

wirtschafts spiegel

Das Magazin der
IHK Nord Westfalen

7-8|2013

K 5060
1. Juli 2013

 **IHK** Nord Westfalen

www.ihk-nordwestfalen.de



VERKEHRSKONGRESS
Infrastruktur sanieren

BERUF UND FAMILIE
Betriebskita gründen

DEMOGRAFIERECHNER
Personal planen

**Tierisch gute
Geschäfte**

Kommunikation zum Anfassen ... der Brief

KAROPA 

Lösungen für Briefumschläge

Otto-Hahn-Strasse 40

48161 Münster

Tel.: 02542 / 6212-10

kontakt@karopa.de

Grün reicht nicht

Grund und Boden lässt sich nicht vermehren, allerdings auch nicht verbrauchen. Boden wird genutzt. Die Frage ist, wofür er genutzt werden soll. Die Auseinandersetzungen über die Antworten darauf nehmen derzeit zu. Und zwar nicht erst, wenn es konkret um Rohstoffgewinnung im Teutoburger Wald geht, um einen Kraftwerksbau in Dateln oder andere Großprojekte.

Die buchstäblich entscheidende Diskussion darüber, wie wir die Flächen im Land, in der Region und letztendlich in den Kommunen zukünftig nutzen, läuft immer schon vorher - wenn wie jetzt wieder die Regionalpläne für das Münsterland und das Ruhrgebiet erarbeitet werden und der neue Landesentwicklungsplan. Dabei geht es nicht nur um die Frage, wie wir zukünftig leben möchten. Für die meisten Menschen geht es immer noch darum, wovon sie leben können.

Wenn die Emscher-Lippe-Region bei fast konstant hoher Arbeitslosigkeit in zwei Jahrzehnten fast 500 Hektar Wirtschaftsflächen verliert, dafür aber ein Vielfaches davon an Grünflächen bekommt, dann wirft das Fragen auf. Natürlich sind mehr Grünflächen erst einmal nicht schlecht. Projekte wie die Renaturierung der Emscher, die Umwandlung von Brachflächen in Freizeitflächen oder neue Waldgebiete erhöhen die Lebens- und Standortqualität. Wenn aber gleichzeitig Platz für neue Unternehmen fehlt, nützt auch die neue „grüne Standortqualität“ dem Arbeitsmarkt nichts.



Alles im grünen Bereich - wenn neben der Erholung auch die Arbeit ihren Platz in der Landschaft hat. Foto: D. Böing

Auch in der vermeintlich waldarmen münsterländischen Parklandschaft entstehen neue Grünflächen. Die haben ihre Ursache in Kompensationsmaßnahmen. Wer einen Quadratmeter bebauen will, muss meist mindestens einen weiteren Quadratmeter Ausgleich für in Anspruch genommene Flächen schaffen. Allein im Münsterland wurden in den letzten 20 Jahren auf diese Weise über 4000 Hektar neue Wälder angelegt. Hinzu kommen noch reichlich Erholungs- und andere Grünflächen. Die „grüne“ Standortqualität wird auch hier zum Hemmnis, weil die Kompensationsmaßnahmen zu Lasten der Landwirtschaft gehen und Ausgleichsflächen knapper werden.

Doch auch Arbeit braucht Platz. Den zu schaffen, ist gute Wirtschaftsförderung und Aufgabe der Landes- und Regionalplanung - hoffentlich mit der Einsicht, dass eine „grüne Standortqualität“ allein nicht reicht. Das weiß



Titel | Geschäfte mit Kleintieren

Die Deutschen lassen sich ihre Tierliebe einiges kosten. Auch in Nord-Westfalen sind Unternehmen aus Handel, Dienstleistung und Industrie damit „tierisch gut im Geschäft“.

..... Seite 12

Regeln für die Industrie

Boden, Luft und Wasser sollen geschützt werden mit der neuen Industrie-Emissionen-Richtlinie.

..... Seite 58

Vorteil Kita

Die Fachkräfte freut es, wenn ihr Betrieb eine Kindertagesstätte für den eigenen Nachwuchs bietet. Aber lohnt sich das für die Unternehmen?

..... Seite 59

Titelthema

12__ Tierisch gute Geschäfte

Ein großer Markt: Auch in Nord-Westfalen machen Unternehmen mit Dienstleistungen und Produkten für Haustiere gute Umsätze.

19__ Für alle „Felle“

Was gut ist für das Herrchen, kann nicht schlecht sein für den Bello: Im Restaurant Maikotten und im Salon Picco Bello werden Vierbeiner bedient.

Themen

36__ Verkehrskollaps droht

Woher kommt das Geld für die Sanierung der Verkehrsinfrastruktur? Beim IHK-Verkehrskongress NRW suchten Experten nach einer Lösung

40__ Schnelle Leitung

Netzbetreiber erläutern ihre Prioritäten beim Ausbau der Stromnetze

52__ Europa und der Euro

Die anhaltende Eurokrise schwächt die EU selbst

54__ Belegschaften altern

Der IHK-Demografierechner zeigt Unternehmen, wann Fachkräftemangel droht

56__ Aktiv für die Industrie

Aktionen der Industrie-Akzeptanzoffensive vor Ort

58__ Strengere Auflagen

Wer eine Industrieanlage betreibt, muss die neue Industrie-Emissionen-Richtlinie beachten

59__ Kinder hüten, Eltern gewinnen

Für wen lohnt sich eine Betriebskita?

WIE SIE DIE IHK ERREICHEN

IHK Nord Westfalen
Münster, Sentmaringer Weg 61,
Telefon 0251 7070
Gelsenkirchen-Buer, Rathausplatz 7,
Telefon 0209 3880
Bocholt, Willy-Brandt-Straße 3,
Telefon 02871 99030



Stauschau

Viele Verkehrswege, vor allem zahlreiche Brücken, müssen dringend saniert werden. Aber wie soll das finanziert werden, fragten sich die Experten beim IHK-Verkehrskongress NRW.

.....Seite 36



Wann fehlen Mitarbeiter?

Mit dem Demografierechner der IHK können Unternehmen sich jetzt selbst „leicht ausrechnen“, wann ihnen der Fachkräftemangel droht

.....Seite 54

ÖkoNomen

Die Buchhändlerin Ulrike Musial engagiert sich für ihr Quartier – und macht nicht jeden Hype mit.



.....Seite 32

ProduktHinweis

In 30 Minuten einsatzbereit ist die Bühne der Firma Kultour.



.....Seite 21

NutzWert

Schülerpraktika sind ideale Mittel, um für den Betrieb zu werben. Auf was es dabei ankommt, zeigt eine Übersicht.



.....Seite 34

Rubriken

- 3__Ausrufezeichen
- 6__TerminBörse
- 8__NachrichtenPool
- 10__KonsumGut
- 42__BetriebsWirtschaft
- 62__Wirtschaftsjunioren
- 64__Neues aus Berlin und Brüssel
- 78__KarriereZukunft
- 80__LebensWert
- 82__SchlussPunkt

DIE NÄCHSTE AUSGABE

Die nächste Ausgabe des Wirtschaftsspiegels nach der jetzigen Doppelnummer (Juli/August) erscheint nach den Sommerferien Anfang September.

IHK-Profil

- 22 ■ Standortpolitik
- 24 ■ Existenzgründung | Unternehmensförderung
- 26 ■ Aus- und Weiterbildung
- 28 ■ International
- 29 ■ Innovation | Umwelt
- 30 ■ Recht | FairPlay
- 63 ■ Steuern

WWW

Der Wirtschaftsspiegel steht als e-Paper unter www.ihk-nordwestfalen.de/p289. Einzelne Seiten lassen sich als PDF-Dokument drucken und speichern.

VerlagsSpezial

- 65__Finanzen/Versicherung/Recht
 - Bezahlen beim Online-Händler
 - Versicherungen für Selbstständige
 - Erhöhung der Pfändungsgrenzen
 - Geldanlage versichern
 - Neue Regeln für Finanzanlagenvermittler
 - Rechtssicherheit bei unterjähriger Zahlung
 - Software muss aktuell sein
- 74__Marketing und Werbung
 - Plattform neuer Ideen
 - Soziale Medien lösen Kulturwandel aus

SPRECHTAGE



Finanzierung

Experten der IHK Nord Westfalen, NRW.Bank und Bürgschaftsbank beraten in Einzelgesprächen zu Finanzierung und Förderung bei Investition, Übernahme und Sanierung.

10. Juli
IHK in Bocholt
www.ihk-nw.de/e2083



Erfinder

Ein Patentanwalt berät Unternehmer und Gründer über gewerbliche Schutzrechte.

18. Juli, 16 bis 18.40 Uhr
Regionalstelle für den Kreis Warendorf, Beckum
www.ihk-nw.de/e1830

18. Juli, 16 bis 18.40 Uhr
Wirtschaftszentrum Gronau
www.ihk-nw.de/e2120

15. August, 16 bis 18.40 Uhr
IHK in Münster
www.ihk-nw.de/e2132



Mentoren

Im MentorenNetz der IHK Nord Westfalen unterstützen erfahrene Führungskräfte Existenzgründer, Jungunternehmer und Nachfolger.

16. Juli
IHK in Münster
www.ihk-nw.de/e2096

21. August
IHK in Münster
www.ihk-nw.de/e2092

IHK-ADRESSEN:

45151 Münster,
Sentmaringer Weg 61
45894 Gelsenkirchen-Buer,
Rathausplatz 7
46395 Bocholt,
Willy-Brandt-Straße 3

Alle Veranstaltungen unter
www.ihk-nw.de/p234



Wettbewerbsfähigkeit sichern: Grüne Logistik zahlt sich für Unternehmen aus. Foto: T. Sereda/Fotolia

Vorteile grüner Logistik nutzen

Experten erklären, wie Logistiker CO₂ vermeiden und Kosten senken.

Grüne Logistik ist mehr, als Solarzellen auf Dächer zu installieren. Sie reicht vom Einsatz innovativer Fahrzeugtechnik über Tourenoptimierung bis zu Energiesparmaßnahmen in Betriebsgebäuden. Bei „Grüne Logistik – für alle ein Gewinn?!“ zeigen Experten, wie

CO₂-Emissionen berechnet, vermieden und kompensiert werden können und welchen Nutzen das für die Betriebe hat. Lösungswege werden aufgezeigt und diskutiert.
www.ihk-nw.de/e1992

25. September, 14 bis 18 Uhr
IHK in Münster

Ab in die Niederlande

► Wie Personal grenzüberschreitend vermittelt wird und wie sich der niederländische Arbeitsmarkt entwickelt, erklären Experten.

Anmeldung:
www.dnhk.org/seminars

18. September, 16 bis 19 Uhr
IHK in Gelsenkirchen

► Unternehmer erfahren, wie sie sich in den Niederlanden ansiedeln können und lernen Rechtsformen sowie das Steuersystem kennen. Anmeldung:
www.ihk-nw.de/e2260

23. September, ab 9.30 Uhr
IHK in Bocholt

Einstieg USA

Einstieg | Experten aus den USA und Deutschland zeigen Anbietern von Bioenergie- und Recyclingtechnik Wege für den Einstieg in den Absatzmarkt USA auf. Sie informieren über Entwicklungen und geben Praxisbeispiele. Anmeldung:
info@bioenrec.com

23. Juli, 14 bis 17 Uhr
Düsseldorf

Neuordnung

Ausbildung | 2014 werden die Lehrberufe Bürokaufmann und Kaufmann Bürokommunikation im Kaufmann für Büromanagement verbunden. Was Betriebe beachten müssen, zeigt die IHK an mehreren Terminen.
www.ihk-nw.de/p3470

20. August, ab 14 Uhr
IHK in Münster

Qualitäten testen

Studie | An zwei Terminen beraten Great Place to Work Deutschland und der Münsterland e.V. Betriebe zur Teilnahme an der Benchmark-Studie „Beste Arbeitgeber im Münsterland 2014“: Am 16. Juli bei der INFA - Institut für Abfall, Abwasser und Infrastruktur-Management GmbH in Ahlen und am 18. Juli bei der Meuter und Team GmbH in Gescher, jeweils von 15 bis 17 Uhr. In der Studie wird die Qualität des Arbeitgebers untersucht. Info: Lisa Schäfer, lschaefer@greatplacetowork.de

Aufträge aus Russland

Fußball-WM 2018 | Betriebe erfahren, wie sie sich um Infrastruktur- und Tourismus-Aufträge für die FIFA-Fußball-WM 2018 in Russland bewerben können und welche rechtlichen Rahmenbedingungen gelten. Experten der Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Russischen Föderation stellen Projekte und Spielstätten vor. Zudem berichten Unternehmer von eigenen Erfahrungen. Anmeldung: www.duesseldorf.ihk.de

10. Juli, 15 bis 20 Uhr
SIGNAL IDUNA PARK
Dortmund



Zukunft des Handels | Wie schnell wird der Onlinehandel wachsen? Und wie wird sich der demografische Wandel auf die Branche auswirken? Ulrich Eggert, Handelsexperte und Buchautor, steht beim vierten Bocholter Handelsforum Rede und Antwort. Die Veranstaltung findet am 10. Juli ab 19.30 Uhr in der Stadtparkasse Bocholt statt. Anmeldung und Info: www.ihk-nw.de/e2322

Foto: Rodriguez/Fotolia

Netzwerk

Branchentreff | Haushaltsnahe Dienstleister aus dem Vest knüpfen beim Branchentreff Kontakte und informieren sich über Marktentwicklungen. www.ihk-nw.de/e2278

29. August, 16 bis 20 Uhr
IHK in Gelsenkirchen

Reisekosten

Steuern | Experten geben einen Überblick zur Abrechnung von Fahrt- und Übernachtungskosten. www.ihk-nw.de/e2214

5. September, 10 bis 17 Uhr
IHK in Gelsenkirchen

Sichere Anlagenverfügbarkeit erfordert Qualität und ein Team, das weiß, wie wichtig non-stop ist.

Technische Analyse
Wartung & Reparatur
proaktives Instandhaltungs-
und Ersatzteilmanagement
Energiemanagement

**UHLN-
BROCK**
1954
Die ganze Welt
der Antriebstechnik

TSA
Transparente sichere
Anlagenverfügbarkeit
www.uhlenbrock.org

KURZMELDUNGEN

Handelsrichter | Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen hat der Präsident des Oberlandesgerichts in Hamm Wilfried Hollmann, Vorstandsmitglied der NOWEDA Arzneimittel Aktiengesellschaft, Münster, zum Handelsrichter beim Landgericht Münster wiederernannt. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre. _____

Wiedergewählt | IHK-Vizepräsidentin Birgit Wiese-hahn-Haas von der IBK Wiese-hahn GmbH wurde erneut in den Vorstand des Arbeitgeberverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (AGAD) gewählt. Bei der Mitgliederversammlung in Essen wurden der erste und zweite Vorsitzende, René Dreske (Hans Soldan GmbH) und Gerhard Drauschke (Drauschke Baustoffzentrum GmbH & Co.) im Amt bestätigt. _____

DNHK | Axel Gerberding ist als Geschäftsführer der Deutsch-Niederländischen Handelskammer (DNHK) im Juni verabschiedet worden. Der deutsche Botschafter in Den Haag, Franz Josef Kremp, sowie die künftige niederländische Botschafterin in Berlin, Monique van Daalen lobten Gerberdings Verdienste als Mittler zwischen beiden Ländern. Die DNHK sei heute die mit Abstand größte Netzwerkplattform mit mehr als 1000 Mitgliedern, so DNHK-Präsident Thomas Hoyer. _____

Hermann Grewer – 70 Jahre

Am 6. Juni vollendete Hermann Grewer sein 70. Lebensjahr. Er engagiert sich seit Jahrzehnten ehrenamtlich im Interesse der gesamten Wirtschaft.

Grewer, Geschäftsführer der Hermann Grewer Spedition GmbH & Co. Kommanditgesellschaft aus Gelsenkirchen, ist der erste Vorsitzende des Verbandes Verkehrswirtschaft und Logistik Nordrhein-Westfalen (VVWL) e.V.. Er war langjähriger Präsident des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V. und von 1997 bis 2003 auch Vizepräsident des Weltverbandes der Güterkraftverkehrsunternehmen. Bei der IHK Nord Westfalen

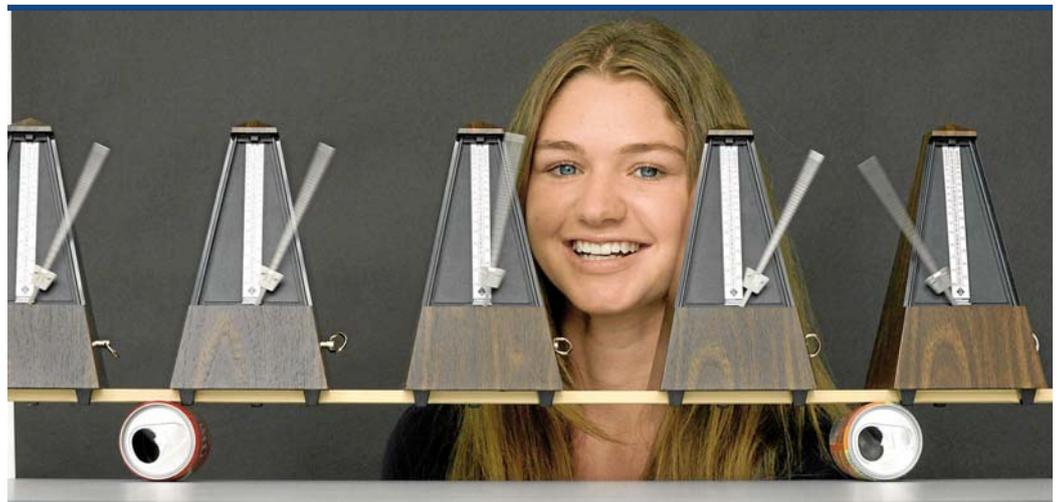
engagierte sich Grewer über drei Jahrzehnte in verschiedenen ehrenamtlichen Gremien. Von 1984 bis 2010 gehörte er der Vollversammlung der IHK an und wurde 1995 in das Präsidium gewählt. 2001 übernahm Grewer das Amt des Vorsitzenden des Vorstands der Vestischen Gruppe. Zudem war er von 1992 bis 2010 Vorsitzender des Verkehrsausschusses und Mitglied des Haushaltsausschusses der IHK. Die IHK-Vollversammlung wählte ihn 2010 zu



Foto: Mensing

ihrem Ehrenmitglied. Für seine jahrzehntelange Tätigkeit in den Prüfungsausschüssen der IHK wurde ihm 2010 außerdem die goldene Ehrennadel mit Diamant verliehen.

In Würdigung seines langjährigen und vielfältigen ehrenamtlichen Engagements wurde Grewer bereits 2008 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. 2013 zeichnete ihn Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse aus. _____



Ticken im Takt | Valerie-Sophie Pittmann vom Gymnasium St. Mauritz in Münster hat beim 48. Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ den Sonderpreis in Physik erhalten. Beim International Youth Science Forum in London wird sie sich mit jugendlichen Forschern aus der ganzen Welt über ihr Projekt zu Synchronisationsphänomenen bei Metronomen austauschen.

Foto: Stiftung Jugend forscht e.V.



Natürlich Ökostrom – wir sind dabei!

Werden Sie Ökostrom-Kunde und zeigen Sie
Ihr Engagement mit unseren kostenlosen Werbemitteln.

Gabriele Volkermann,
Inhaberin der Marien-Apotheke bezieht
Ökostrom „Münster:natürlich“.



Machen Sie mit!

Jetzt einfach wechseln.

E i n f a c h . N ä h e r . D r a n .



Stadtwerke Münster

KonsumGut tierisch



Foto: Vectavis

Auf Zack gegen Zecken:
Die lästigen Viecher
schnell und ganz
zu entfernen,
verspricht die Zeckenzange Tick Key.
Vertrieben wird sie über den Groß- und
Einzelhandel **VECTAVIS** aus Neuenkirchen.

www.vectavis.de



Foto: Landwirtschaftsverlag

Tierisch schön:
40 ausgezeichnete
Rassetiere zeigen sich im
Bildband „Schöne
Kaninchen“
von ihrer
besten Seite. Herausgegeben wird das Buch
vom **LANDWIRTSCHAFTSVERLAG MÜNSTER**.

www.lv.de



Foto: LR Health & Beauty

Für Hunde, Pferde, Katzen und Nager hat
LR HEALTH & BEAUTY aus Ahlen das Ergänzungsfutter
Professional entwickelt. Insgesamt elf Produkte versorgen
die Tiere mit wertvollen Nährstoffen.

www.lrworlde.de



Foto: Sprey/MediTech

Hausstauballergie? Gelenkprobleme? Das ist mit
dem ergonomisch geformten Hundebett „Pulmacell
relax“ aus und vorbei, verspricht der Hersteller
MEDITECH aus Münster. Das Unternehmen ist auf
gesunden Schlaf spezialisiert.

www.meditech-muenster.de



Foto: Mila Grubba

Schmeckt wie bei
Muttern: Mila
Grubba backt
in der
**HUNDEKEKS-
MANUFAKTUR** in
Münster Leckerlis
und Ergänzungsfutter
aus naturbelassenen
Zutaten. Gibt's auf dem münsterschen
Wochenmarkt oder unter

www.kingdogkekse.de

Foto: Sabimm/Fotolia



Alles bio, oder was? Der Online-Versand **HUNDKATZE-GRÜN** aus Münster verteilt ausschließlich Bio-

Tiernahrung. Zum Beispiel den Terra-Pura-Gemüsetopf als Ergänzungsfutter für Hunde und Katzen.

www.hundkatze-gruen.de

Farbe bitte: Die Beeren der brasilianischen Acai-Palme sind das Geheimnis von Dr. Bassler Biofish Food acai. Es wird von der **AQUARIUM MÜNSTER PAHLSMEIER GMBH** aus Telgte hergestellt und soll für eine intensive Färbung bei Zierfischen sorgen.

www.aquarium-muenster.com



Foto: Aquarium Münster

www.olb.de



Oldenburgische Landesbank

Meine Geldanlage soll zu mir passen. Die OLB kennt den Markt – und mich.

Die Firmenkundenbetreuung der OLB.
Karl-Hans Sigges, Geschäftsführer Georgshöhe Hotel-Apartment Betriebsgesellschaft, Norderney



Foto: Grau GmbH

Das hält Stubentiger fit: Die Gelenkpaste der **GRAU GMBH** aus Isselburg unterstützt dank ausgesuchter Nährstoffe die Sehnen, Bänder und Gelenke von Katzen.

www.grau-gmbh.de

Von der Aromatherapie bis zur Zahnbürste - für Haustiere gibt es heute fast nichts, was es nicht gibt. Mit Bello und Co. lassen sich gute Geschäfte machen.

Tierisch gute Geschäfte

Foto: Busch



□ In den fünf weiß-rot gefleckten Koi-Karpfen kommt kaum ein Kunde vorbei. Fast unweigerlich zieht das stumme Begrüßungskomitee am Markteingang des Kölle-Zoos die Blicke auf sich. Palmen säumen das Bassin. Im Hintergrund plätschert ein Wasserfall. Die Mauer hinter den Edelfischen aus Japan ziert ausgerechnet eine Skulptur im Stil der mittelamerikanischen Mayas. Inszenierung gehört zum Geschäft.

Hasso, Minka und Nemo sind den Deutschen nicht nur lieb, sondern auch teuer geworden. 14 Euro pro Monat gab ein Durchschnittshaushalt 2012 für das Haustier aus, so das Statistische Bundesamt. Aber nur sieben Euro ließ er sich Kinderkleidung kosten. Füllen Haustiere in einer alternden Gesellschaft, in der es immer weniger Kinder gibt, die emotionalen Leerstellen? Nein. Zumindest nicht ausschließlich. „Zweifelsohne fühlen sich viele Menschen einsam und decken ihren Bedarf an sozialen Beziehungen über Haustiere. Für andere Men-

schen sind sie die einzige Verbindung zur Natur in einer urbanen Umwelt“, erklärt Prof. Dr. Norbert Sachser. Er ist Experte für Verhaltensbiologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. „Anderere sind davon überzeugt, dass Kinder mit ihnen Verantwortung lernen. In diesem Fall ist Haustierhaltung eine Erziehungsmaßnahme.“ Dass Tiere die Familie ersetzen, ist also eher ein Klischee. Eine Marktanalyse des Zentralverbands Zoologischer Fachbetriebe (ZZF) stützt Sachser's Angaben: In knapp drei Vierteln aller Haushalte, in denen es Haustiere gibt, leben zwei oder mehr Menschen. Nur in 26 Prozent der Haushalte herrscht zwischen Besitzer und Tier traute Zweisamkeit.

Partner des Menschen

Für Menschen haben Haustiere heute eine ganz andere Bedeutung als noch vor einigen Jahrzehnten. „Die Rolle des Haustieres hängt entscheidend vom



Schöne Dinge für Hund und Halter verkauft Inhaberin Anne Rademacher in ihrem Geschäft „Feine Dame“ in Münster.

Foto: Busch

INTERVIEW

„Verantwortung für Tiere“

Drei Fragen an Anne Rademacher, Inhaberin „Feine Dame“, Münster.

Wann haben Sie sich auf Haustiere spezialisiert?

Ich bin gelernte Einrichtungsberaterin im Design und Objektbereich, da lag es nahe, schöne Dinge für unsere Mopsdame Kafka zu suchen. In Köln habe ich mir ein Geschäft angeschaut. Schnell war mir klar, dass das mein nächstes Thema sein wird. Im November 2006 habe ich das Geschäft in Münster eröffnet.

Wo sehen Sie die Herausforderung?

Immer mindestens einen Schritt vor den großen Ketten zu sein, die mittlerweile stark nachziehen. Da wir aber auch Messen in Amerika und China besuchen, versuchen wir immer den Überblick zu behalten.

Was bedeuten Ihnen Haustiere?

Unsere drei Möpse sind Familienmitglieder. Sie sind fast immer dabei. Wir tragen die Verantwortung für die Tiere.



Foto: N. Tsvetkov/Fotolia

jeweiligen Kulturkreis ab, in dem der Halter lebt. Wenn sich die Gesellschaft verändert, wandelt sich auch die Funktion des Tiers“, so Sachser. „Unsere ehemals landwirtschaftlich geprägte Gesellschaft hat sich über die industrielle Form zur Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft entwickelt.“ Hunde arbeiten nur noch selten als Hütehunde, Katzen weniger häufig als biologische Mausefallen und Kaninchen werden in der Regel nicht mehr zu Feiertagsessen serviert. „Sie haben in den meisten Fällen keine Funktion mehr. Außer die, den Menschen zu erfreuen“, erläutert er.

Es gibt sie in rund, oval und rechteckig, aus Plüsch, Flanell und Kunstfaser, mit aufgedruckten Kronen, Pfoten und Blumen, gefleckt, kariert und uni - Hundekissen. Bis zur Decke stapeln sie sich. Davor steht ein Mann. Von einem Angestellten lässt er sich verschiedene Modelle zeigen und berät sich synchron dazu mit seiner Frau über das Mobiltelefon in seiner Hand. Er wirkt so gestresst, als ob er nicht seinem Hund etwas Gutes tun, sondern seinem Kind ein Geburtstagsgeschenk kaufen wolle. Haustiere ersetzen eben kei-

ne Familie. Sie erweitern sie. Und weil sie damit so etwas wie Verwandte sind, soll es ihnen an nichts fehlen.

Teure Tierliebe

In Deutschland gibt es über 31 Millionen Haustiere. Um genau zu sein: 12,3 Millionen Katzen, 7,4 Millionen Hunde, 7,6 Millionen Kleinsäuger und 3,7 Millionen Ziervögel. Das hat der ZZF errechnet. Dazu kommen 2,3 Millionen Aquarien, 800 000 Terrarien und 2,6 Millionen Gartenteiche – wie viele Schildkröten, Echsen und Fische darin wohnen, ist nicht bekannt. Offenbar ist aber, dass Halter eine gute Zielgruppe sind. Denn für ihre Haustiere greifen die Deutschen gerne und tief ins Portemonnaie. Nach ZZF-Angaben gaben sie 2012 mit 3,86 Milliarden Euro circa 85 Millionen Euro mehr für ihre Tiere aus als noch im Jahr zuvor. Zum Vergleich: Die Musikindustrie in Deutschland machte 2012 einen Umsatz von 1,57 Milliarden Euro – inklusive der Einnahmen durch Musikverkäufe, Lizenzentnahmen aus der Verwendung von Musik im Film, TV, Computerspielen und Werbung sowie den Einnahmen aus Leistungsschutzrechten.

Mit Hunde- und Katzennahrung setzen die Unternehmen übrigens am meisten um. Trotz der zahlenmäßigen Unterlegenheit ist hier der Hund mit 1,2 Milliarden Euro der Katze mit 1,5 Milliarden



Foto: Busch

INTERVIEW

„Stolz auf unsere Produkte“

Drei Fragen an Dr. Jürgen Wigger, Geschäftsführer der BEWITAL petfood GmbH & Co. KG, Südlohn.

Wann haben Sie sich auf Haustiere spezialisiert?

Als wir in den 80er-Jahren realisierten, dass gerade Besitzer von Haustieren Qualitätsfutter suchen, haben wir uns dem Thema gewidmet. Dort konnten wir unsere Erfahrung in der Herstellung von besonders hochwertigen Produkten ideal einsetzen.

Wo sehen Sie die Herausforderung?

Wir sind ein mittelständisches Familienunternehmen. Wir sind stolz darauf, dass wir unsere Produkte nach unseren Vorstellungen von optimaler Hunde- und Katzenernährung entwickeln können und nicht nach dem Diktat großer Handelskonzerne.

Was bedeuten Ihnen Haustiere?

Ich bin mit Haustieren aufgewachsen und habe sie schätzen gelernt. Deshalb soll das, was ich mache, auch gut für das Tier und nicht nur für irgendwelche Werbeversprechen sein.



„Belcando“ ist eine der sieben Futtermarken, die Dr. Jürgen Wigger, Geschäftsführer von BEWITAL petfood aus Südlohn, für Hunde, Katzen und Frettchen herstellt.

Foto: Betz

Euro dicht auf den Pfoten. Im Leckerchensegment gab es den stärksten Schub: ein Umsatzwachstum von 8,1 Prozent auf 213 Millionen Euro bei Katzen, ein Plus von sieben Prozent auf satte 399 Millionen Euro bei Hunden. Mit Zubehör für den besten Freund des Menschen wurden 164 Millionen Euro umgesetzt, mit Katzenbedarfsartikeln wie Katzenstreu, Spielmäusen und Transportboxen sogar 428 Millionen Euro.

Großer Markt, großes Herz

Zubehör, Tiersnacks und Futter verkaufen auch die 411 Tierbedarfshändler im IHK-Bezirk Nord Westfalen. Die meisten davon gibt es in den Kreisen Borken (94), Recklinghausen (74), Steinfurt (65), Coesfeld (57) und Warendorf (54). Auch die kreisfreien Städte weisen einige vor: Münster hat 28, Gelsenkirchen 22, Bottrop 17.

Katzenstreu ist Katzenstreu. Mitnichten. Es kann klumpen oder eben nicht, nach gar nichts oder nach Blumen und Zitrusfrüchten duften, aus Pflanzenfasern oder Tonmineralien bestehen und kompostierfähig oder restmüllgeeignet sein. Auch in puncto Hundeleckerchen ist die Auswahl grenzenlos. Es gibt sie in Tüten und Dosen oder unverpackt zum Selbermischen. Rein in den Beutel kommen Straußenecke, Cookies in Form von Mini-Koteletts oder Gemüsebrocken. Auf 2800 Quadratmetern Verkaufsfläche lagern in der münsterschen Filiale von Kölle-Zoo über 15 000 Artikel. 50 000 Produkte können bestellt werden. Betriebsleiter Hornberger möchte sich und seine Filiale durch Produktvielfalt von Konkurrenten abheben.

Seit 50 Jahren stellt die BEWITAL Unternehmensgruppe aus Südlohn Tierfutter her. Zunächst nur für Kälber, Lämmer und Fohlen. Seit 1985 über das Tochterunternehmen BEWITAL petfood GmbH & Co. KG auch Futter für Hunde, Katzen und Frettchen. Sieben Marken sind es bisher. Sie werden in

50 Länder geliefert und gehen bei Fachhändlern über den Ladentisch. In den letzten Jahren sei auch für BEWITAL die Bedeutung der Produktion von Haustiernahrung gestiegen. Dr. Jürgen Wigger, Geschäftsführer von BEWITAL petfood, erklärt: „Das ist aber nicht unbedingt auf das Wachstum des Marktes, sondern auf unsere unternehmerische Entscheidung zurückzuführen, in den Markt zu investieren.“ So wurde das Markensortiment stetig ausgeweitet: Während BEWITAL petfood 1992 noch 204 Artikel führte, bot der Betrieb 2006 bereits über 570 Artikel an. In diesem Jahr sind es bereits 689 verschiedene Erzeugnisse. „Unser Team für Produktentwicklung sucht ständig nach neuen Zutaten“, sagt Wigger. „Denn der Markt wird immer vielfältiger.“

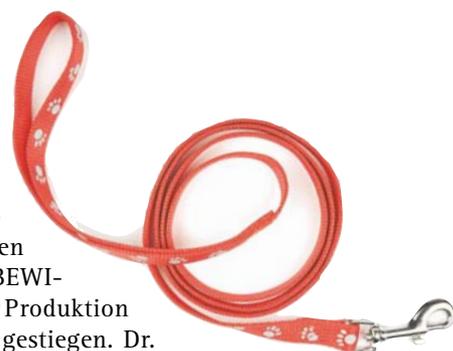
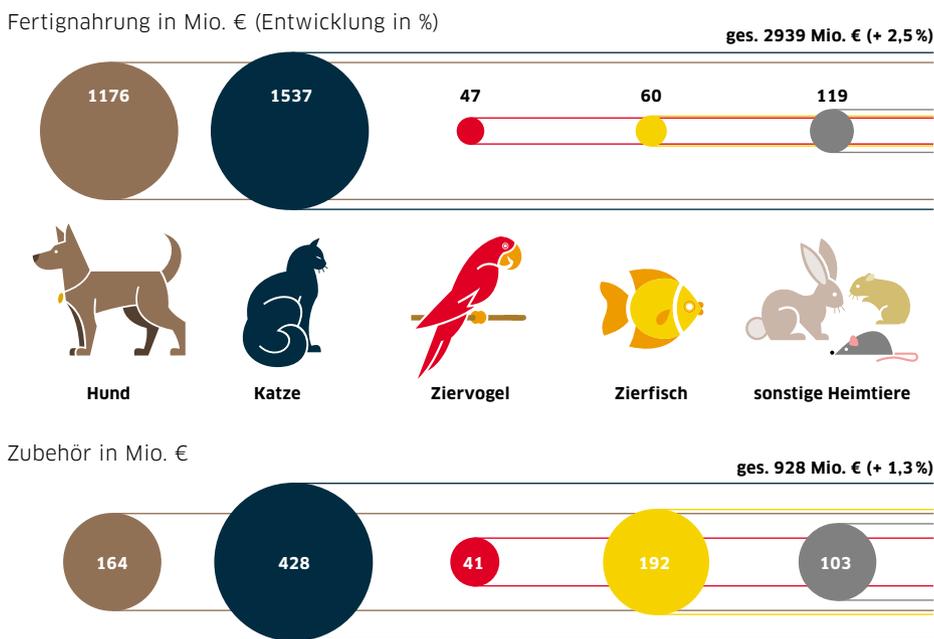


Foto: A. Burgess/Fotolia

UMSATZ HAUSTIERBEDARFSMARKT 2012



Quelle: Industrieverband Heimtierbedarf (IVH) e.V. und Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands (ZZF) e.V.

Kunden lassen sich von Angestellten in grünen Kitteln beraten. An Samstagen können sie bei der Fütterung der Papageien, Bartagamen und Raubwelse zusehen. Regelmäßig gibt es Kinderführungen. Gelegenheit für den tierbegeisterten Nachwuchs, sich Kakadus auf die Schulter zu setzen und Schlangen um den Hals zu legen. Ein Ausflugsziel für die ganze Familie.



Besucher können in der Kölle-Zoo-Filiale, die Oliver Hornberger leitet, einiges erleben – und manchmal auch Bartagamen anfassen. Foto: Busch

INTERVIEW

„Haustiere sind Begleiter“

Drei Fragen an Oliver Hornberger, Betriebsleiter Kölle-Zoo Münster.

Wann haben Sie sich auf Haustiere spezialisiert?

1999 kam ich im Maschinenbaustudium über einen Aushilfsjob in die Haustierbranche. Da habe ich erst mal Aquarienanlagen geschrubbt, später als Verkaufshilfe und dann als Leiter in der Koi- und Teichabteilung gearbeitet.

Wo sehen Sie die Herausforderung?

Ertrag zu erwirtschaften und allen Tieren das bestmögliche Zuhause und die beste Versorgung bei seinen Haltern zu gewährleisten.

Was bedeuten Ihnen Haustiere?

Haustiere waren und sind, seit ich denken kann, Begleiter, Seelenröster und letztendlich Familienmitglieder gewesen.

schnittshund wird ein Yuppie-Puppy. Ob der Hund all das tragen möchte? Eigentlich schenkt der Mensch sich damit wohl eher selbst etwas. In erster Linie Aufmerksamkeit.

Ob Sakko und Segelschuhe, Lederjacke und Goldkettchen – Menschen zeigen mit Accessoires und Kleidung, wer sie sind, wie sie leben und wofür sie stehen. Für einige beginnt und endet der Ausdruck ihrer Persönlichkeit jedoch nicht mit sich selbst. Sie vermenschlichen ihre Haustiere, schreiben ihnen Bedürfnisse zu, die sie nicht haben, ziehen ihnen Pullover in der gleichen Farbe an, wie sie sie selbst tragen. Prof. Dr. phil. Dipl. Psych. Reinhold Bergler, Experte für Mensch-Haustier-Beziehungen und ehemaliges Mitglied des Instituts für Psychologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, weiß: „Das ist ein Phänomen neuerer Zeit.“ Seiner Ansicht nach neigen vor allem Halter von Hunden dazu, ihre Tiere als verlängerten Arm der eigenen Persönlichkeit zu sehen. Hunde sind besonders willige Projektoren, denn sie brauchen Sozialpartner. Gibt es keinen Artgenossen im Haus, ist es der Mensch, an dem der Hund hängt – und von dem er sich meist geduldig „vermenschlichen“ lässt.

Hundehalter und ihre Psyche

Natürlich zieht längst nicht jeder Tierfreund seinem Vierbeiner einen Jogginganzug an. Bergler weiß aus einer Studie, für die 2789 Hundebesitzer nach der

Nichts von der Stange

„Die Leute wollen für ihr Tier nichts von der Stange, sondern einzigartige Produkte“, nennt Tobias Schmitz, Projektleiter der DogLive Messe im Messe und Congress Centrum Halle Münsterland, einen weiteren Grund, mit dem sich erklären lässt, warum die Deutschen immer mehr für ihre Haustiere ausgeben. „Fast alles, was es für Menschen gibt, kommt auch für Haustiere auf den Markt.“ Therapeutische Betten, Lernspielzeug und elegante Halsbänder – selbstverständlich in Handarbeit hergestellt und mit dem eingravierten Namen des Vierbeiners versehen.

Bei der DogLive-Messe im Januar kamen 13 000 Besucher. Sie brachten 3000 Hunde mit. 150 Aussteller präsentierten ihre Waren und Dienstleistungen. Darunter sowohl kleine Anbieter, die ihre Produkte nebenberuflich herstellen und verkaufen, als auch Branchengiganten wie Fressnapf.

In der Hundeabteilung treibt die Tierliebe der Deutschen besonders wunderliche Blüten. Ab 20 Euro aufwärts gibt es hier hellblaue Jogginganzüge aus Nikki, Jacken aus Lederimitat mit Totenkopfaufdruck, Jeanskleider, Regenmäntel und bajuwarische Dirndl. Aus dem Durch-



Foto: eyeQ/Fotolia

Beziehung zu ihren Tieren befragt wurden, dass es drei Arten von Hundehaltern gibt. „Erstens den auf den Hund fixierten, gefühlsmäßig an ihn gebundenen Besitzer.“ Das trifft auf 35 Prozent der Befragten zu. Bergler: „Er verbringt die meiste Zeit mit seinem Hund und nicht mit anderen Menschen.“ Zweitens gebe es noch den „naturverbundenen und sozialen Typus“. Seine Merkmale: Er beschäftigt sich mit seinem Hund, kennt sich mit Hundehaltung aus, ist kontaktfreudig und lernt über den Hund neue Menschen kennen. Auf 43 Prozent der Befragten trifft dieses Psychogramm zu. 22 Prozent gehören zu den prestigeorientierten Hundehaltern. „Das Haustier ist für sie ein Statussymbol“, so Bergler. Die Nachfrage dieser Gruppe nach exklusiven und extravaganter Produkten ist nach seiner Erkenntnis Grund dafür, warum die Branche im Windhundertempo wächst. „Jedes Tier braucht Futter und bestimmtes Zubehör. Diese Besitzer aber kaufen Röckchen und strassbesetzte Halsbänder“, so Bergler.

„Ob der Hund unbedingt ein eigenes Ledersofa oder der Fisch ein Aquarium mit LED-Beleuchtung braucht, soll jeder Halter selbst entscheiden“, meint Hornberger. „Ich denke, dass die Kunden froh sind, mehr Auswahl zu haben, individueller sein zu können und die Produkte nach den eigenen finanziellen Mitteln auszusuchen. Denn zu einem zufriedenen Tier gehört auch ein zufriedener Halter.“

Luft und Liebe reichen nicht? Pille rein, alles gut. Ob Maus, Papagei oder Clownsfisch – für jede Gattung lagern Vitamine und Nahrungsergänzungsmittel in den Regalen. Mit Bachblüten befüllte Kissen sollen das seelische Unwohlsein nervöser Stubentiger lindern. Da ist der Tiger-Print auf dem Kissenbezug nur ein modischer Nebeneffekt. Vor dem Kreuz mit der Gesundheit sind die putzigen Haustiere ebenso wenig gefeit wie die Menschen. Und weil letztere bei ihren tierischen Partnern oft die gleichen Maßstäbe setzen wie bei sich selbst, lohnt sich das Geschäft mit der Haustiergesundheit.

Pudelwohl oder hundeehend

Das Wohl der Haustiere ist nicht nur die Spezialität von Handel, Futter- und Zubehörherstellern, sondern auch die der Pharmaindustrie und der Tierärzte. Nach Angaben der Tierärztekammer Westfalen-Lippe gibt es in der IHK-Region Nord Westfalen insgesamt 277 Tierarztpraxen. Davon sind 124 auf Kleintiere spezialisiert. Die Tierpharmahersteller haben 2012 in Deutschland mit Arzneien gegen Parasiten, bakterielle Infekte, Krebs oder Schmerzen alles in allem rund 739 Millionen Euro umgesetzt. Also knapp drei Millionen Euro mehr als 2011. Das meiste Geld – 218 Millionen Euro Umsatz – machte die Branche mit „pharmazeutischen Spezialitäten“, zu denen unter anderem Vitamine gehören. Das hat der Bundesverband für Tiergesundheit (bft) errechnet.

„Die Nachfrage nach Präparaten für Haus- und Hobbytiere ist groß“, erklärt Armin Thur, Geschäftsführer der aniMedica GmbH aus Senden-Bösensell. Sein Unternehmen ist auf die Herstellung von Präparaten für Nutztiere, Haustiere und Pferde spezialisiert. Aktuell führt aniMedica rund 145 Produkte im

Sie haben einen guten Grund,
wir die passenden Ideen!



PLANEN | BAUEN | BERATEN



PLANEN | BAUEN | BERATEN

Borgers GmbH · Stadtlohn · Rödermark · Potsdam

Zentrale: Tel. 0 25 63 - 407 - 0

Mail: info@borgers-industriebau.de

Besuchen Sie unseren komplett
neu gestalteten Internetauftritt.

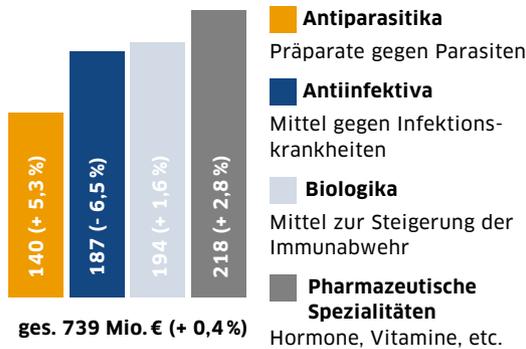


www.borgers-industriebau.de

Sortiment. Davon 50 ausschließlich für Haustiere, 40 für Nutztiere, 15 für Pferde und 40 Artikel, die für mehrere Gattungen gleichzeitig geeignet sind. Zu den Mitteln für Haustiere gehören zum Beispiel

TIERARZNEIMITTELMARKT DEUTSCHLAND 2012

Umsatz in Mio. € (Entwicklung in %)



Quelle: Bundesverband für Tiergesundheit (bft) e.V.

Lösungen zur professionellen Reinigung von Hundehohr, Shampoo-Konzentrate zur Reinigung der Katzenhaut und Ergänzungsfuttermittel für Kleinnager und Kaninchen. Vor einigen Jahren war die Gewichtung noch anders. Da habe es deutlich mehr Präparate für Nutztiere gegeben. „Das liegt nicht daran, dass Präparate für Haustiere besser

laufen, sondern daran, dass sich der Markt zunehmend dorthin entwickelt“, erklärt Thur.

Auch Versicherer können mit Tieren gute Geschäfte machen. Schnell steigen die Kosten für Operationen und Behandlungen auf drei- bis vierstelligen Beträge. Das ist zu viel für manchen Besitzer, der dann im Fall der Fälle auf die Versicherung zurückgreifen kann. Mittlerweile bieten die AGI-LA Haustierversicherung AG aus Hannover und die Uelzener Versicherungsgesellschaft Voll- und OP-Versicherungen für Pferde, Hunde und Katzen an. Regionale Anbieter fehlen bisher. Die fehlende Nachfrage ist der Grund dafür. Das bestätigten die münsterschen Unternehmen LVM Versicherung und Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, die mit der Versicherungskammer Bayern kooperiert. Der Versicherungsriese Allianz Deutschland AG aus München sieht das anders: Die Mischlingskatze kann man ab etwa 15 Euro im Monat krankenversichern. Den großen Mischlingshund im Basistarif ab 14 Euro.

Im Gesundheitsbereich haben sich viele Dienstleister auf tierische Kunden spezialisiert. Zum Beispiel Tierpsychologen, Tier-Physiotherapeuten, Masseur

und Kleintierakupunkteure. Getreu dem Motto, was für den Menschen gut ist, kann dem Haustier nicht schaden, können seelisch angekratzte oder kranke Haustiere bei ihnen in Behandlung gehen. Das beginnt mit alternativen Heilmethoden und kann bei der künstlichen Hüfte für den Hund enden.

Nur die Spitzen bitte! Wer denkt, Haarpflege sei ein rein menschliches Bedürfnis, ist schiefgewickelt. Direkt neben dem Kölle-Zoo bekommt auch Struppi von der Hundefriseurin einen schicken Schnitt verpasst. Eine Tür weiter werden kranke Haustiere beim Tierarzt aufgepäppelt. Die Lage hat den Vorteil, dass die richtige Zielgruppe wie von allein an Salon und Praxis vorbeispaziert. Ohne große Werbeaktion können Kunden generiert werden. Kölle-Zoo schlägt so drei Fliegen mit einer Klappe und verbindet Handel mit Erlebnis und Dienstleistungen in einem Konzept. Betriebsleiter Hornberger ist überzeugt, dass kleinere Ein- oder Zwei-Mann-Betriebe da kaum mithalten können. Die Heimtierbranche ist eben doch kein Streichelzoo.

Rosige Zukunft

„Für die Industriestaaten prognostizieren Zukunftsforscher, dass die Heimtierhaltung in den nächsten Jahrzehnten noch an Bedeutung gewinnen wird“, heißt es in der Studie „Katze – Hund – Mensch. Die Deutschen und ihre Heimtiere“, die von Mars

Petcare Deutschland in Auftrag gegeben wurde. Gute Aussichten also für das Unternehmen, das Marken wie Pedigree, Sheba und Whiskas vertreibt, und andere Betriebe aus den Branchen Industrie, Dienstleistung und Handel.

MAREIKE WELLMANN



Foto: Eric Isselee/Fotolia

Anja Martin versteht ihr Handwerk: Im Salon „Picco Bello“ in Gelsenkirchen fühlt sich Bracken-Mix-Hündin Mia sichtlich wohl. Foto: Neumann



Für alle „Felle“

Ein Herz für Hunde und ein Gefühl fürs Geschäft: Im Restaurant Maikotten in Münster und im Salon „Picco Bello“ in Gelsenkirchen ist beides zu finden.

Schon sechs Terminanfragen heute „Morgen“, freut sich Anja Martin. Offensichtlich hat die gelernte Arzthelferin mit der Idee, nebenher den Hundesalon in Gelsenkirchen-Ückendorf zu gründen, den richtigen Riecher gehabt. Nicht von einer systematischen Markt- und Standortanalyse ließ sie sich leiten, sondern von Intuition und Erfahrung. Schließlich kennt Martin auch die andere Seite des Trimmstisches: Als Kundin hat sie ihren Parson-Jack-Russel-Terrier Rusty zur Pflege regelmäßig in einen Salon gebracht. „Ohne lange Wartezeit war aber zum Schluss aber kein Termin mehr zu bekommen“, berichtet sie von der steigenden Nachfrage an Hundepflege-Dienstleistungen. Ihr Salon sei für ganz normale Hunde mit ganz normalen Hundehaltern. „Je nach Hunderasse und Jahreszeit muss das Fell getrimmt, geschoren oder die Unterwolle ausgedünnt werden, und auch die Pflege von Pfoten und Krallen gehört zur guten Haltung“, erläutert sie. Erst kürzlich, erzählt die Hundefriseurin, habe sie für einen Dober-

mann ein Bad eingelassen. Für solche „Felle“ ist der Salon bestens gerüstet: mit der Gelassenheit der Inhaberin und einer höhenverstellbaren XXL-Wanne. „Es gibt hier viele ältere Leute, die bei der Pflege ihres Hundes entlastet werden wollen, zum Beispiel, weil sie mit der Größe des Tieres nicht klarkommen“, erklärt Martin.

Nachbarstadt im Einzugsgebiet

Ein Blick auf die Badewanne ist im „Picco Bello“ durchaus erwünscht: „Oft wollen die Leute sich zunächst meinen Salon ansehen, und ich habe ja nichts zu verbergen“, sagt die Inhaberin. Picobello sieht es in ihrem Ladenlokal tatsächlich aus, und eine große Fensterfront sorgt für eine helle, freundliche Atmosphäre. Martin zeigt Verständnis dafür, dass viele Kunden erst vorsichtig sind: „Die Berufsbezeichnung Hundefriseur ist ja gesetzlich nicht geschützt, und im Prinzip kann jeder einen Hundesalon aufmachen“, erläutert Anja Martin, die ihr Handwerk in

Weimar in einem Lehrgang zur „Groomerin“ erlernt hat. Der Begriff ist dem englischen „to groom“ (pflegen) abgeleitet und hat sich in Deutschland längst in der Branche etabliert. Wer im „Grooming“ qualifiziert ist, weiß, welcher Hund was braucht. „Schere niemals einen Golden Retriever“, nennt Anja Martin einen der „Grooming“-Grundsätze. In diesem Moment steht ein älterer Herr in der Tür. „Ich hätte gern einen Termin für Felix zum Scheren“, sagt er und ergänzt, „den können Sie auch baden“. Damit Terrier Felix mit der Fellpflege wirklich glücklich wird, nimmt Herrchen sogar die Anfahrt aus Bochum in Kauf.

Gut ein Jahr nach seiner Gründung also reicht das Einzugsgebiet von „Picco Bello“ bis in die Nachbarstadt. Viel spricht dafür, dass sie sich bald hauptberuflich ihrem Salon widmen kann. So hat das Life-Style-Magazin „Men’s Health“ schon vor rund sechs Jahren auf Grundlage von Statistiken die Hunde-Dichte in 50 deutschen Großstädten errechnet. Mit 96 Hunden pro Quadratkilometer belegte



Leckere Aussichten: Riesenschnauzer Cookie sagt zu den Speisen, die Herrchen und Wirt Michael Leick im Maikotten für seine tierischen Gäste zaubert, sicher nicht nein. Foto: Busch

Party im Rudelkreis

Auch Michael Leick hat die Dienstleistung am Hund in seinem Geschäftsmodell verankert. Im Maikotten in Münster spielt sich der Service für die Vierbeiner allerdings nicht auf, sondern unter dem Tisch ab. „Hund soll Hund bleiben“, lautet Leicks Devise. Wenn auch alle Hunde im Maikotten mit den Pfoten auf dem Boden bleiben müssen, in der Wertschätzung des Wirtes stehen sie weit oben. Ob ein Menü oder à la carte: Der Gastronom serviert im Biergarten frische Speisen, die hundegerecht, ohne chemische Zusätze und Gewürze, zubereitet werden. Handgefertigte Hundekekse kauft er hinzu. Tatar gibt es auf Vorbestellung. „Als Einzelgastronom braucht man ein Alleinstellungsmerkmal, und weil der Maikotten in der Stadt, aber doch im Grünen liegt und eine attraktive Anlaufstelle nach einem Hundespaziergang ist, kam vor einigen Jahren die Hundespeisekarte ins Spiel“, erläutert Leick die Idee, die ihm und seinem Restaurant ein gewaltiges Medienecho eingebracht hatte. Inzwischen hat er das Konzept weiterentwickelt: Wer seinem Hund eine Geburtstagsparty im „Rudelkreis“ gönnen will, ist im Maikotten gut aufgehoben. „Wir backen einen Kuchen, zum Beispiel mit Pute, Reis und Zucchini, garniert mit Petersilie, und da sind natürlich auch Kerzen drauf“, schildert der Gastronom.

Dass bei ihm der Napf unter oder der Teller auf dem Tisch leer bleibt, ist nicht anzunehmen: Leick hat das Kochen am Bodensee, im Seehotel von Bocuse-Schüler Berthold Siber gelernt. Und weil zu einem gelungenen

Hundegeburtstag eine gute Portion an Spaß und Spiel gehören, kümmert sich der Wirt auf Wunsch auch um Agility-Parcour mitsamt Trainerin oder Trainer. Im Anschluss an den Sport müssen Collie und Co. den Durst übrigens nicht mit

schnödem Leitungswasser löschen: Es gibt Hundebier. „Das ist ein Getränk auf Basis von Malzextrakt“, erklärt Leick.

In der Saison begrüßt der Wirt des Maikottens pro Tag rund 20 Hunde im Biergarten, Hundepartys nicht mitgerechnet. Etwa 80 Prozent der Tiere nehmen im Maikotten eine Mahlzeit ein. Gleichwohl generiert die Hundeküche keinen großen Gewinn. „Davon allein könnten wir nicht leben, unser Schwerpunkt bleibt die Eventgastronomie, viele Hochzeiten finden hier statt“, sagt Leick. Klar ist aber auch, dass der Gewinn des Hundeservices nicht allein in den Erträgen liegt, die der Verkauf von „Leber-Rosmarin-Beißern“ und „Thunfisch-Petersilien-Keksen“ abwirft. Zwar kann Leick den Anteil, den der Faktor „Hundediensleistung“ an Imagebildung und Kundenbindung hat, nicht exakt messen. Aber spürbar sind die Effekte schon.

Familienmitglied Hund

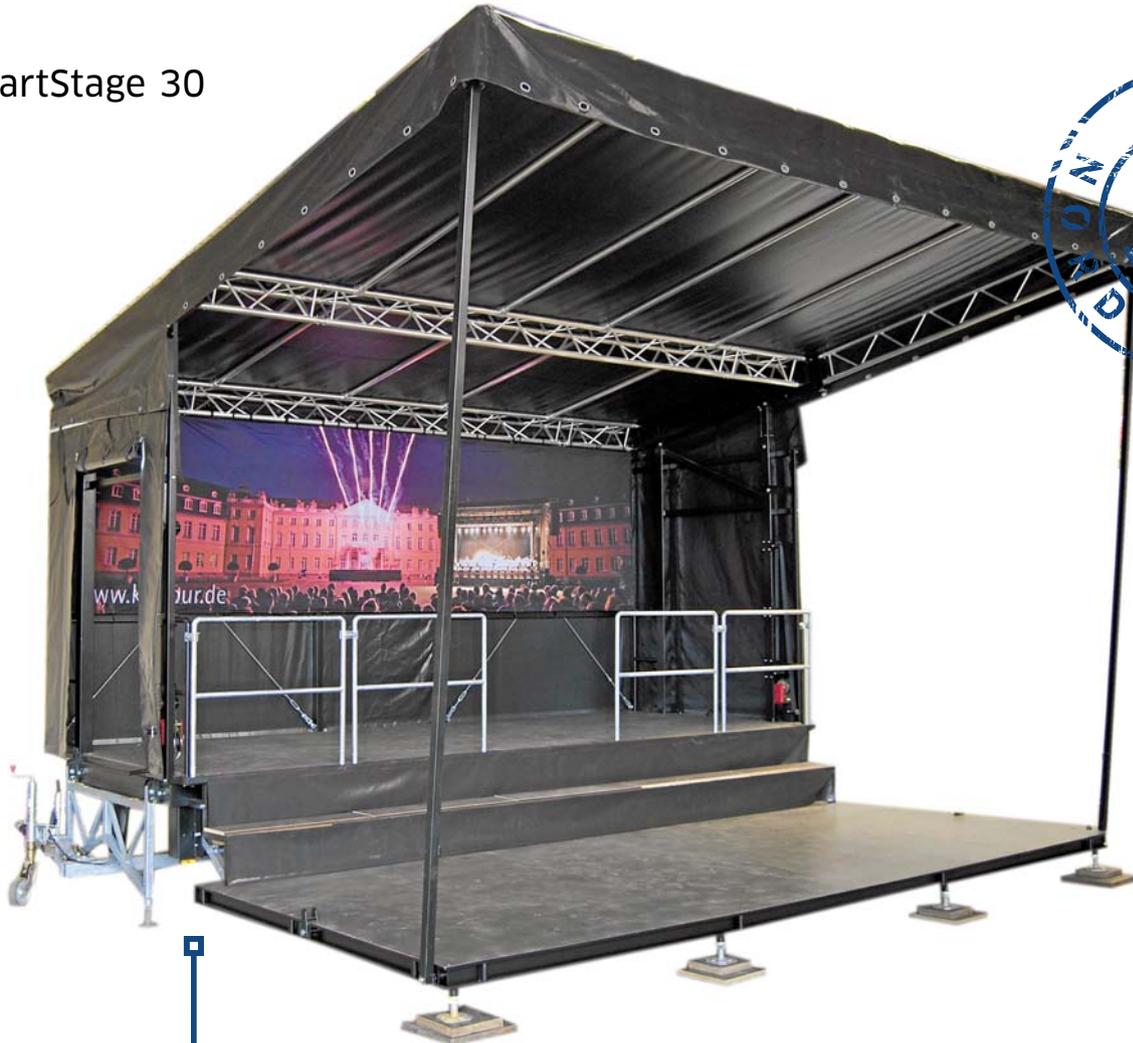
Besondere Serviceideen fehlen auch im „Picco Bello“-Portfolio nicht. Denn Anja Martin war von Beginn an bewusst, dass es trotz steigenden Bedarfs an Hundefrisuren in ihrem Salon nicht wie von selbst laufen wird. „Einfach nur runterscheren, so funktioniert das nicht“, betont sie. Mit „Dog-Wellness“ will sie ihr Unternehmen von anderen abheben. So können Hundehalter im „Picco Bello“ eine Aromatherapie und Thalassotherapie buchen – für die Tiere, versteht sich. „Ich biete nur Sachen an, die ich an meinen drei Hunden ausprobiert habe“, sagt Martin, die seit ihren Kindheitstagen ein großer Hundefan ist. Genau wie Michael Leick. „Ich nehme meinen Hund Cookie überall hin mit“, sagt er. Und was passiert, wenn ein hungriger Michael Leick ein Schild mit der durchgestrichenen Darstellung eines Hundes an einer Restauranttür sieht? „Dann gehen wir daran vorbei“, sagt er. Ein Hund, da sind sich Anja Martin und Michael Leick einig, ist ein Familienmitglied. „Meine Hunde sind irgendwie auch meine Kinder, und deshalb macht es mir viel mehr Spaß, denen etwas Gutes zu tun, als mir selbst ein Paar Schuhe zu kaufen“, sagt Anja Martin. Kein Wunder, dass die Branche boomt.

DOMINIK DOPHEIDE

Gelsenkirchen den fünften Platz. Aktuell gibt es im Stadtgebiet über 11 000 potenzielle Kandidaten für den Trimm Tisch im „Picco Bello“ – Katzen und Kaninchen, die Anja Martin auch versorgt, nicht mitgerechnet.

ProduktHinweis

smartStage 30



Festivals, Stadtfeste, Sportgroßveranstaltungen: Dort findet man die smartStage, das Produkt der Kultour Veranstaltungsservice GmbH aus Münster. Verkauft werden die bis zu 330 000 Euro teuren Bühnen an Kunden vom Polarkreis bis nach Südafrika, vermietet werden sie bei rund 200 Veranstaltungen im Jahr. Ihr Vorteil: Sie sind ruckzuck aufgebaut, denn eigentlich sind es Fahrzeuge mit Bühnenaufbau, der nur aufgeklappt werden muss. Die smartStage 30 zum Beispiel ist in 30 Minuten spielbereit. Der Wahlkampf kann kommen.

www.kultour.de



Überreichten die Resolution pro B64n an NRW-Verkehrsminister Michael Groschek (3. v.l.): Vertreter von Bürgerinitiativen, Unternehmen und DGB.

Foto: IHK

Resolution pro B 64 n

Regionaler Konsens fordert von Minister Groschek, alle drei Ortsumgehungen in den Bundesverkehrswegeplan zu setzen.

Die nordrhein-westfälische Landesregierung soll nicht nur eine, sondern alle drei Ortsumgehungen der geplanten B 64 n zwischen Münster und Bielefeld für den nächsten Bundesverkehrswegeplan anmelden. Das ist die zentrale Forderung einer gemeinschaftlichen Resolution, die NRW-Verkehrsminister Michael Groschek in Bielefeld überreicht wurde. Den Ortsumgehungen bei Warendorf, Beelen und Herzebrock-Clarholz „muss wieder in Gänze Priorität eingeräumt werden“, heißt es wörtlich in dem Appell von elf verschiedenen Einrichtungen aus der Region. „Ihnen, sehr geehrter Herr Minister, ist

ein möglichst breiter Konsens vor Ort wichtig. Den haben wir bei der B 64n!“, unterstrich Ingo Steinel, Sprecher der Unternehmerinitiative B 64Plus und Mitglied des Vorstandes des Vereins „pro B 64 n“.

Hinter der Resolution stehen die Bürgerinitiativen „Pro Umgehungsstraßen Warendorf/Freckenhorst“, „Bürger für Beelen“ und „pro B 64 n“ (Herzebrock-Clarholz), die Unternehmerinitiative „B64 Plus“, der DGB Münsterland und Ostwestfalen-Lippe, die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern in Bielefeld und Münster wie auch die Westfalen-Initiative.

Attraktive Fläche aufbereitet

Schalker Verein | Über die jüngst aufbereitete und erschlossene Fläche des ehemaligen Hüttenwerks Schalker Verein informierten bei der Veranstaltung „Gelsenkirchen - Picknick mit Perspektive“ die Wirtschaftsförderung der Stadt Gelsenkirchen, die Wirtschaftsinitiative Gelsenkirchen e.V., die Arbeitgeberverbände Emischer-Lippe und die IHK Nord Westfalen.

„Wir sind uns bewusst, dass kaum eine andere Stadt noch über eine solche Fläche verfügt – so groß und dazu so nahe zur Innenstadt“, so Oberbürgermeister Frank Baranowski. Im westlichen Bereich, einem 37

Hektar großen Areal in der Nähe des Gelsenkirchener Hauptbahnhofs, stehen Gewerbe-, Mischgebiets- und Wohnbauflächen in unterschiedlichen Grundstücksgrößen zur Verfügung, erläuterte Prof. Dr. Rolf Heyer, Geschäftsführer von NRW.Urban.

Im östlichen Bereich baut die Wheels Logistics GmbH & Co. KG.

„Mit der heutigen Veranstaltung eröffnen wir Gelsenkirchener Unternehmen Zugang zum Schalker Verein, einem noch bis vor kurzem für die Öffentlichkeit verschlossenen Areal“, so Peter Schnepfer, Geschäftsführer IHK Nord Westfalen.

Kreis Borken ist konjunkturabhängiger

Unternehmerfrühstück | Wissenschaft trifft Wirtschaft hieß es am 29. Mai beim Unternehmerfrühstück des Unternehmerverbandes und der Wirtschaftsförderung Bocholt im Hotel Residenz. Prof. Dr. Thomas Siebe von der Westfälischen Hochschule, Campus Bocholt, präsentierte den über 60 Anwesenden die Ergebnisse einer empirischen Analyse für das Münsterland zum Thema Globalisierung und Strukturwandel, die er im Auftrag der IHK Nord Westfalen durchführte.

Der Kreis Borken sei, so Prof. Dr. Siebe, im Vergleich stärker konjunkturabhängig als zum Beispiel die Kreise Steinfurt und Coesfeld. Deren Industriestruktur ist

stärker konsumgüterorientiert und sie besäßen Standortvorteile durch die Nähe zum Zentrum Münster. Als einer der industriellen Schwerpunkte der Region reagiert der Kreis Borken somit überproportional auf konjunkturelle Beschäftigungsschwankungen. Per saldo wirke die Industrie als Schrittmacher der Region.

Siebe empfahl, Bocholt solle weiter bewusst als Industriestandort positioniert werden, da die Stadt alleine ein Drittel der Wirtschaftskraft des Kreises Borken darstellt. Entgegen wirken müsse man jedoch dem im Vergleich geringen Angebot an gut ausgebildeten Fachkräften.

Kommunen verschulden sich immer stärker

Kommunalfinanzen | Die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände Nordrhein-Westfalens erreichten Ende 2012 mit rund 58,1 Milliarden Euro einen neuen Höchststand. Wie IT NRW, das Statistische Landesamt, mitteilte, belief sich damit rein rechnerisch die Verschuldung je Einwohner auf 3 256 Euro. Im Jahr 2002 lag die durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung bei 2 098 Euro, das waren 55,2 Prozent weniger als im Jahr 2012. Bei diesen Werten sind die kommunalen

Eigenbetriebe, eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und kommunale Anstalten öffentlichen Rechts enthalten.

Der durchschnittliche Schuldenstand pro Einwohner liegt im IHK-Bezirk mit 2599 Euro unter dem Landesschnitt. Darüber liegen allerdings Gelsenkirchen mit 4693 Euro und fast alle Kommunen im Kreis Recklinghausen außer Haltern am See. Die höchste Pro-Kopf-Verschuldung in Nordrhein-Westfalen hat Herten mit 5950 Euro.

Arm und reich

Die höchste Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinden im IHK-Bezirk (in Euro):

Herten 5950

Waltrop 5771

Gelsenkirchen 4693

Schuldenfrei sind die Kommunen Borken, Raesfeld, Reken, Velen, Olfen und Senden.



Von 0 bis 5950 Euro reicht die Pro-Kopf-Verschuldung der Kommunen im IHK-Bezirk.

Foto: Fantasista/Fotolia

Ein Angebot nur für gewerbliche Kunden:

Bis zu
- 44 %*
Preisnachlass gegenüber UVP

WIR KIPPEN DIE PREISE!

Ständig wechselnde Spezialumbauten für Ihr individuelles Unternehmen zu besonders attraktiven Konditionen.

Sprechen Sie uns an! Weitere Informationen unter www.peugeot-firmenkunden.de



* Preisnachlass gegenüber UVP für vorhandene Tageszulassungen und Vorführwagenmodelle, z. B. für den Peugeot Boxer Bison 333 L2 HDi 130. Weitere Fahrzeuge, wie Peugeot Expert und Partner auf Anfrage. Irrtümer vorbehalten.

MOTION & EMOTION



www.loewencentrum.de
LÖWEN CENTRUM Autohaus GmbH

46325 Borken (NW-H)
Nordring 223
Tel. 02861/8087-0

48683 Ahaus (NW-N)
Von-Braun-Str. 62-64
Tel. 02561/429196-0

46395 Bocholt (NW-N)
Im Königsgesch 4
Tel. 02871/23457-0

48249 Dülmen (NW-N)
Halterner Str. 252
Tel. 02594/78224-0

48161 Münster-Roxel (NW-N)
Dingbänger Weg/ Im Derdel 1
Tel. 02534/6201-0

Unsere Servicepartner und Neufahrzeugvermittler: AUTOHAUS KÖTTING, 48653 Coesfeld, Dreischkamp 11, Tel. 02541/4017 (SPmV) / ANTON SEGBERT GMBH & CO. KG, 48599 Gronau, Ochtrup Str. 94, Tel. 02562/9366-0 (SPmV)
(NW-H)=Neuwagen-Hauptstandort; (NW-N)=Neuwagen-Nebenstandort; (SPmV)=Servicepartner mit Vermittlungsrecht

Stiftung Warentest

Lizenzsystem | Ab dem 1. Juli 2013 darf mit den Wort-/Bildmarken der Stiftung Warentest nur noch werben, wer vorher eine Lizenz erworben hat. Die Lizenznummer ist in der Werbung anzugeben. Das Entgelt für die Logonutzung auf Produkten sowie bei Werbung in Printmedien und im Internet beträgt für zwei Jahre 10 000 Euro und für ein Jahr 7 000 Euro.

Günstigere Übergangskonditionen gelten für Testergebnisse, die vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2013 erstmalig veröffentlicht worden sind. Produkte, deren Testergebnisse vor dem 1. Juli 2013 veröffentlicht wurden, dürfen auch ohne Lizenzwerb noch bis zum 31. Dezember 2013 mit den Logos beworben werden. Für die Lizenzverträge ist die RAL gGmbH (www.RAL.de) zuständig. _____

Arzneimittel verkaufen

Prüfungsvorbereitung | Hühneraugenpflaster, Magnesiumtabletten und andere sogenannte „freiverkäufliche Arzneimittel“ dürfen auch außerhalb von Apotheken verkauft werden, wenn mindestens ein Mitarbeiter mit der notwendigen Sachkennt-

nis anwesend ist. Dieses Sachkenntnis muss durch eine Prüfung nachgewiesen werden, für alle Interessenten aus dem IHK-Bezirk Nord Westfalen ist der Prüfungsausschuss bei der IHK zu Dortmund zuständig. Art und Umfang der schriftli-

chen Prüfungsfragen sind dem aktualisierten Fragenkatalog „Freiverkäufliche Arzneimittel“ zu entnehmen.

Die DIHK-Publikation „Freiverkäufliche Arzneimittel“ zu beziehen im Internetbestellshop www.dihk-verlag.de für 10 Euro. _____



Rund 70 Personaler und Geschäftsführer informierten sich beim 7. Bocholter Personalforum. _____

Foto: Unternehmerverband

Aktiv gestalten

Personalforum | „GMV“ ist die beste Methode für erfolgreiche Unternehmensführung, so die einhellige Meinung der Referenten des 7. Bocholter Personalforums, wobei „GMV“ schlicht für „Gesunder Menschenverstand“ steht. Die Redner unterstrichen, dass Führungskräfte die Unternehmenskultur als Vorbild leben müssen, damit die Mitarbeiter bereit sind, Multiplikator des Unternehmens zu sein. _____

Bescheinigung mitführen

Fahrpersonalverordnung | Fahrer, die Güter mit Fahrzeugen über 2,8 Tonnen (in der EU über 3,5 Tonnen) oder Personen in Kraftomnibussen befördern, müssen Lenk- und Ruhezeiten beachten und mittels Kontrollgerät aufzeichnen. Dies ist durch die Fahrpersonalverordnung (FPersV) festgelegt, die im Juni geändert wurde.

Insbesondere wurde der § 20 „Nachweis über berücksichtigungsfreie Tage“ konkretisiert und die Verpflichtung des Unternehmers erweitert. Hat ein Fahrer in den vorausgegangenen 28

Kalendertage nicht ununterbrochen ein Fahrzeug gelenkt, weil er beispielsweise krank oder im Urlaub war, müssen diese Tage vom Unternehmer bescheinigt werden.

Bisher musste der Unternehmer nur dem Fahrer die Bescheinigung aushändigen, nun hat er dafür Sorge zu tragen, dass der Fahrer diese Bescheinigung während der Fahrt mit sich führt und gegebenenfalls notwendige manuelle Einträge vornimmt.

www.ihk-nw.de/p1596

Gebühren für Anordnung

Gefahrgutkostenverordnung | Mit der am 1. April 2013 in Kraft getretenen geänderten Gefahrgutkostenverordnung (GGKostV) sind auch die Gebührentatbestände für die Binnenschiffahrt Bestandteil der Gefahrgutkostenverordnung. Damit umfasst die Verordnung mit Ausnahme des Luftverkehrs alle Verkehrsträger.

Der Gebührentatbestand 001 „Überwachung des Unternehmens oder Betriebes“, der stark umstritten war, ist gestrichen. Die Überwachung ist seit 1. April

2013 demzufolge nicht mehr als Gebührentatbestand der GGKostV aufgelistet. Seit dem 1. April werden jedoch Gebühren erhoben, wenn Maßnahmen zur Beseitigung festgestellter oder zur Verhütung künftiger Verstöße angeordnet werden müssen. Das ist Inhalt des neuen Gebührentatbestands 013. Damit muss die überwachende Behörde konkrete Vorgaben machen. Hierfür berechnet die Behörde Gebühren je nach Zeitaufwand (25 Euro je begonnene Viertelstunde).

www.ihk-nw.de/p1482

Fahrverbote für Lkw

Sommerferien | In der Zeit vom 1. Juli bis zum 31. August wird der schwere Lkw-Verkehr in Deutschland erneut eingeschränkt. Damit soll der reibungslose Ferienseeverkehr erleichtert werden.

Lastkraftwagen mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 7,5 Tonnen sowie Anhänger hinter Lastkraftwagen dürfen an allen Samstagen vom 1. Juli bis 31. August 2013 jeweils von 7.00 bis 20.00 Uhr auf Autobahnen und bestimmten Bundesstraßen nicht fahren. Das an Sonn- und Feiertagen von 0.00 bis 22.00 Uhr für das gesamte Straßennetz geltende Fahrverbot gilt unverändert.

Das Merkblatt und Informationen zu Verbotstrecken gibt es unter:

www.ihk-nw.de/p1512



„Haushaltsnahe Dienstleister“ | Die IHK stärkte das Netzwerk der Unternehmen, die haushaltsnahe Dienstleistungen anbieten, mit einem Treffen von rund 70 Unternehmern am 6. Juni. Der stellvertretende IHK-Geschäftsführer Dr. Christoph Asmacher bezeichnete die Branche als „wichtigen Zukunftsmarkt“, der eine wichtige Funktion für die Fachkräftesicherung im demografischen Wandel übernehme. Foto: IHK

Leichter an Wagniskapital

Förderprogramm | Jungen innovativen Unternehmen soll der Zugang zu Wagniskapital erleichtert werden. Das ist Ziel der Fördermaßnahme „Investitionszuschuss Wagniskapital“, die das Bundeswirtschaftsministerium im Mai gestartet hat.

Damit erhalten private Investoren, die erstmals neue, voll risikotragende Gesellschaftsanteile an jun-

gen innovativen Unternehmen erwerben, einen 20-prozentigen Zuschuss, wenn sie sich für mindestens drei Jahre an dem Unternehmen beteiligen. Unterstützt werden Investitionen in innovative unabhängige Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten, die jünger als zehn Jahre sind.

www.bafa.de

KURZMELDUNGEN

Adressbücher | Der Adressbuchschiwindel ist der Bereich, in dem der Deutsche Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität (DSW) in seinem jüngsten Geschäftsbericht die meisten Beschwerden verzeichnet, sowohl bei der Anzahl der Anbieter wie auch der Anzahl der Beschwerden. Den potenziellen volkswirtschaftlichen Schaden beziffert der Verband auf 728 Millionen Euro.

Arbeitsagentur | Die Bundesagentur für Arbeit (BA) ist seit dem 1. Juni unter gebührenfreien Service-Rufnummern zu erreichen. Künftig können Kunden aus allen deutschen Fest- und Handynetzen kostenlos anrufen. Für Arbeitgeber gilt die Telefonnummer 0800 4555520, Informationen zur Familienkasse unter 0800 4555530.



Boxsporthalle, Postsportverein Münster 2013
Einweihung am 28. Juni 2013 mit Vitali Klitschko und Hannelore Kraft

* Hallen- und Gewerbebau | Umbau- und Erweiterung
Planung, Bau oder schlüsselfertige Erstellung.

Hubert Nabbe GmbH 
Gut gebaut.

Hubert Nabbe GmbH Hoch- und Tiefbau | Hünenburg 16 | 48165 Münster | T. 02501.27 900 | nabbe@nabbe.de | www.nabbe.de



Auf großes Interesse stieß der IHK-Weiterbildungstag. Foto: Hiegemann

Tür auf für die Weiterbildung

IHK-Infotag | Ein volles Haus verzeichnete die IHK Nord Westfalen auf ihrem dritten Aktionstag Weiterbildung in Münster. Viele Interessenten nutzten die „offene Tür“, sich über die

Weiterbildungsmöglichkeiten bei der IHK zu informieren, Rat der Experten einzuholen und Hinweise auf aktuelle Fördermöglichkeiten zu erhalten. „Unser Konzept ist erneut aufgegangen“, kom-

mentiert IHK-Hauptreferent Helmut Spahn den Aktionstag. „Nahezu 400 Unternehmer, Personalverantwortliche, Ausbilder und an Studium und Weiterbildung Interessierte besuchten Veranstaltungen rund um das Thema“, freut sich Spahn über den Erfolg.

Zahlreiche Möglichkeiten beiden dualen Studiengängen und in der beruflichen Weiterbildung stellte die IHK einer breiten Öffentlichkeit vor. Zusätzlich zu den vielen Informationsangeboten gab es Vorträge, kostenlose Workshops, eine Mustervorlesung für die Studienanfänger 2013, ein Onlinetestzentrum und nicht zuletzt das Angebot an die Ausbildungsinteressenten, ihre Bewerbungsunterlagen von einer Expertin überprüfen zu lassen.

Eine neue Auflage dieser Veranstaltung ist auch im kommenden Jahr geplant. —

Fit für China

Inhouseschulung | Ein interkulturelles Training hat die IHK-Akademie im Unternehmen Mondi in Gronau durchgeführt. Der führende Hersteller und Veredler von flexiblen Verpackungen, technischen Folien und Produktkomponenten eröffnet ein Produktionswerk in Shanghai. Trainerin Hu Peng-Zhou gab den Mitarbeitern einen Einblick in die chinesische Kultur und typische chinesische Denk- und Verhaltensweisen. „Die Beherrschung einiger Redewendungen hilft den Teilnehmern im chinesischen Alltag“, so Peng Zhou. Die IHK-Akademie hat dort bereits einen Sprachkurs „Wirtschaftschinesisch“ durchgeführt. Infos: Stephan Hols, 0251 707-350, hols@ihk-nordwestfalen.de

1x1 DER AUSBILDUNG

Stipendien für die Weiterbildung

Wer seine Berufsausbildung besonders erfolgreich abgeschlossen hat, kann noch eins draufsetzen: Das Weiterbildungsstipendium der „Begabtenförderung berufliche Bildung“ bietet einen Anreiz für die Karriere mit Lehre.

Auszubildende, die mit mehr als 87 Punkten ihre Prüfung abgeschlossen haben und zum Aufnahmezeitpunkt im Januar 2014 jünger als 25 Jahre sind, können sich bei der IHK um ein Weiterbildungsstipendium bewerben. Die Anzahl der Stipendien ist begrenzt. Die

Förderung von anspruchsvollen Weiterbildungsmaßnahmen beträgt bis zu 6000 Euro in maximal drei Jahren – bei einem Eigenanteil von zehn Prozent der förderfähigen Kosten.

Gefördert werden in der Regel berufsbegleitende Maßnahmen wie fachbezogene berufliche Qualifikationen, Prüfungsvorbereitungen der Aufstiegsfortbildung fachübergreifender Kompetenzerwerb (wie EDV oder Fremdsprachen) und unter bestimmten Voraussetzungen auch ein berufsbegleitendes Studium. Nicht förderfähig

sind Bildungsmaßnahmen zum Erwerb allgemein bildender Abschlüsse und Vollzeitstudiengänge.

Diejenigen, die nach einem Auswahlverfahren ein Stipendium bekommen, wählen ihre Maßnahmen selbst. Sie müssen vor Beginn der Weiterbildung beantragt werden. Die IHK entscheidet dann, ob die Maßnahmen gefördert werden können. Außerdem berechnet sie die förderfähigen Maßnahmekosten und zahlt die Förderbeiträge aus.

Die Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung



und die IHK betreuen das Bundesprogramm.

In der nächsten Ausgabe geht es um die Neuordnung von Berufen.

Weitere Informationen:
www.ihk-nw.de/begabtenfoerderung



Dorothe Hünting-Boll (M.) mit Dr. Olaf Gericke (2. v.r.) und Joachim Fahnmann (2. v.l.) auf Ausbildungstour mit Personalverantwortlichen bei Kaldewei, unter anderem Stefanie Knitt (l.). Foto: pd

Offensive für die Karriere

Seine innovativen Ausbildungskonzepte stellte das Familienunternehmen Kaldewei in Ahlen vor.

Auf Ausbildungstour waren die IHK-Regionalbeauftragte Dorothe Hünting-Boll, Landrat Dr. Olaf Gericke und Joachim Fahnmann, Leiter der Arbeitsagentur Ahlen-Münster. Bei dem Bade- und Duschwannenproduzenten Kaldewei informierten sie sich über die individuellen Nachwuchsprogramme des Unternehmens, die neben der klassischen Berufsausbildung auch eine große Auswahl dualer Studiengänge umfassen. „Wir brauchen Arbeitgeber, die zukunftsorientierte Personalpolitik betreiben, um den jungen Menschen in der Region eine Karriereperspektive zu geben und den Fachkräftebedarf von morgen zu sichern“, betonte Hünting-Boll. Kaldewei gäbe gerade auch Abiturienten eine gute Chance für eine Karriere.

Die Ausbildungsquote in technischen und kaufmännischen Berufen liegt im

Unternehmen bei rund neun Prozent. „Wir streben auch über die Ausbildungszeit hinaus mit Maßnahmen wie dem firmeninternen Netzwerk „Kaldewei Keep in Contact“ eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an,“ erläuterte Personalreferentin Stefanie Knitt die nachhaltige Personalpolitik. Auch die Kombination aus Studium und Praxis spiele eine immer wichtigere Rolle in der Personalentwicklung. Zusätzlich bietet Kaldewei eine kooperative Ingenieur-ausbildung im Soester Modell an. Neu, so Knitt, sei die Fachrichtung Design- und Projektmanagement im gleichen Modell, die das Unternehmen in diesem Jahr erstmalig durchführt. „Aufgrund unserer Exportorientierung ist eine vielseitige und internationale Ausbildung der zukünftigen Nachwuchskräfte wichtig“, betont die Personalfachfrau. _____

EINE FRAGE AN DIE IHK

Prüfung trotz Krankheit?

? Frage eines Ausbilders aus Ennigerloh: **Mein Auszubildender ist erkrankt. Darf er trotz seiner Arbeitsunfähigkeit an der IHK-Prüfung teilnehmen?**

Die Antwort der IHK:

Ja, Prüflinge dürfen trotz Arbeitsunfähigkeit grundsätzlich an der Prüfung teilnehmen. Kranken- und Unfallversicherungsschutz bestehen fort. Der Prüfungsausschuss darf kranke Prüflinge zur Prüfung zulassen, eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung ist dafür nicht notwendig. Bei praktischen Prüfungen ist der Prüfungsausschuss jedoch – da er eine Fürsorgepflicht hat – verpflichtet, Auszubildende von der Prüfung abzuhalten, wenn sie erkennbar prüfungsunfähig sind. Wenn es für die Sicherheit des Auszubildenden deutlich negativ wäre, wenn er oder sie an der Prüfung teilnehmen würde, müssen Sie den Prüfling zurückweisen.

Lassen sich Auszubildende trotz ihrer Krankheit auf eine Prüfung ein, können sie sich später, wenn die Ergebnisse feststehen, nicht auf die Erkrankung berufen. Nach Prüfungsende von einer Prüfung zurückzutreten ist nicht möglich. Die Prüfungsergebnisse gelten. Das zeigt ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts (OVG Schl-H, 23. September 1994, SPE Prüfungsunfähigkeit 596 Nr. 49).



ES ANTWORTETE:

Stefan Brüggemann, Telefon 0251 707-277
brueggemann@ihk-nordwestfalen.de

IHK-Infos:

www.ihk-nw.de/ausbildungsberatung

Nachwuchs finden

Messe Duales Studium |

Auf der „Messe für Duales Studium“ treffen sich am 12. September Abiturienten und Unternehmen in der Veltins-Arena in Gelsenkirchen, um einerseits Fachkräfte zu finden oder sich andererseits über alternative Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Über 60 Unternehmen und Hochschulen stellen ihre Angebo-

te der dualen Ausbildung dar und können gleichzeitig potenzielle Nachwuchsfachkräfte kennenlernen. Zur Messe werden mehr als 6000 Besucher erwartet. Infos: Karl-Heinz Behrendt, Telefon 0209 388-402, behrendt@ihk-nordwestfalen.de

www.ihk-nw.de/studium-und-beruf

Gegen Produktpiraterie

IHK warnt | Durch illegale chinesische Produktkopien entsteht allein deutschen Unternehmen jährlich ein Schaden von mehreren Milliarden Euro. Deshalb empfiehlt die IHK Nord Westfalen allen Unternehmen, die internationale Geschäftsbeziehungen haben, möglichst nicht die allerneueste Tech-

nologie nach China zu bringen. „Behalten Sie die Kernkompetenz in Deutschland“, rät der für Außenwirtschaft zuständige stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Bodo Risch. „Treffen Sie Vorkehrungen gegen den Diebstahl geistigen Eigentums, vor allem durch Internetsicherheit. Und lassen Sie Schutzrechte unbedingt auch in China eintragen.“

Die AHK vor Ort hilft dabei. Schnell reagierte die Gebrüder Klöcker GmbH aus Borken, die auf der Messe Shanghaitex Plagiate bei einem Aussteller entdeckte und unter anwaltlicher Aufsicht entfernen ließ. _____



Mit Markenschutz gegen Produktpiraterie. Foto: Sanders/Fotolia

Neue Meldepflichten

Zahlungsverkehr | Eine Änderung des Außenwirtschaftsgesetzes (AWG) und der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) wird zurzeit vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie vorbereitet. Sie soll in der zweiten Jahreshälfte in Kraft treten. Betroffen von diesen Änderungen sind auch die außenwirtschaftlichen Meldevorschriften im

Kapital- und Zahlungsverkehr.

Um den Meldepflichtigen eine frühzeitige Umstellung auf die neuen Regelungen zu ermöglichen, können bereits für den Juli 2013 Transaktionen und Bestände nach den neuen Bestimmungen an die Deutsche Bundesbank gemeldet werden.

www.bundesbank.de

EINE FRAGE AN DIE IHK

Nachweise für den Zoll

? Frage eines mittelständischen Unternehmens aus der Emscher-Lippe-Region: **Ein Vertragspartner aus der Türkei fordert eine Warenverkehrsbescheinigung „A.TR.“. Was ist eigentlich ein „A.TR.“ und wo erhalte ich dieses Dokument?**

Die Antwort der IHK: Die Warenverkehrsbescheinigung A.TR. ist ein zollrechtliches Nachweispapier. Sie erhalten die Bescheinigung bei Zollstellen, wenn Sie dort einen Antrag stellen und ein ausgefülltes Formblatt vorlegen, das Sie bei einschlägigen Außenhandelsfachverlagen erhalten. Eine Anleitung als Ausfüllhilfe gibt es unter www.zoll.de. Das ausgestellte A.TR. kann zur Zollbefreiung im gewerblichen EU-Warenverkehr mit der Türkei führen. Die A.TR. darf von Ihnen aber nur verwendet werden, wenn sich die Waren, die Sie handeln wollen, im zollrechtlich freien Verkehr der EU oder der Türkei befinden. Das können bereits importierte Drittlandsgüter oder innerhalb der EU/Türkei hergestellte Güter sein. Zudem müssen die Waren unmittelbar aus dem EU-Gebiet in die Türkei oder umgekehrt befördert werden. Die Warenverkehrsbescheinigung A.TR. gilt aber nicht für Erzeugnisse aus der Agrarwirtschaft, der Kohle- und der Stahlindustrie. Für diese Handelswaren besteht ein gesondertes Freihandelsabkommen zwischen der EU und der Türkei. Die ausgestellte A.TR. muss innerhalb von vier Monaten bei der Zollstelle des Einfuhrstaates vorgelegt werden, der auch die Ware vorgeführt wird. Die Abgabenbefreiung kann dann von Ihrem Kunden in Anspruch genommen werden.



ES ANTWORTETE:

Ergün Aydogan, Telefon 0209 388-113
aydogan@ihk-nordwestfalen.de

Merkblätter:

www.ihk-nordwestfalen.de/p1106
www.zoll.de

Kapazitäten in Griechenland für deutsche Betriebe

Online-Portal | Griechische Industrie- und Dienstleistungsunternehmen haben krisenbedingt freie Kapazitäten, die sie deutschen Interessenten zur Verfügung stellen wollen. Für das notwendige ‚match making‘ sorgt die neue Online-Plattform „ProGreece“, die von der Deutsch-Griechischen IHK gemeinsam mit mehre-

ren Partnern betrieben wird.

Noch immer gibt es in Griechenland in nahezu allen Bereichen moderne und prinzipiell gesunde Unternehmen mit gut ausgebildeten, oft auch deutschsprachigen Fachkräften. Diese Betriebe verfügen über moderne Maschinen und liegen an geeigneten Produktionsstandorten, so dass kurzfris-

tig Auftragsfertigungen für deutsche Unternehmen angefahren werden können. Ähnliches gilt für den Dienstleistungsbereich. So kann zum Beispiel in Griechenland im Auftrag deutscher Unternehmen Software entwickelt werden.

Solche Aufträge könnten sowohl den Fachkräftemangel in Deutschland wie die

hohe Arbeitslosigkeit in Griechenland etwas auffangen. Bislang haben sich auf der Online-Plattform 650 Unternehmen aus den verschiedensten Branchen mit Ihren Unternehmensprofilen und Kooperationsvorschlägen eingetragen.

www.pro-greece.com

Neue EU-Verordnung

Kosmetik | Am 11. Juli wird die bisherige deutsche Kosmetikverordnung durch eine Vorschrift der EU ersetzt. Sie hat das Ziel, die verschiedenen EG-Richtlinien zu Herstellung und Vertrieb in einem Gesetz zu vereinheitlichen.

Zentrale Punkte der neuen Verordnung sind die Regelungen zur Zusammensetzung und Kennzeichnung der kosmetischen Mittel, eine Sicherheitsbewertung und das Verbot von Tierversuchen. Weitere Informationen: Franz-Josef Tenbensel, Tel. 02871 9903-21.



Die in Wasserstoff umgewandelte Windenergie wird im kerzenförmigen Tank hinter der Frontansicht gespeichert. Foto: B. Berkau

Lob für Projekt

Umweltminister besucht h2herten.

Anfang April ging sie ans Netz: NRW's erste Windstrom-Elektrolyse-Anlage im h2herten, dem Zentrum für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie. Bei einem Besuch in Herten lobte NRW-Umweltminister Johannes Remmel: „Das Konzept der Windstrom-Elektrolyse zeigt uns, was heute

schon im Bereich der Wasserstoffspeicherung und -nutzung möglich ist.“ Das Windrad auf Halde Hoppenbruch erzeugt Windkraft. Bei Überschüssen wird im „Elektrolyseur“ aus Wind Wasserstoff hergestellt, der so gelagert und bei Flaute wieder in Strom umgeformt werden kann.

Zukunft der Chemiebranche

ChemSite | Wie die Wahrnehmung der Chemiebranche in der Öffentlichkeit verbessert werden und ihre Zukunft gestaltet werden kann, diskutierten Ende Mai Vertreter des Landes NRW, der Kommunen, der Agentur

für Arbeit und der Chemieunternehmen auf der 40. Sitzung des ChemSite-Beirats in Marl. Hans Christian Markert, Vorsitzender der Enquete-Kommission des Landes, erklärte: „Unser Ziel für die Chemieindustrie ist

es, in 15 Jahren genauso gut aufgestellt zu sein wie heute.“ Sorgen der ChemSite-Beiratsmitglieder versuchte er zu zerstreuen: „Ich sehe nicht mehr Regelungsbedarf in der chemischen Industrie.“

Klimaschutz

Netzwerk | Betriebe, die sich für Klimaschutz einsetzen und Energie effizient nutzen, können sich bis zum 30. Juli um die Aufnahme in die branchenübergreifende Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft und um den Titel „Klimaschutz-Unternehmen“ bewerben.

www.klimaschutz-unternehmen.de

Institut gegründet

Gesundheitswirtschaft | WIGE heißt das Forschungsinstitut der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen. Der Kurzname steht für „Westfälisches Institut für Gesundheit“. Es wurde im Mai eröffnet. Experten aus Biomedizin, Medizintechnik und Gesundheitsinformatik werden unter anderem mit Ökonomen an Ansätzen zur Gesunderhaltung, Heilung und Pflege arbeiten. Wichtig ist den WIGE-Machern eine schnelle Umsetzung in Verfahren und Produkte.

Foto: picsfive/Fotolia



Niehues
Hydraulik • Automation

Hauptsitz:

Th. Niehues GmbH
Bahnhofstraße 81
48308 Senden-Bösensell

Produkte • Systeme • Service

www.niehues.com
info@niehues.com

Niederlassung:

Th. Niehues GmbH
Westring 212a
44579 Castrop-Rauxel

Der neue Katalog ist da!
Unter www.bauer-suedlohn.de anfordern!

45 Jahre

STAPLER-ANBAUGERÄTE
UMWELT-LAGERTECHNIK
GEFAHRGUT-CONTAINER
WERTSTOFF-CONTAINER

... made by
BAUER

Ihr Systemhaus
für Kommunikation, Sicherheit und IT

Unternehmensgruppe
SEC COM

02361/9322-0 www.sec-com.de

www.auto-timmer.de

TIMMER

Nutzfahrzeuge Service Audi

Borken · Lingen · Meppen · Nordhorn
Nordring 212-214 · Fon 02861/94 23-0

HALLENBAU BÖHLING-KLUG GMBH

Max-Planck-Straße 2
46459 Rees
Tel. (0 28 51) 91 45- 0
Fax. (0 28 51) 91 45-45
www.habeka.de
info@habeka.de

Holtkamp
Stahlkonstruktionen

Konstruktiver Stahlbau · Hallenbau · Dacheindeckungen und
Wandbekleidungen · Kran- und Toranlagen
Eignungsnachweis nach DIN 4099
Herstellerqualifikation nach DIN 18800-7 Klasse E

Holtkamp Stahlkonstruktionen GmbH · Otto-Hahn-Straße 33 · 48301 Nottuln
Telefon (0 25 02) 94 17-0 · Telefax (0 25 02) 94 17-25
E-Mail: info@holtkamp-stahlkonstruktionen.de

www.cnc-kanttechnik.de
info@cnc-kanttechnik.de

Wir fertigen für Sie:
Blechzuschnitte
Abkantprofile
Laser- u. Stanzteile
in vielen Formen
und Variationen
Rufen Sie uns an!

CNC - KANTECHNIK
Christoph Lenfers KG · Alte Valve 4

59348 Lüdinghausen
Tel. (0 25 91) 94 05 80
Fax (0 25 91) 94 05 81

!! KUNDE PLEITE !!

Aus geplatzten Aufträgen bieten wir noch wenige
NAGELNEUE FERTIGGARAGEN
zu absoluten Schleuderpreisen (Einzel- oder
Doppelbox). Wer will eine oder mehrere?
Info: **Exklusiv-Garagen**
Tel: **0800 - 785 3 785** gebührenfrei (24 h)

cosmotel-IT.de
IT Lösungen – Telefonanlagen – Videoüberwachung

**Ihr zertifiziertes
Fachunternehmen
für alle
SIEMENS & ALCATEL
Telefonanlagen**

Service
Kauf
Miete

Tel 02852 . 9697-0 | Die Nr. 1 im Kreis

IHK-PROFIL
Recht

Kein Werkvertrag

Beiträge | Eine Abgrenzung zwischen einem Werkvertrag und einer Arbeitnehmerüberlassung ist insbesondere wegen der Begründung der sozialversicherungsrechtlichen Beitragspflicht von erheblicher praktischer Relevanz. Hat ein Bauunternehmen ein Fremdunternehmen mit Verfügarbeiten beauftragt und verfügt der Beauftragte als eine reine Dienstleistungsgesellschaft weder über einen eigenen bauunternehmertypischen Geschäftsbetrieb noch über einen Fuhrpark oder Bauhof, handelt es sich um eine rei-



Werkvertrag oder Überlassung? Wichtig für die Sozialversicherung. Foto: Fotolia/Komogorov

ne Gestellung von Baufacharbeitern - nicht um eine werkvertragliche Leistung. In so einem Fall geht das Landessozialgericht Stuttgart von einer Arbeitnehmerüberlassung aus, die grundsätzlich einer Erlaubnis der zuständigen Bundesagentur für Arbeit bedarf. Urteil vom 16. Oktober 2012 - L 11 KR,19/11

Auch Mitmieter gekündigt

Insolvenz | Wird über das Vermögen eines gewerblichen Mieters das Insolvenzverfahren eröffnet, beendet die Kündigung des Insolvenzverwalters den Mietvertrag auch mit Wirkung für dessen Mitmieter. Dies folgt für den Bundesgerichtshof

aus zwei Gründen: Aus dem Grundsatz der Einheitlichkeit des Mietverhältnisses sowie der Unteilbarkeit der Verpflichtung des Vermieters zur Gebrauchsüberlassung. Urteil des BGH vom 13. März 2013 - XII ZR 34/12

Sperrfristen abgeschafft

Jahresabschlüsse | Der Bundesanzeiger Verlag hat Ende Mai angekündigt, dass die Angabe einer Sperrfrist für die Veröffentlichung von Jahresabschlüssen ab Herbst 2013 bei der Auftragsübermittlung über die Publikationsplattform nicht mehr angeboten wird. Die Sperrfristen sollten zunächst bereits Ende 2012 abgeschafft werden, wurden jedoch

„vorläufig“ verlängert. Aktuelle Meldungen auf:

www.publikationsplattform.de

IHK-KONTAKT

Monika
Santamaria
Tel. 0251 707-299
santamaria@ihk-nordwestfalen.de

Standards bei Vergaben

Mit dem Tariftreue- und Vergabegesetz NRW legt das Land Mindeststandards für die Vergabe öffentlicher Aufträge fest.

Gut ein Jahr nach dem Tariftreue- und Vergabegesetz NRW (TVgG NRW) ist jetzt die erklärende Rechtsverordnung in Kraft getreten. Neben einem fairen Wettbewerb sollen Sozialverträglichkeit, Umweltschutz, Energieeffizienz sowie Qualität und Innovation gesichert werden. So bindet das TVgG NRW Auftragnehmer im Land an die Vorgabe eines vergabespezifischen Mindestlohns und an die Einhaltung branchenüblicher Tarifverträge.

Die bislang noch nicht konkret gewordenen Festsetzungen zur umweltfreundlichen und energieeffizienten Beschaffung, zur Berücksichtigung sozialer Kriterien, der Frauenförderung sowie der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden nun durch die Verordnung verdeutlicht.

Mehr Bürokratie

Die IHKs haben mehrfach Bedenken gegenüber der Landesregierung geäußert, ob sich das Vergaberecht zur Durchsetzung allgemeiner politischer Ziele eigne. Im ersten Jahr nach Inkrafttreten des Gesetzes berichten vor allem kleine und mittlere Unternehmen von dem zusätzlichen bürokratischen Aufwand bei der Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen. Häufig fehlen noch Routinen, etwa wenn Nachweise zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen

der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) von Lieferanten aus Drittländern eingefordert werden. Mit der Bindung an die ILO-Kernarbeitsnormen soll sichergestellt werden, dass die verwendeten Produkte unter anderem ohne den Einsatz von Kinder- und Zwangsarbeit hergestellt worden sind. Aber auch größere Unternehmen bleiben angesichts der rechtlichen Unwägbarkeiten etwa hinsichtlich der noch einzurichtenden Kontrollbehörde zurückhaltend. Dies führt in Einzelfällen sogar dazu, dass es keine Beteiligungen an öffentlichen Ausschreibungen mehr gibt. Zur Konkretisierung der Vorgaben setzt die vorgelegte Verordnung zu meist auf Formulare und Eigenerklärungen.

Praxisleitfaden

Das Wirtschaftsministerium hat einen Praxisleitfaden erstellt, der Vergabestellen und Bieter praktische Erfahrungen mit den Anforderungen zur Einbindung der Nachhaltigkeitsaspekte des TVgG NRW verdeutlichen soll. Der Leitfaden stellt das Präqualifizierungsverfahren (PQ-Verfahren) für den Bereich Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen (VOL) dem nach Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) ausdrücklich gleich. Alle Formulare und der Leitfaden können auf der Vergabe-

plattform des Landes heruntergeladen werden unter www.vergabe.nrw.de

Präqualifizierung

Besonders lästig ist es für Unternehmen, dass Formulare und Eigenerklärungen speziell zum TVgG NRW grundsätzlich zu jedem Auftrag neu ausgefüllt und eingereicht werden müssen. Die Rechtsverordnung bietet den Unternehmen mit der Möglichkeit der Präqualifizierung eine Erleichterung.

Neben dem bereits bekannten und in der VOB ausdrücklich genannten PQ-Verein für Bauleistungen bieten die IHKs für den VOL-Bereich ein bundeseinheitliches Präqualifizierungsverfahren an. Dabei weisen Unternehmen ihre Fachkunde, ihre Leistungsfähigkeit und ihre Zuverlässigkeit nach. Das Zertifikat reicht dann für ein Jahr als Dokument für die auftragsunabhängigen Nachweise. Es kann von den Unternehmen für jede Ausschreibung verwendet werden. Die Zertifikatsnummer bietet den Vergabestellen die Möglichkeit, Einsicht in die hinterlegten Dokumente zu nehmen. Bei öffentlichen Ausschreibungen können Unternehmen so darauf verzichten, mit hohem Zeitaufwand womöglich fehlerhafte Einzelnachweise einzureichen. VOL-Präqualifizierungsstelle in NRW ist die IHK Mittlerer Niederrhein.



Das neue Vergabegesetz macht Unternehmen oftmals Schwierigkeiten.

Foto: Sanders/Fotolia

Der Praxistest der Verordnung steht in vielen Bereichen noch aus. Um mit Blick auf die Wirtschaftlichkeit Konflikte zu vermeiden, bleibt die Ausgestaltung der Vergaben durch den öffentlichen Auftraggeber entscheidend. So kann der bürokratische Aufwand zum Beispiel reduziert werden, wenn der Auftraggeber akzeptiert, dass die Entscheidung über die Nachweisform bei den Bietern liegt. Erweisen muss sich noch, ob der im Gesetz festgeschriebene Maßnahmenkatalog über alle Branchen, gerade auch im Umgang mit Subunternehmen und Bieterkonsortien, praxistauglich ist.

Die IHKs in NRW werden in drei Veranstaltungen über den neuen Rechtsrahmen und seine Auswirkungen informieren.

www.pq-verein.de (VOB/A)
www.pq-vol.de (VOL/A)
www.ihk-krefeld.de (Nr.871)

Der neue Dan Brown ist da. Stapel des Buchs liegen in Griffweite. In einer halben Stunde öffnet das Geschäft. „Der verkauft sich von allein“, sagt Ulrike Musial, mit der Sicherheit von fast fünf Jahrzehnten Erfahrung als Buchhändlerin. Gelesen hat sie „Inferno“ nicht. Wird sie wohl auch nicht, sagt sie. Aber sie hofft, dass viele Kunden das Buch kaufen. Das ist halt gut für den Umsatz.

Es ist kurz nach neun Uhr am Morgen. Ulrike Musial, schmale, dunkle Brille, grau-silbernes Haar, eine dünne Goldspirale mit schwarzen Elementen um den Hals, sitzt in der gemütlichen Sitzecke ihrer Buchhandlung in Recklinghausens Altstadt. Mitten zwischen hohen Regalen mit vielen, kleinen Bücherstapeln davor. Ihr Sohn und Kollege Patrick ist auch schon da, hat Kaffee gekocht. Das hier ist wie ein Feinkostladen, alles handverlesen, hat Patrick Musial noch gesagt, bevor er sich hinter die Theke zurückzieht, um Kundenmails mit Bestellungen abzurufen.

Emotionales Verhältnis zur Ware

Morgens um diese Zeit, da habe sie noch Ruhe zum Reden, hatte Ulrike Musial am Telefon gesagt. Auf Tafeln, die so schwarz sind wie ihre Hose und Pullover, steht mit Kreide oben an den Holzregalen: „Romane“, „Gedichte“ oder „Geist und Seele“. Bunt sind in dem Laden nur die vielen Bücher und heute das Halstuch der Chefin. „Das Bild vom Buchhändler mit Schlaber-Look mag in anderen Systemen passen“, sagt sie, lächelt ein wenig. „Hier passt das halt nicht.“

„Man muss Bücher lieben, das ist die Voraussetzung für den Beruf“, sagt Ulrike Musial. Sie spricht über das emotionale Verhältnis zur Ware Buch und die Branchenwirklichkeit, die Bücherfreunde ganz schnell einholt: „Das ist ein kaufmännischer Beruf. Gelesen wird in der Freizeit.“ Das hatte sie nicht so gesehen, erzählt sie, als sie damals nach der Mittleren Reife mit 15 Jahren in ihre Buchhändlerlehre startete.

Dann und wann hebt Ulrike Musial eine Hand, grüßt Passanten durchs Schaufenster: Kollegen und Kunden, die am Morgen in die Stadt gehen. In ihrem Buchladen gibt es Appetithappen aus allen großen Gebieten der Literatur. Und viele davon hat sie vorher auch gelesen. Wenn ein Buch sie nach zwei bis drei Kapiteln nicht fasziniert, dann legt sie es weg. „Für länger ist meine Lesezeit zu kostbar.“ Da ist die Marathonleserin rigoros. „Aber ich muss aufpassen, dass ich mit dem Alter nicht zu kritisch werde.“

Die digitale Wende schlägt bis in Musials Bücherwelt durch. Das fordert die Kompetenz der Buchhändlerin heraus, die ihr Kerngeschäft im Beraten ihrer lesenden Kunden sieht. „Früher haben wir agiert, heute müssen wir immer schneller reagieren.“ E-Books sind für sie da nur eine weitere Angebotsform. Nein, da gibt es nichts zu verteufeln.

Die ersten Kunden sind da. Ulrike Musial senkt die Stimme, sobald die Klingel der Ladentür geht, flüstert, bis der Kunde ge-

gangen ist. Dass der Sohn ihr Geschäft übernehmen will, das war für sie schon „eine Überraschung“, sagt sie. Es gehe ihm, der Germanistik und Anglistik studiert hat, da wie ihr: „Diese Begeisterung für das, was man tut und selbst gestalten kann. Das ist etwas sehr Schönes.“

„Nicht von Hype zu Hype“

Der Handel, sagt Ulrike Musial, war schon immer auch eine Welt der Unternehmerinnen, ganz besonders der Buchhandel. Wo die Buchbranche auf Massenumsatz und Verramschen setzt, da macht sie nicht mit. „Eine Branche kann doch nicht von Hype zu Hype existieren. Damit vergault man doch die wirklichen Buchliebhaber.“ Deshalb hat sich Ulrike Musial damals mit vierzig Jahren selbstständig gemacht. Sie beugt sich vor, raunt herüber: „Die Banalisierung der Branche wollte ich nicht mitmachen. Und das habe ich auch durchgehalten.“

Ulrike Musial hat sich als Selbstständige von Anfang an für ihr Innenstadtquartier engagiert und versucht, es mit ihren Nachbarn attraktiver zu machen. „Hier gibt es das Publikum, das auch die Buchhandlung sichert.“ Sie engagiert sich seit Jahrzehnten. Und es ärgert sie, wenn Kunden vom stationären Handel regelrecht ins Internet getrieben werden. „Halllooo?“, sagt sie lauter und schiebt nach: „Wir sägen an der eigenen Existenz? Und damit an der Zukunft der Stadt?“ Es ist besonders die Situation in der Emscher-Lippe-Region, die sie umtreibt. „Uns fehlen Arbeitsplätze, die den Menschen verlässliche Einkommen sichern. Wenn nicht bald was passiert, dann wird das Publikum knapp, das der Facheinzelhandel benötigt.“

Deshalb führt auch bei Musial am Umsatz mit dem Bestseller „Inferno“ kein Weg vorbei. Gerade 28 Minuten ist der neue Geschäftstag alt, als ein älterer Kunde hereinkommt und fragt: „Heute gibt es doch den neuen Dan Brown. Haben Sie den schon?“

WERNER HINSE

Buchhandlung Musial, Recklinghausen

Ulrike Musial eröffnete 1990 ihre eigene Buchhandlung in der Altstadt von Recklinghausen, seit 2010 an der Münsterstraße 17. Heute hat die Buchhandlung auf ihren rund 100 Quadratmetern Verkaufsfläche etwa 8000 Buchtitel vorrätig. In diesem Jahr organisierte Musial die Buchbar im Recklinghäuser Festspielhaus zu den Aufführungen der Ruhrfestspiele. Lesungen namhafter Autoren und Vorträge runden das Angebot der Buchhandlung ab.

Zu ihrem Konzept gehört auch bewusstes Leben mit der Umwelt: Die Abluftrohre einer benachbarten Szenekneipe heizen das Ladenlokal mit, LED-Lampen sparen den Strom aus erneuerbarer Energie. Das Holz der Regale wurde zu 90 Prozent aus dem alten Ladenlokal übernommen. Die Gummibänder sind aus Naturkautschuk. Und auf einem Fahrrad mit großer Ladefläche werden Bücher innerhalb der Stadt ausgefahren.

PRAXISTIPPS FÜR UNTERNEHMEN



Foto: aufreimar/Fotolia

Checkliste Praktikum

Für manche Unternehmen sind Schülerbetriebspraktika noch lästige Pflicht. Dabei könnten sie darüber den

Kontakt zu potenziellen Auszubildenden herstellen, für den Betrieb und die Branche werben und die Beziehung zwischen Schule und Wirtschaft pflegen. Damit sich der Jugendliche auch später noch gerne an den Betrieb erinnert, sollte das Praktikum gut vorbereitet werden.

Wie Betriebe mit guten Praktika von sich reden machen.

Rahmenbedingungen

- ▶ Praktikumsdauer zwei bis drei Wochen
- ▶ Entfernung zwischen Wohnort und Betrieb nicht länger als 25 Kilometer
- ▶ Schulische Betreuung durch Lehrer sicherstellen

- ▶ Schüler ist über Schule versichert
- ▶ Er erhält keine Vergütung
- ▶ Sicherheits- und Gesundheitsvorschriften einhalten

Ziele

- ▶ Arbeits- und Berufswelt in einem Ausbildungsberuf vorstellen
- ▶ Nötige Anforderungen und Qualifikationen für eine Ausbildung im Unternehmen vermitteln

Vorgespräch

- ▶ Betrieb zeigen
- ▶ Arbeitsplatz und Ansprechpartner vorstellen
- ▶ Praktikumsaufgaben erklären
- ▶ Über Arbeitszeit, -sicherheit und -kleidung informieren
- ▶ Kontaktdaten zu schulischem Ansprechpartner einholen

Durchführung

- ▶ Festen Praktikumsbetreuer im Betrieb ernennen
- ▶ Praktikumsaufgaben und Abteilungen festlegen
- ▶ Angebotene Ausbildungsberufe und die Voraussetzungen dafür aufzeigen
- ▶ Typische Arbeitssituationen durchspielen
- ▶ Bei Praktikumsbericht helfen
- ▶ Leistung des Praktikanten bewerten, Zeugnis und Urkunde ausstellen
- ▶ Feedback einholen

Nachbereitung

- ▶ Feedback für weitere Praktika nutzen
- ▶ Bei Talent Schülerjob oder Ferienpraktika anbieten

Leitfaden Schülerbetriebspraktikum, Zeugnisvorlage und andere Downloads:
www.ihk-nw.de/p868

Hier
drin:
Fördermittel
der NRW.BANK

Wir fördern Ihr Unternehmen.



Zinsgünstige Kredite, Fördermittel zum Ausgleich mangelnder Sicherheiten und Eigenkapital-Finanzierungen: So fördern wir Ihr Unternehmen. Und mit Investitionen in mehr Energieeffizienz profitieren Sie jetzt sogar dreifach. Sie erhalten den besonders günstigen NRW.BANK.Effizienz kredit, sparen Energiekosten und schonen die Umwelt.

Fragen Sie Ihre Hausbank – oder direkt uns: Tel. 0211 91741-4800 (Rheinland) oder 0251 91741-4800 (Westfalen).

www.nrwbank.de



NRW.BANK
Wir fördern Ideen



Vor allem die Brücken in NRW müssen dringend saniert werden. Sperrungen bedeuten lange Umwege und hohe Verluste für Speditionen.

Foto: Satori/Fotolia

Kraftakt gegen Verkehrskollaps

Viele Straßen, Brücken und Bahnlinien in NRW sind marode und müssten dringend saniert werden. Das kostet Milliarden. Woher soll das Geld kommen? Darüber diskutierten beim IHK-Verkehrskongress NRW in Düsseldorf Verkehrsexperten, Wirtschaftsvertreter und Politiker.

Die Verkehrswege in Nordrhein-Westfalen befinden sich in einem miserablen Zustand. Das wird allen Menschen im Land deutlich, seit Ende des vergangenen Jahres die Leverkusener Rheinbrücke für Lastwagen gesperrt wurde, weil man Risse in dem Bauwerk entdeckt hatte. Lkw konnten eine der wichtigsten Verkehrsachsen, die Autobahn A1, nicht mehr nutzen. Verschärft wurde die Situation, weil gleichzeitig wenige Meter weiter am Autobahnkreuz Sanierungsarbeiten an einer ebenfalls maroden Brücke starteten.



Nur zwei Beispiele für 375 Brücken im Land, die alle auf Vordermann gebracht oder komplett ersetzt werden müssen. Das ist fast die Hälfte aller Autobahn- und Bundesstraßenbrücken in NRW. Damit nicht genug. Ganze Straßen müssten erneuert werden, ganz zu schweigen von Engpässen im Schienennetz und auf den Kanälen. Lange wurde das Problem ver-

„Wenn der Fahrer wegen Sperrungen zu spät kommt, beschwerten sich die Kunden. Also müssen wir mehr Fahrzeuge anschaffen, um die gewohnte Logistik-Dienstleistung anbieten zu können. Das geht ins Geld und belastet die Umwelt.“

WILLI KELLERSHOHN, GESCHÄFTSFÜHRER
SPEDITION KELLERSHOHN GMBH & CO. KG

nachlässigt. Nun drängt die Wirtschaft auf eine schnelle Lösung. Deshalb hatten die Industrie- und Handelskammern Nordrhein-Westfalens (IHK NRW) zum IHK-Verkehrskongress über das Thema „Verkehrsinfrastruktur: Rettung oder Kollaps“ in Düsseldorf eingeladen. Über 200 Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten über den Zustand des Verkehrsnetzes im Land, den Reparaturbedarf und mögliche Wege aus dem Finanzierungsdilemma.

NRW besonders betroffen

Geld müsste eigentlich genug da sein, wundern sich Vertreter aus der Wirtschaft. „Auf dem Papier sind die Mittel durchaus vorhanden“, erinnert Paul Bauwens-Adenauer, Präsident der IHK NRW: So nehme der Bund durch die Mineralöl- und Mehrwertsteuer plus Lkw-Maut jedes Jahr nahezu 50 Milliarden Euro ein. Davon fließe aber nur ein kleiner Teil von rund zehn Milliarden Euro zurück in Reparatur und Ausbau der Bundesverkehrswege – „und dies, obwohl die Gesamtsteuereinnahmen des Staates in den vergangenen zehn Jahren fast durchgängig kräftig gewachsen sind.“

In den Abbau von Schulden seien sie aber auch nicht geflossen – wohin dann? Das fragt sich auch Joachim Brendel, Federführer Verkehr der nordrhein-westfälischen IHKs und fordert: „Wir dürfen die Politik nicht aus der Verantwortung lassen. Schließlich hat sie uns durch Nicht-handeln diese Lage eingebrockt.“ Auch aus den vorhandenen Haushaltsmitteln



Wer soll die Zeche zahlen? Darüber diskutierten (v.l.) Dr. Norbert Tiemann (Moderation), Hermann Grewer, Dr. Hans-Joachim Gottschalk, Ekhart Maatz, Peter Meyer, Enak Ferlemann und Joachim Brendel.

Foto: Paul Esser

müsse deutlich mehr Geld für die Verkehrsinfrastruktur zur Verfügung gestellt werden.

Immenser Bedarf

Der Druck steigt, wie aktuelle Kalkulationen zeigen: Experten schätzen den über die bereits bekannten Planungen hinausgehenden Aufwand allein für Ersatz und Reparatur in den nächsten 15 Jahren auf 7,2 Milliarden Euro – pro Jahr. Wie groß der Bedarf ist, habe man verkannt, räumt Enak Ferlemann, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, ein. Immerhin investiere der Bund aber jedes Jahr zehn Milliarden Euro in Unterhalt und Ausbau wie auch in den Neubau von Verkehrswegen. Durch weitere Konjunktur- und Investitionsbeschleunigungsprogramme seien es für dieses Jahr sogar 11,5 Milliarden Euro.

In den zurückliegenden zwei Jahrzehnten hat die Politik den Schwerpunkt auf den Ausbau in Ostdeutschland gelegt. Der sei nun aber zu 90 Prozent abgeschlossen, sagt Ferlemann. Jetzt rückt auch für den Bund die Lage im Westen wieder in den Blick: „Wir haben unsere Infrastruktur in den vergangenen 20 Jahren auf Verschleiß gefahren.“ Deshalb dürfe man nicht mehr „nach Himmelsrichtung“ investieren, sondern müsse nach dem Bedarf gehen, fordert Ekhart Maatz, Leiter der Abteilung Straßeninfrastruktur und Straßenverkehr im NRW-Verkehrsministerium. Besonders betroffen ist Nordrhein-Westfalen als starke Wirtschaftsregion, Transitland und Logistik-Drehscheibe. Darin sind sich alle Experten einig. Bauwens-Adenauer

warnet vor einer weiteren Vernachlässigung: „Wenn Arbeitsteilung und Logistik nicht mehr funktionieren, werden in letzter Konsequenz auch Produktionsstandorte zur Disposition gestellt.“ „Das Land ist überbelastet“, sagt NRW-Verkehrsminister Michael Groschek. Da der Warentransport insbesondere über die Seehäfen Zeebrügge, Antwerpen, Rotter-

dam und Amsterdam, den sogenannten ZARA-Häfen, immer mehr zunimmt, sei es natürlich problematisch, wenn die Drehscheibe NRW zum Nadelöhr werde. „Dann funktioniert die Verteilung der Waren im ganzen Land nicht mehr.“ Aber allein schon für die Sanierung der Brücken in NRW, die dem Bund gehören, müssen – so Groschek – in den nächsten zehn Jahren bis zu 4,2 Milliarden Euro ausgegeben werden.

Der Minister erkennt immerhin eine „neue Ernsthaftigkeit“ in der Politik, sich des Themas anzunehmen, und ruft daher zur „Gemeinschaftsinitiative ‚Wir reparieren Deutschland‘“ auf. Einen solchen Schulterschluss fordert auch die Wirtschaft. Bauwens-Adenauer drängt auf einen „Rettungspakt zum Erhalt der Verkehrsinfrastruktur“. Nordrhein-Westfalen müsse aber als besonders belastetes Bundesland gemäß seiner Wirtschaftskraft und Bevölkerungszahl „wieder stärker an den Bundesmitteln für die Ver-

SPARSAMSTER SEINER KLASSE.

Jetzt live bei uns.

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

ENTDECKEN SIE DEN NEUEN
TRANSIT CUSTOM
BEWEGT DIE WIRTSCHAFT

EURO NCAP
www.euroncap.com
5 STERNE
2012

VAN OF THE YEAR
2012

FORD TRANSIT CUSTOM LKW BASIS

Kapazität für bis zu 3 Europaletten, selbst bei kurzem Radstand, verlängerte Inspektionsintervalle (50.000 km oder 2 Jahre), Trennwand mit Durchlademöglichkeit von 3 m beim kurzen Radstand, integrierter Dachgepäckträger als Wunschausstattung, 5 Sterne beim EURO NCAP Crashtest

Bei uns für
€ 17.990,-¹ (zuzüglich 19% Mehrwertsteuer)

MOHAG mbH · www.mohag.de · 7 x im Ruhrgebiet

Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH: Nutzfahrzeugkompetenzzentren
45891 Gelsenkirchen · Willy-Brandt-Allee 50 · Herr König: Tel. 0209 3619-211
45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27
45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Gudd: Tel. 0201 3613610
45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Niewöhner: Tel. 02361 5804-376

*Quelle: euroncap.com; 12/2012 **Quelle: www.van-of-the-year.com
¹Angebot gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Basis 270 L1 2.2 TDCI 74 kW (100 PS).

kehrsinfrastruktur partizipieren“, fordert der IHK NRW-Präsident und trifft damit auch in der Bundespolitik auf offene Ohren. „Das Land braucht mehr Geld für die Infrastruktur“, bestätigt Ferlemann.

Die Frage der Instrumente

Zurzeit werden die Weichen für den neuen Verkehrswegeplan gestellt, der den Zeitraum von 2015 bis 2030 abdecken soll. Der Staatssekretär geht davon aus, dass die jährlichen Bundesmittel für die Verkehrsinfrastruktur dann auf 15 Milliarden Euro aufgestockt werden. Das wäre also ein Drittel mehr an regulären

dann zu den Gewinnern“, sagt der Staatssekretär, da hier das Verkehrswegebauwerk besonders dicht sei. „Ein Drittel mehr reicht nicht“, widerspricht indes NRW-Verkehrsminister Groschek und verweist auf den besonders hohen Bedarf bei den Brückensanierungen.

Um die Finanzierungsinstrumente gibt es indes Streit. Eine genannte Finanzquelle ist die Maut. Lkw zahlen sie bereits. Aber so, wie es gelaufen sei, assoziieren viele damit Abzocke, beklagt Hermann Grewer, Vorstandsvorsitzender des Verbandes Verkehrswirtschaft und Logistik NRW. Selbst wenn die Einnahmen in die Verkehrsinfrastruktur geflossen seien, habe man dafür andere (Steuer-)Mittel gekappt. „Heute wird die Maut als heimliche Steuererhöhung wahrgenommen“, stellt Grewer fest.

Im Gespräch ist auch die Einführung einer Pkw-Maut. Das wäre die „unintelligenteste Lösung“, meint ADAC-Präsident Peter Meyer. Eine Abrechnung nach Kilometern wäre zu aufwendig, selbst die Vignettenlösung wäre teurer als der Mehrertrag, den ausländische Fahrer beisteuern würden, rechnet Meyer vor. Gegen die Pkw-Maut spricht sich auch



NRW-Verkehrsminister Groschek: gegen Pkw-Maut. Foto: Paul Esser

NRW-Verkehrsminister Michael Groschek aus, der stattdessen für eine „Verbreiterung und Vertiefung“ der Lkw-Maut plädiert.

Wenn schon die Straßennutzer an der Finanzierung mit beteiligt werden sollen, dann sei eine Erhöhung der Mineralölsteuer besser geeignet, meint ADAC-Präsident Meyer. Schon drei Cent mehr würden rund vier Milliarden Euro einbringen.

„Autofahrer haben Verständnis dafür, dass die Straßen saniert werden müssen, und sie sind auch bereit, dafür Geld auszugeben.“ Allerdings nur, wenn die Maßnahme zeitlich und in der Höhe begrenzt und vor allem zweckgebunden erhoben wird.

Das bestätigt der Präsident der IHK NRW, Paul Bauwens-Adenauer, auch für die Wirtschaft. Eine finanzielle Beteiligung sei akzeptabel, „aber nur dann, wenn die Mittel garantiert für den Straßenverkehrsbau zur Verfügung stehen“. Diese Zweckbindung fordert auch Joachim Brendel, Federführer der nordrhein-westfälischen IHKs beim Thema Verkehr: „Wichtiger noch als die Frage, welches Finanzierungsinstrument gewählt wird, ist die Frage: Wie lässt sich unwiderruflich festlegen, dass das Geld ausschließlich der Verkehrsinfrastruktur zugute kommt.“

JÜRGEN GROSCHE

Mehr zum IHK-Verkehrskongress unter: www.ihk-nw.de/p3846

„Wenn die Fahrer 2008 für eine Strecke noch einen Tag einkalkulierten, rechnen wir heute mit sieben bis acht Tagen. Durch Straßensperren für Schwertransporte ist die Strecke nach Hamburg heute 350 Kilometer länger als 2008.“

BURKHARD DAHMEN, VORSTANDSVORSITZENDER DER SMS SIEMAG AG

Mitteln als bislang. Das komme NRW besonders zugute, ist sich Ferlemann sicher. Nicht nur wegen der Größe des Landes: Der neue Plan lege den Schwerpunkt auf Ersatzinvestitionen und Lückenschlüsse. „Nordrhein-Westfalen zählt

GROßTRANSPORTE ÜBER LANDSTRASSEN

Fünf vor zwölf für den Verkehr

In der Region Siegen-Wittgenstein gibt es im Jahr etwa 1800 Transporte mit Polizeibegleitung. Das hat die Universität Siegen in einer Studie festgestellt, die die IHK Siegen in Auftrag gegeben hatte. „Das sind etwa 15 Großraumtransporte pro Nacht“, rechnet Prof. Jürgen Steinbrecher vom Lehrstuhl für Stadt- und

Verkehrsplanung an der Universität Siegen vor. Weil viele Brücken marode sind, wurde aber die A 45 für solche Fahrten gesperrt. Das heißt: Die Schwertransporte laufen nun über Bundes-, Landes- und kommunale Straßen, auch durch Ortschaften. Allein in NRW werden jedes Jahr rund 100 000 Anträge zur Geneh-

migung von Großraumtransporten gestellt, „Doch heute sind die Genehmigungsverfahren aufwendiger, die Transporteure müssen längere Wege in Kauf nehmen, um an die Häfen zu kommen“, beschreibt Steinbrecher die Konsequenzen der vielen Transporte. 2004 wurde ein neues Verfahren zur Berechnung der Traglast

der Brücken eingeführt, erklärt der Experte. Die Belastungen waren gestiegen, alte Berechnungen stimmten nicht mehr. Die Folge: „Jede zweite Brücke in NRW muss ernsthaft überprüft und gegebenenfalls aufwendig saniert werden.“ Oder ersetzt – mit vorlaufenden Planfeststellungsverfahren.

Das Örtliche

Ohne Ö fehlt Dir was

Wir bringen Kunden.

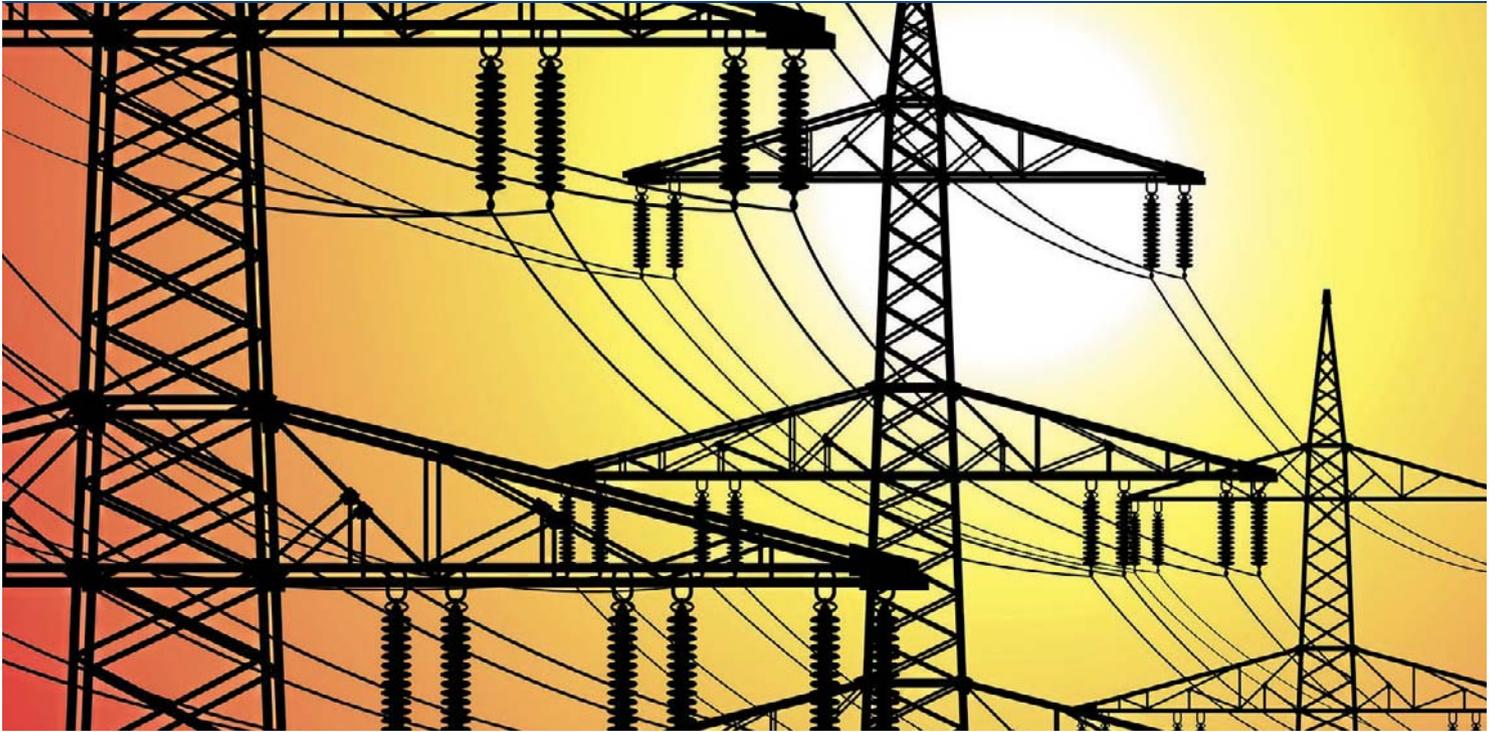
Jetzt unsere Kontakte nutzen: Mit einem Inserat in Das Örtliche.



www.dasoertliche.de

Sutter 
Telefonbuchverlag 
GmbH Ihr Verlag Das Örtliche

 freecall 0800 0 12 61 28



Notwendige Stromverbindungen schnell zu realisieren sehen die Netzbetreiber als wichtigste Herausforderung bei der Energiewende.

Foto: Millimage/Fotolia

Schnelle Leitung

Die Stromnetze müssen zügig ausgebaut und intelligent vernetzt werden, damit Wind- und Solarenergie dort ankommen, wo sie notwendig sind. Zwei Übertragungsnetzbetreiber erläutern ihre Prioritäten.

Behindert der Naturschutz Ihrer Meinung nach den Netzausbau?

MARTIN FUCHS: Naturschutz ist wichtig und wir beziehen ihn bei unseren Planungen für neue Leitungen und bei deren Bau ein. Aber bei den Überlegungen, wie der dringend notwendige Netzausbau beschleunigt werden kann, darf es keine Denkverbote geben. Dies betrifft zum Beispiel den Abwägungsprozess zwischen Schutz der Anwohner und Schutz der Natur. Auch dauern wegen der zeitintensiven Umweltprüfungen die Genehmigungsverfahren für neue Leitungen oft sehr lange. Aber das sind alles nur Teilaspekte. Die Verfahren müssen insgesamt beschleunigt werden. Und da sehen wir die Bundesländer und auch die Bundesnetzagentur in der Pflicht.

Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit?

FUCHS: In den kommenden zehn Jahren müssen die Übertragungsnetze erheblich ausgebaut werden, um die erneuerbaren Energien zu transportieren. Die notwendigen Verbindungen schnell zu realisieren und damit die Versorgungssicherheit für die deutsche Volkswirtschaft zu erhalten, dürfte die wichtigste Herausforderung der Energiewende werden. Überschaubare und straffe Planungs- und Genehmigungsverfahren sind hier die Schlüsselfaktoren. Heute dauern die Verfahren oft acht bis zehn Jahre. Das ist zu lang. Die Politik muss für schlanke und zügige Genehmigungsverfahren sorgen. Nur so kann der Netzausbau mit dem

Interview mit Martin Fuchs

Vorsitzender der Geschäftsführung der TenneT TSO GmbH, die Übertragungsnetzbetreiber in Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie überwiegend in Hessen und Bayern und in Teilen von Nordrhein-Westfalen ist.



Foto: TenneT TSO

schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien Schritt halten. Die Entscheidung, länderübergreifende Leitungen durch die Bundesnetzagentur genehmigen zu lassen, ist da ein wichtiger Schritt. Wichtig ist auch ein flexibler, verlässlicher Kraftwerkspark. Wir werden noch längerfristig auf einen ausgewogenen Mix zwischen erneuerbaren Energien und konventionellen Kraftwerken angewiesen sein. Denn der Großteil der erneuerbaren Energieerzeugung ist fluktuierend und nicht zu jeder Zeit sicher zur Deckung der Nachfrage verfügbar.

IHK-Jahresthema 2013

infrastruktur



Wege für morgen

Behindert der Naturschutz Ihrer Meinung nach den Netzausbau?

RAINER JOSWIG: Die Belange des Umwelt- und Naturschutzes sind bei der TransnetBW integraler Bestandteil jeder Netzausbaumaßnahme. Für die kommenden Jahre gibt die Energiewende das Tempo vor: Wir müssen das Übertragungsnetz für die Energiezukunft fit machen. Die für die Baumaßnahmen verbleibenden Zeiten werden zunehmend eingeschränkt. Gründe hierfür sind die steigenden Netzauslastungen, die eine Abschaltung von Höchstspannungsleitungen während der Baumaßnahmen oft nicht zulassen, außerdem Bauzeitbeschränkungen durch Umweltschutzaufgaben. Auch zunehmende Prüf- und

Nachweispflichten fordern Zeit. Die TransnetBW wird all ihre technischen und planerischen Ressourcen einsetzen, um diese Herausforderung zu meistern.

Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit?

JOSWIG: Unsere große Herausforderung ist die Energiewende. Der mit ihr einhergehende hohe Transportbedarf über große Entfernungen sowie die zunehmend fluktuierende Einspeisung aus erneuerbaren Energien stellt uns vor die Aufgabe, ein bedarfs- und leistungsgerechtes Übertragungsnetz zu bauen, mit dem wir auch in Zukunft eine sichere Stromversorgung gewährleisten können.

Interview mit Rainer Joswig

Geschäftsführer der TransnetBW GmbH, die Übertragungsnetzbetreiber in Baden-Württemberg und in Teilen Bayerns ist.



Foto: TransnetBW GmbH

Hierbei benötigen wir die Unterstützung aller gesellschaftlichen Kräfte – vor allem aber brauchen wir die Akzeptanz der Bevölkerung für den notwendigen Netzausbau. Neben dem Netzausbau müssen wir uns auf eine ausreichende Erzeugungskapazität konzentrieren, damit auch künftig bei geringer Stromerzeugung aus Sonne und Wind die Sicherheit der Stromversorgung gewährleistet ist.

Weitere Interviews vgl. Ausgabe 6, S. 60
Thema Energie unter: www.ihk-nw.de/p27

Ihr Plus in Sachen Energie!

Strom und Gas für den Mittelstand – zu optimalen Konditionen

Was immer Sie auch antreiben oder betreiben – die richtige Energie finden Sie bei uns: Strom und Gas für mittelständische Unternehmen und Gewerbebetriebe plus Top-Service rund um Ihre Energie.

Wir machen Ihnen Angebote, die individuell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Und wir beliefern Sie zuverlässig, sicher und zu günstigen Konditionen. Ein weiteres Plus für Sie: Als Tochter eines Schweizer Energieversorgers sind wir unabhängig vom deutschen Strom-Oligopol.

Machen Sie jetzt Plus. Testen Sie uns und optimieren Sie Ihren Strom- und Gasbezug! Anruf oder E-Mail genügt und Sie erhalten umgehend unser Angebot.

Repower Deutschland GmbH
Freistuhl 3
44137 Dortmund
T +49 (0)23 1 206 406 0
info.de@repower.com
www.repower.com



Mit dem Smartphone scannen und direkt online zu unseren Produkten gelangen!



REPOWER

Verkauf

Vermietung

Verwaltung

Gutachten

Industrie + Gewerbe
Immobilien



Nordkirchen-Capelle

2.700 m² Produktion / Büro / Wohnung



Nordwalde

674 m² Büro / Schulung / Lager



Legden (A31)

7.500 m² Produktion / Logistik



Laer (48366)

1.650 m² Produktion / Büro / Ausstellung



Senden-Bösensell

2.600 m² Logistikfläche mit Verwaltung

GBM Dr. Graue BauManagement

0 25 41 - 944 944

gbm@grauebau.de

www.grauebau.de



BetriebsWirtschaft

Leerfahrten vermeiden

Um Innovationspreis beworben

Lkw-Leerfahrten auf Autobahnen und Landstraßen erreichen jährlich eine Gesamtlänge von sechs Millionen Kilometern. Dies haben Nadine und Gerri Wallace aus Havixbeck errechnet. Ihre Werbeagentur Wallace will mit einer Echtzeit-Frachtenbörse Leerfahrten reduzieren und hat sich mit dieser Idee für den Innovationspreis Münsterland beworben. Die Börse bringt Transporteure, Spediteure und die verladende Wirtschaft zusammen. „Wenn nur ein Prozent aller Leerfahrten vermieden werden, sinkt der CO₂-Ausstoß pro Jahr um 60 Millionen Kilogramm, außerdem werden

Dieselfkraftstoff und Fahrzeugkosten gespart“, erklären Nadine und Gerri Wallace. Dabei hilft „ciloly“, das aus einer Ortungs-App für Transporteure und einer Frachtenbörse für Transportunternehmer und die verladende Wirtschaft besteht. Der Transporteur meldet seinen Status: „Ich suche eine Ladung“, „Belegt für Kunden“ oder „Belegt, nicht buchbar“. Über eine Internetplattform rufen registrierte Nutzer Karten auf, die die Position der Fahrzeuge anzeigen. So lassen sich „freie Fahrzeuge“, „aktive Fahrer“ und „eigene Fahrzeuge“ erkennen. _____



50 Jahre am Markt | Dr. Jürgen Wigger (2. v.l.) und Jürgen Petershagen (r.) freuen sich mit IHK-Hauptgeschäftsführer Karl-Friedrich Schulte-Uebbing (l.) und IHK-Geschäftsführer Hans-Bernd Felken über die Urkunde zum 50-jährigen Firmenjubiläum der Bewital-Unternehmensgruppe in Südlohn. In diesem Zeitraum hat sich das Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt und sein Produktionsprogramm erfolgreich diversifiziert. Heute ist Bewital in Europa unter anderem einer der führenden Hersteller von Heimtierernährung im Premiumsegment. Foto: Bewital

Ausgelastet

Daldrup & Söhne | Der Bohrtechnikspezialist Daldrup & Söhne aus Ascheberg erzielte 2012 eine Gesamtleistung von 45,4 Millionen Euro, ein Minus von 3,6 Prozent. Nach Abschreibungen in Höhe von 3,8 Millionen Euro beträgt das Ergebnis vor Zinsen und Steuern 2,3 Millionen Euro. 2011 schlug ein Minus von zwei Millionen Euro zu Buche. Mit vollen Auftragsbüchern und ausgelasteten Bohranlagenkapazitäten geht der Vorstand für 2013 von 52 Millionen Euro Gesamtleistung aus. _____

Trumpf

e-Spirit | In Münster hat e-Spirit die 13. Niederlassung gegründet. Damit ist der Dortmunder IT-Spezialist näher an Kunden wie Agravis und Westlotto. Auch Firmen wie Bosch, MAN, Media-Saturn und Nintendo lassen Webauftritte, Mitarbeiterportale oder Online-Shops mit der Software der Dortmunder managen. Mit Münster hofft e-Spirit, „einen Trumpf im Werben um qualifizierte IT-Spezialisten in der Hand zu haben“. _____

Austausch

shopware | Ein B2B-Onlineportal, in dem Online-shops ihr Produktsortiment austauschen können, hat shopware aus Schöppingen vorgestellt. Erster Teilnehmer der Plattform „bepado“ ist Libri, Europas größter Buchdistributor mit mehr als 800 000 Artikeln. _____

KURZMELDUNGEN

Druck machen | Die münstersche Druckerei für Geschäftskunden **viaprinto** startet auch in Österreich mit einem eigenen Webauftritt. Damit wird viaprinto der großen Nachfrage aus dem Nachbarland gerecht und vereinfacht den Bestellvorgang, die Rechnungsstellung und die Distribution. —

Übernahme | Der Hauptgesellschafter von **Meade Instruments Europe** in Rhode, JOC, hat sämtliche Anteile der Meade Instruments USA übernommen. JOC ist führender asiatischer Hersteller optischer und elektronischer Artikel.



Jubiläum und eine deutlich vergrößerte Zentrale: BabyOne hatte doppelt Grund zum Feiern.

Foto: BabyOne

Fläche verdoppelt

BabyOne | Deutschlands größte Fachmarktkette für Baby- und Kleinkindbedarf feiert Geburtstag: Seit 25 Jahren finden junge und werdende Eltern bei BabyOne alles für den kleinen Nachwuchs. Das feierte die

Franchise- und Systemzentrale in Münster mit einem „JubiDu-Day“ für alle Franchisenehmer und Mitarbeiter der 86 Fachmärkte. Dabei warfen die Gäste einen Blick auf den 1200 Quadratmeter großen Anbau. —

Begehrter Kleber

Stricker | Ein neuer Ein-Komponenten-Kleber von Stricker Gummitechnologie aus Münster stieß auf der bauma in München auf großes Interesse. „Auf so einen Kleber wartet die Industrie schon lange. Jetzt haben zwei Hersteller ein solches Produkt als Weltneuheit auf den Markt gebracht. Für einen haben wir als erster die Vertriebsrechte in Deutschland“, erläutert Geschäftsbereichsleiter Michael Mieling. 250 Kontaktforderungen bearbeiten die Mitarbeiter des Unternehmens jetzt, die meisten aus dem nicht deutschsprachigen Ausland.

MAXIMALER NUTZEN MINIMALE KOSTEN.

mtl. **1% ZAHLEN¹**,
100% FAHREN.

**CITROËN C4
HDI 115 SELECTION**

193,-¹ €/Monat zzgl. MwSt.
zzgl. einmalig € 571,43 Überführung

Ausstattung: Geschwindigkeitsregler und -begrenzer, automatische Fahrlichteinschaltung, Klimaanlage mit vollautomatischer Regelung, Sitzheizung für die Vordersitze, Scheibenwischer (automatisch) mit Regensensor, elektronische Einparkhilfe (akustisch und visuell) mit Abstandssensoren hinten u.v.m.

**INKLUSIVE FULL SERVICE
LEASINGRATE¹** während
der gesamten Leasinglaufzeit!

BIS ZU
4
JAHRE

- Garantie²
- Übernahme aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen²
- Mobilitätsgarantie „Premium Assistance“



ANGEBOT NUR FÜR GEWERBLICHE EINZELABNEHMER

FULL SERVICE LEASINGRATE
MIT € 0,- ANZAHLUNG!

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



¹Bei der Full Service Leasingrate der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN Bank, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg für gewerbliche Einzelabnehmer beträgt die monatliche Rate 1% der UVP zzgl. MwSt. und netto € 571,43 Überführungskosten für das folgende Aktionsmodell: CITROËN C4 HDi 115 SELECTION bei 0 € Anzahlung, Laufzeit 48 Monate, 15.000 km/Jahr Laufleistung, gültig bis 31.07.2013, vorbehaltlicher Preiserhöhung des Herstellers. Alle Nettopreise gelten zzgl. MwSt. Abb. kann Sonderausstattung enthalten. Irrtümer vorbehalten. ²Leistungen gemäß Bedingungen des CITROËN Free Drive à la carte Vertrages der CITROËN Deutschland GmbH, André-Citroën-Straße 2, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de.

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 5,9; außerorts 4,0; kombiniert 4,7; CO₂-Emissionen kombiniert 122 g/km; CO₂-Effizienzklasse B (RL 80/1268/EWG).

AUTOHAUS
BLEKER
GmbH

Ihre Nutzfahrzeug-
spezialisten in Borken,
Ahaus, Bocholt, Dülmen
und Münster-Roxel.

46325 BORKEN (H)
Königsberger Str. 1
Tel. 0 28 61/94 38-0
www.bleker.org

48683 AHAUS (H)
Von-Braun-Str. 62-64
Tel. 0 25 61/93 52-0
info@bleker.org

46395 BOCHOLT (H)
Industriestr. 40
Tel. 0 28 71/25 59-0

48249 DÜLMEN (H)
Münsterstr. 135
Tel. 0 25 94/7 82 08-0

48161 MÜNSTER-ROXEL (H)
Nottulner Landweg 79
Tel. 0 25 34/97 42 5-0

(H)=Vertragshändler, (V)=Verkaufsstelle, (A)=Vertragsgewerkstatt mit Neuwagenagentur

Günstige Energie für Industrie & Handel!



Ihr Heimvorteil:
Wir sind in
der Nähe!

watt extra®

Die günstige Energie aus Bocholt.
Besser BEW.
www.wattextra.de

Wir beraten Sie gerne!
Rufen Sie uns kostenlos an: 0800 - 954 954 0

SPARSAMSTER SEINER KLASSE. DER FORD TRANSIT CUSTOM.



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

ENTDECKEN SIE DEN NEUEN
• TRANSIT CUSTOM •
BEWEGT DIE WIRTSCHAFT

FORD TRANSIT CUSTOM

Kapazität für bis zu 3 Europaletten, selbst bei kurzem Radstand, verlängerte Inspektionsintervalle (50.000 km oder 2 Jahre), Trennwand mit Durchlademöglichkeit von 3 m beim kurzen Radstand, integrierter Dachgepäckträger als Wunschausstattung, 5 Sterne beim EURO NCAP Crashtest

Mit der Ford Flatrate Full-Service für

€ 199,-^{1,2}
monatlich. Leasing ate



90 JAHRE
Autozentrum Ebbber Borken · Bocholt
Kleve · Rees

46325 Borken · Raesfelder Str. 22 · Tel. 02861/98068-0 · www.autozentrum-ebber.de
46395 Bocholt · Im Königsesch 11 · Tel. 02871/2464-0 · www.autozentrum-ebber.de

* Quelle: euroncap.com, 12/2012 ** Quelle: www.van-of-the-year.com

[1] Leasingrate zzgl. ges. USt. Vertragspartner: ALD AutoLeasing D GmbH, ein Produkt der Ford Bank Niederlassung der FCE Bank plc. Angebot gilt nur für Gewerbetreibende. Das Technik-Service-Paket enthält alle Inspektionsarbeiten sowie Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang und die Kosten für HU/ AU. Die HU wird von einer staatl. anerkannten Prüfstelle durchgeführt. Details und Ausschlüsse zu allen Services entnehmen Sie bitte unserer ausführlichen Produktbeschreibung. [2] Z.B. der Ford Transit Custom Kastenwagen, KW Basis 270 L1, 2,2 TDCI, 74 kW (100 PS), mit Leasingrate € 199,-, Leasing-Sonderzahlung € 4.000,-, bei 48 Monaten Laufzeit und 40000 km Gesamtlauflistung, zzgl. Überführung.

BetriebsWirtschaft

Gesellschaften verkauft

Fiege | Der Kontraktlogistikspezialist Fiege aus Greven hat seine Gesellschaften in Spanien und Portugal sowie Teile der italienischen Gesellschaften an den international tätigen Logistiker Norbert Dentressangle verkauft. Fiege treibt so die Fokussierung auf logistische Wachstumsmärkte in Zentraleuropa, Osteuropa sowie China und Indien weiter voran.

Die italienischen Standorte Origgio und Arese bei

Mailand, die vor allem auf Geschäfte an den Bereichen E-Commerce, Hightech- und Consumer-Electronics sowie Fashion ausgerichtet sind, betreiben die Grevenener weiterhin selbst. Auch die internationalen Transportlösungen in und aus diesen Ländern sowie die Air & Ocean-Aktivitäten seien nicht Teil des Verkaufs, teilt Fiege mit. Bereits heute erwirtschaftet die Gruppe 45 Prozent ihres Umsatzes außerhalb Deutschlands. _____



Rollendes Plakat | Modisch wirken die Sattelzüge der Firmengruppe Nellen & Quack The Green Line. Der Textilfiliatist Engbers nutzt die Lkw, von denen jeder an 250 Tagen im Jahr 120.000 Kilometer unterwegs ist, als mobile Plakatwände. Durch die Kooperation der beiden Gronauer Firmen sollen die Sattelzüge noch besser wahrgenommen werden. Foto: Nellen & Quack

Genussvolle Schulung

SuperBioMarkt | Diese Weiterbildung konnten 100 Mitarbeiter der SuperBioMarkt AG, Münster, buchstäblich genießen: Karl Egger berichtete in der Friedenskapelle über seinen Weg vom Elektronik-Händler zum Bio-Unternehmer und servierte anschließend die Feinkost-Spezialitäten, die er in der Toskana produziert. _____

„Wer die Produkte kennt sowie die Geschichte und Werte dahinter versteht, kann die Kunden besser und überzeugender beraten“, misst Michael Radau, Vorstand der Fachhandelskette SuperBioMarkt, solchen Veranstaltungen große Bedeutung zu. Eggers Firma LaSelva verbindet eine langjährige Partnerschaft mit SuperBioMarkt. _____



Die direkte Kanalanbindung im Hansa-BusinessPark ist für die Logistik der IFP optimal.

Foto: WFM

Neues Werk am Kanal

IFP | Mitte des Jahres eröffnet International Food Processing (IFP) im Hansa-BusinessPark in Münster ein neues Werk. Nach dem Kauf des 10000 Quadratmeter großen Grundstücks von der Wirtschaftsförderung Münster (WFM) laufen die Arbeiten auf Hochtouren, erklärt Manuel Dieckmann, Geschäftsführer des Familienunternehmens mit Stamm-

sitz in Dülmen. Es geht in Münster mit zehn neu geschaffenen Arbeitsplätzen in Produktion und Verwaltung an den Start. Die Gruppe beschäftigt in Dülmen und Neuenkirchen-Vörden bislang 90 Mitarbeiter. Insbesondere die direkte Lage am Kanalufer und an dem neuen Autobahnzubringer spielte für IFP bei der Standortwahl eine große Rolle. _____

Winzling mit Wirkung

Wessling | Ob in der eigenen Wohnung oder unterwegs – Nanotechnologie ist ein Teil des täglichen Lebens geworden. Neue Entwicklungen sollen Leben retten, den Autolack kratzfest machen oder das Raumklima verbessern. Der Laboranalytik- und Ingenieurdienstleister Wessling aus Altenberge veranstaltete dazu eine Konferenz mit dem Titel „Nanomaterialien – Chancen, Herausforderung, Verantwortung“. Dort stellten Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft aktuelle Forschungsergebnisse

vor. Unter anderem zeigte Prof. Dr. Bernhard Lödding von der FH Münster, wie sich mithilfe eines Elektronenmikroskops die winzigen Teilchen aufspüren lassen. Prof. Dr. Thomas Jüstel, stellte neue Partikel und Strukturen vor, die für zukünftige energieeffiziente Lichtquellen von Bedeutung sind. Dass Nanomaterialien manchmal nach dem Vorbild der Natur entwickelt und mit den gewünschten Eigenschaften ausgestattet sind, erfuhren die 30 Zuhörer bei Dr. Pol Besenius von der Uni Münster. _____

ENTWICKELN. PLANEN. BAUEN.

Projektentwicklung



www.hasehaus-os.de

Baubeginn Juni 2013



Industriebau

HOFF und Partner

48599 Gronau · Tel. 02562 705-0

KURZMELDUNGEN

Trecker gewonnen | In 38 Sekunden transportierte Tobias Hisker bei den Vredener Wirtschaftstagen am Stand der PlanET Biogastechnik 37 Gramm Kraftfutter in einem Mini-Trecker – und gewann damit einen Trecker. Einen weiteren Trecker sicherte sich Hendrik Langkamp per Los.

Neue Filiale | Die E-Plus-Gruppe expandiert und hat eine neue Base-Filiale in Coesfeld eröffnet. Kunden finden hier Smartphones, Tablet-PCs und Handys sowie die passenden Mobilfunktarife von BASE, blau.de und anderen Marken und Partnern des Unternehmens.

Neukunde | Einen neuen Kunden hat gds aus Sassenberg gewonnen: GE Wind Energy, einer der größten Windkraftanlagenhersteller der Welt, optimiert mit dem Redaktionssystem docuglobe die Erstellungsprozesse seiner Betriebsanleitungen.



Beim Spatenstich (v.l.): Martin Oelgeklaus und Axel Altmann von Angus, Bürgermeister Heinz Steingröver sowie Björn Laser, Bernhard Rieger und Henning Saacke.

Foto: Hermann Pentermann

Reststoffe verwerten

Angus Chemie | Zehn Millionen Euro investiert Angus Chemie in eine Feuerungsanlage in Ibbenbüren. Das Anlagenprinzip beruht auf der Rückgewinnung von Reststoffen der chemischen Produktion für die energetische Verwertung.

Die neuartige Feuerungsanlage verfügt über eine Leistung von elf Megawatt und besteht aus einem vorgeschalteten Brenner, zwei Brennkammern für ein zweistufiges Feuerungskon-

zept, einem Sattdampfkessel, einer Staubfilteranlage sowie einem 30 Meter hohen Kamin.

„So ersetzen wir einen großen Teil des bisher zur Dampferzeugung genutzten Erdgases, was Energiekosten einspart und fossile Ressourcen schont“, so Angus-Werkleiter Axel Altmann. Entwickelt wurde die Feuerungslösung von Saacke aus Bremen. Bis März 2015 soll die Anlage fertiggestellt sein.

Alternative zu Papier

Bischof + Klein | Mit Verpackungen für feine Pulverprodukte und Granulate zog Bischof + Klein auf der Powtech in Nürnberg die Aufmerksamkeit auf sich. Diese Verpackungen stellen für die Industrie eine Alternative zu Papiersäcken dar. Zu den ausgestellten Produkten zählte eine hochentlüftbare und staubdichte Verpackung, die nach Unternehmensangaben fester als Papiersäcke ist und sich besser gestalten lässt. Eine Folienverpackung aus einem Verbund aus Aluminium und speziell verarbeiteten Kunststoffen wirkt als Sauerstoff- und Wasserdampfbarriere, ist durchstoßfest und geeignet für empfindliche und hochpreisige Produkte. Auch auf der interzum, der weltgrößten Messe für Möbelfertigung und Innenausbau, zeigte das Lengericher Unternehmen technische Folien, darunter Schutzfolien für hochglänzende Oberflächen.



BMS

Ideen. Bauen. Perspektiven.

Alte Heeresstraße 25 / 59929 Brilon
Telefon: 02961 980-0
www.bms-group.de

Zukunft planen. Zukunft bauen. Für den Mittelstand.

Als inhabergeführtes Unternehmen wissen wir von BMS genau, worauf es Bauherrn beim Gewerbebau ankommt. Mit umfassendem Planungs- und Projektmanagement bieten wir unseren Kunden Planungs- und Kostentreue vom Baubeginn bis zum schlüsselfertigen Objekt. Denn wir sehen jedes Projekt mit den Augen des Bauherrn. www.bms-group.de



Ökoprofit senkt Kosten

Schloemer | Mit Umweltschutz Betriebskosten senken: Das Recklinghäuser Traditionsunternehmen Schloemer zieht zur Halbzeit ein positives Fazit des Projekts Ökoprofit. In Kooperation mit dem Beratungsunternehmen Baum Consult wurde der Betrieb unter die Lupe genommen, Schwachstellen wurden aufgedeckt und Optimierungsvorschläge unterbreitet. Die Umsetzung der ersten Maßnahmen spart täglich 16 Euro Energiekosten ein. So wurde die Be-

leuchtung im Hochregallager reduziert und die Halogenleuchtmittel wurden durch energiesparende LED ersetzt.

Auch für seine 150 Mitarbeiter setzt sich Schloemer ein: Sie erhalten die Möglichkeit, beitragsfrei über ihren Arbeitgeber eine Krankenzusatzversicherung abzuschließen. Laut Schloemer bieten nur zwei bis drei Prozent der deutschen Firmen eine komplett arbeitgeberfinanzierte Zusatzleistung. _____



Künstlerische Jagd | Jagdkunst-Graffiti mitten im Münsterland: Zwischen Coesfeld und Nottuln, auf einer Wand des Landwirts Hermann Gerleve (l.), haben Philipp Scharbert (r.) und sein Team vom münsterschen Fassaden- und Objektgestalter Lackaffen.de diese Szene gestaltet. Das Motiv liegt nahe: Scharbert hatte gerade in Coesfeld seinen Jagdschein gemacht, Landwirt Gerleve ist selbst Jäger.

Foto: Lackaffen.de

Mensch im Mittelpunkt

Norres | Der Mensch und die Unternehmenskultur stehen im Vordergrund eines neuen Imagefilms, den Norres aus Gelsenkirchen gemeinsam mit Studierenden des Studiengangs Journalismus/Public Relations an der Westfälischen Hochschule erstellt hat. Norres-Geschäftsführer Burkhard Mol-

len beeindruckten vorab die Referenzen der FH, darunter der Imagefilm der Stadt Gelsenkirchen. In einem Seminar, geleitet von Zeitlupe-Geschäftsführer Frank Bürgin, setzten die Studierenden das Filmprojekt mit Hilfe eines Praktikers professionell um. Der Film online: <http://youtube/poSPdf36Qk>.



STAHLBAU BENNING GMBH

STAHLBAU IN SEINER GANZEN VIELFALT

- Industrie- und Produktionshallen
- Landwirtsch. Stall- und Gerätehallen
- Sport- und Reithallen
- Asbest-Dachsanierung
- Sonderanfertigungen




Stahlbau Benning GmbH
 Hofkamp 30 · 48599 Gronau-Epe
 Tel.: 02565/4044-0 · Fax: 02565/4044-29
 E-Mail: info@benning-stahlbau.de
 Internet: www.benning-stahlbau.de

Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
 Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert!
 *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
 Typ Lombard www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de



Autokrane
Kompaktkrane
Lkw mit Schwerlastkran
Silotransporte
Schwertransporte
Gewerbliche Vermietung

Neu: Schwergut-Lagerung bis 100 t Stückgewicht in Hallen und auf eingezäuntem Außengelände.

Das Team von Greving

... ist ein Garant für hohe Flexibilität und viel Know-how. Egal wo, egal was – wir bieten für jeden Einsatzbereich das passende Gerät und maßgeschneiderte Lösungen. Gerne überzeugen wir Sie von unserem Leistungsspektrum.

www.Greving.info

48683 Ahaus · Harmate 42 · Telefon 02561/2015 u. 93740 · Fax 02561/3395
 Dülmen · Coesfeld · Rheine · Münster · Borken · Bocholt · Nottuln · Appelhülsen

Weite Welt

BASF Coatings | Mitarbeiterkinder der BASF Coatings erleben mit dem Programm „Global Family“ die weite Welt. In diesem Sommer zieht es vom Standort Münster Sören Hüppe in das boomende Shanghai, Isabel Sadowski nach Mailand. „Das bringt Erfahrungen, die mit Geld gar nicht zu bezahlen sind“, so Personalerin Petra Knepp. Zudem sollen Mitarbeiterkinder früh für die Arbeit in und mit verschiedenen Kulturen begeistert werden. _____

Online-Etat

die zeitspringer | Die münstersche Agentur die zeitspringer hat den Online-etat von Vectron Systems, Münster, gewonnen. In einem ersten Schritt werden die Onlinespezialisten die mehrsprachige Website des Unternehmens überarbeiten. Weitere Schwerpunkte der digitalen Markenkommunikation bilden die Kassensoftware, ein multifunktionales Kundenbindungsprogramm und eine neue Kassensystem-Produktmarke. _____

Eigenkapital aufgestockt

Provinzial | Das beste Ergebnis ihrer Unternehmensgeschichte melden die Westfälische Provinzial und die Provinzial Nord. Der Provinzial NordWest-Konzern steigerte seinen Jahresüberschuss um 17,2 Prozent auf 136,2 Millionen Euro.

„Dazu trugen alle drei Schaden- und Unfallversicherer sowie das deutlich

gestiegene Kapitalanlageergebnis bei“, erklärte der Vorstandsvorsitzende Ulrich Rüter in Münster.

Dank des guten Ergebnisses stockte der Konzern sein Eigenkapital um 8,3 Prozent auf 1266,1 Millionen Euro auf.

In der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen

des Provinzial NordWest Konzerns um 2,7 Prozent auf 1682,1 Millionen Euro, die Schadenaufwendungen sanken um 0,6 Prozent auf 1109,8 Millionen Euro. Bei den Lebensversicherungen verzeichnet der Konzern ein „stabiles Ergebnis“ bei einem rückläufigen Neugeschäft. _____



Tischlein deck dich | 75-jähriges Jubiläum feierte die Firma Ludwig Bellendorf in Dorsten-Lembeck. 1999 wurde die Metzgerei an die dritte Generation übergeben und in den folgenden Jahren um einen Partyservice und den Komplettcaterer „Tischlein deck dich“ erweitert. Markus Krewerth (l.) von der IHK überreichte Gesellschafter Ludwig Bellendorf (2.v.l.) und dem geschäftsführenden Gesellschafter Matthias Tiemann (2.v.r.) die Jubiläumssurkunde. _____

Foto: Guido Bluday

Mehr Schiene

sht | Mehr Verkehre von der Straße auf die Schiene bekommen: Das will Sievert Handel Transporte (sht) aus Lengerich in einer Kooperation mit dem dänischen Logistikdienstleister Frode Laursen. Wöchentlich befördern die sht-Tochter i4 Transportation und Frode Laursen Silo-Container mit Zement von Padborg nach Nürnberg. Dies entlaste die Umwelt und die Straßen um mehrere Lkw-Fahrten pro Woche, senke die Kosten und erhöhe die Liefersicherheit, erklärt Olaf Meißner, Prokurist der i4T. _____

Ihr Dienstleister für
CE-Kennzeichnung:

INGENIEURBÜRO
LAUER

CE-Kennzeichnung
Technische Dokumentation
Risikobeurteilung
Funktionale Sicherheit
Schulung & Ausführung



INGENIEURBÜRO **LAUER**
Liekstegge 3 – 5
48734 Reken
fon 0 28 64 - 88 555 90
www.inglauer.de

Büro Hunteburg: An der Lammert 1 • 49163 Hunteburg



Haben Sie Fragen zu Zeitwirtschaft oder Entgeltsystemen, Managementsystemen, Personalbemessung, Kostenrechnung, Betriebsorganisation, Sachverständigen, Aus- und Weiterbildung, Arbeitsgestaltung? Wir können Ihnen helfen!

**SCHULTE TERHART
SZYMKOWIAK**
Betriebs- & Verwaltungsorganisation
Unternehmensberatung GmbH

Sie erreichen uns ...
Telefon 02871 . 44 222
szymkowiak-gmbh.de



Die Bauherrn Karl-Jürgen (l.) und Andreas Weitkamp (r.) mit Architekt Rainer Kresing vor der Schnitzler-Fassade am Domplatz. Foto: Schnitzler

Platz für Kindermode

Schnitzler | Bis Ende September erweitert das münstersche Modehaus Schnitzler die zum Domplatz gelegenen Bereiche des Traditionsunternehmens. Komplett neue Mitarbeiterräume für die 130 Beschäftigten, ein neues Atelier und eine über doppelt so große Kinderabteilung mit viel Tageslicht sollen entstehen. Insgesamt werden 300 zusätzliche Quadratmeter geschaffen.

Der Gebäudeteil am Domplatz wird dafür um eine Etage aufgestockt. „Das ist die größte Investition der letzten 20 Jahre“, so Inhaber Andreas Weitkamp. Geplant wird die Erweiterung durch das münstersche Büro Kresing. Ob jedoch nach dem Dachstuhlbrand Mitte Juni der Fertigstellungstermin eingehalten werden kann, ist noch nicht bekannt.

Raubzüge stoppen

Schmitz Cargobull | Eine neue Diebstahlmaschine verunsichert die Transportbranche: Während der Fahrt werden Trailer von hinten ausgeräumt. Auch auf Rastplätzen werden Trailer aufgebrochen oder gestohlen. Schmitz Cargobull Telematics aus Horstmar bietet als Mittel dagegen Trailer-Telematik an. Damit ist die Ware jederzeit nachverfolgbar. Das Fahrzeug wird über das Geo-Tracking exakt lokalisiert, Sensoren überwachen den Laderaum und melden unerlaubte Be- oder Entladungen in Echtzeit dem

Disponenten in der Spedition.

Außerdem meldet Schmitz Cargobull einen Großauftrag: Seit mehr als 26 Jahren besteht die Partnerschaft mit Steden Logistik in Unna, mehr als 80 Fahrzeuge von Schmitz Cargobull stehen derzeit im Fuhrpark. 15 weitere kommen nun dazu, die ersten drei Sattelaufleger wurden im Werk Altenberge übergeben. Spezialisiert ist Steden auf den Transport von Stahlprodukten im Bereich der Produktion und des Handels.

Was auch immer Sie verkaufen, wir finden die passende Verpackung dafür

**Ihre Güter
perfekt
verpackt mit**

Seit 1926
Gebr. Robers
VERPACKUNGSDIENSTLEISTUNG
HOLZPAKMITTEL-PALETTEN-KISTEN

Gebr. Robers GmbH | Südlohn | Tel: 0 28 62 . 99 90 - 0 | www.paro.de

**Scannen
Archivieren
Reproduzieren
Großformatdruck**



Gerhard-Frede-Straße 4 0 25 87 - 91 95 40
59320 Ennigerloh info@goebel-archiv.com
www.goebel-archiv.com

**Repräsentative Hallen
für Ihr Unternehmen.**

Planung, Herstellung und fachgerechte Montage für Stahlhallen aller Art. Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren!

STEMICK
SYSTEMHALLEN

J. STEMICK Systemhallen e.K. • www.stemick-hallen.com
An der Ziegelei 38 • 45721 Haltern am See • Tel. 02364-50 55 59

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD15
15,04m Breite, 21,00m Länge

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,20m x 4,00m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 26.500,-
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

Schneise 2, Windzone 2, a auf Anfrage
Abbildung ähnlich

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

KURZMELDUNGEN

Geschäftsführer | Stefan Bölte ist neuer Geschäftsführer der Wirtschaftsbetriebe Kreis Coesfeld (WBC). Der Ingenieur kümmert sich um die Belange der Abfallwirtschaft im Kreis, die Förderung der regenerativen Energien, die Sanierung von Altlasten und das Ausgleichsflächenmanagement. Er folgte auf Brigitte Voß-Werland, die in die Privatwirtschaft wechselte. _____

Buch der Besten | Die Feinbrennerei Sasse ist ins „Buch der Besten“ aufgenommen worden, das für 100 Unternehmen, Institutionen und Persönlichkeiten des Landes Nordrhein-Westfalen im In- und Ausland wirbt. Die Schöppinger überzeugten die Jury mit dem Titel „World Class Distillery“. Das Buch erscheint in 8500 Exemplaren. _____

Mehr Platz | Der Vertriebsdienstleister econtel hat für 150 000 Euro seine Bürofläche am Firmensitz Münster-Wolbeck um 200 auf mehr als 2000 Quadratmeter erweitert. Damit finden die rund 120 Mitarbeiter mehr Platz. Zuletzt waren 20 Arbeitsplätze neu geschaffen worden. _____

Geschäft nimmt Fahrt auf

apetito | Die Geschäftsentwicklung der apetito Gruppe, Rheine, nahm 2012 an Fahrt auf. Die Umsätze stiegen um sechs Prozent auf 733 Millionen Euro. Der Konzernumsatz der apetito AG mit ihren in- und ausländischen Tochtergesell-

Die Treppe „langsam wieder hinauf“

technotrans | Andere Unternehmen kennenlernen, Unternehmerkollegen treffen und sich austauschen - dazu kamen fast 70 Firmenchefs und Führungskräfte aus dem Kreis Warendorf bei technotrans in Sassenberg zusammen. Vorstandssprecher Henry Brickenkamp und Finanzvorstand Dirk Engel stellten das Unternehmen als börsennotierten und am Weltmarkt tätigen System-

anbieter für die Technologie um Flüssigkeiten vor. Weltweit 750 Mitarbeiter, davon 80 Ingenieure und 150 Servicetechniker vor Ort, erwirtschafteten 2012 einen Jahresumsatz von 90 Millionen Euro. Für 2013 ist ein weiteres Wachstum mit der Zielmarke von 110 Millionen Euro angestrebt. „2008 und 2009 ging es aufgrund der weltweiten Wirtschaftskrise im Fahrstuhl bergab; jetzt

gehen wir über die Treppe langsam, aber stetig wieder hinauf“, so Henry Brickenkamp. Technotrans setzt dabei auf gut ausgebildete Mitarbeiter und investiert kräftig in die Aus- und Weiterbildung. Ausgebildet wird in 15 Berufen. Angeboten werden ebenfalls duale Studiengänge für Schüler mit allgemeiner Hochschulreife und mit Fachhochschulreife. _____



Spatenstich am FMO | Der erste Spatenstich ist gesetzt: Schumacher Packaging hat mit dem Bau eines 30 000 Quadratmeter großen Wellpappe-Werks im AirportPark FMO in Greven begonnen. 40 Millionen Euro investiert das Unternehmen aus Ebersdorf im ersten Abschnitt, ein weiterer Ausbau wurde schon ins Visier genommen. Das neue Werk soll mit 100 Mitarbeitern im Januar die Produktion aufnehmen. _____

Foto: Schumacher Packaging

Fließmittel

MC-Bauchemie | Ein neues synthetisches Hochleistungsfließmittel erweitert das Angebot der MC-Bauchemie aus Bottrop. _____

Das Mittel lasse sich in kurzer Zeit homogen in den Beton einmischen, entfalte eine lang anhaltende verflüssigende Wirkung und ermögliche eine schnelle und wirtschaftliche Betonproduktion. Konsistenzverluste würden deutlich minimiert, teilt das Unternehmen mit. _____

Standort Niederlande

CSG Aupos | In den Niederlanden hat die Software-schmiede CSG Aupos ihren sechsten Standort gegründet. Von hier aus will das münstersche Unternehmen, das über weitere Standorte in München, der Schweiz, der Slowakei, Russland und Großbritannien verfügt, den europäischen Markt noch besser betreuen. CSG Aupos bietet seit 30 Jahren Softwarelösungen für Fertigungsunternehmen an. _____

Leicht

Mondi | Bei einem der weltweit renommiertesten Verpackungswettbewerbe, dem WorldStar Award 2013 in Sydney, wurde Mondi Consumer Packaging Technologies in der Kategorie „Food“ ausgezeichnet. Nach dem Gewinn des Deutschen Verpackungspreises 2012 wurde die Technologie NorCell der Gronauer erneut prämiert. Die mit diesem Verfahren hergestellten geschäumten Folien wiegen bei gleichbleibender Stärke bis zu 40 Prozent weniger als herkömmliche Folien. _____

Eröffnet

Hollenhorst | Fünf Millionen Euro hat die Spedition Hollenhorst in ihr neues Logistikzentrum in Nottuln an der A 43-Auffahrt investiert. Genutzt wird das Zentrum ausschließlich durch Armstrong Building Products aus Münster. Hollenhorst transportiert täglich die in Münster produzierten akustischen Deckenplatten in die neue, 12.000 Quadratmeter große Halle. _____

Arztbesuch

FS Trucks | Für Berufskraftfahrer auf ihren Touren quer durch Europa sind Arztbesuche ein Problem. Für eine gute medizinische Unterwegsversorgung hat der münstersche Volvo-Händler FS Trucks 2500 Euro dem Verein DocStop gespendet. Der Verein hat seit 2007 ein Netz von mehr als 300 Ärzten und Kliniken aufgebaut. _____



Nur ein Jahr nach Baubeginn, wurde im Rohbau des LVM-Kristalls (l.) Richtfest gefeiert. Die Mitarbeiter werden allerdings erst im Juni 2014 einziehen. Foto: Emmerich/LVM

Richtfest im Kristall

LVM Versicherung | 17 Stockwerke. 63 Meter Gesamthöhe. 43 Millionen Euro Baukosten. Platz für 450 Arbeitsplätze. Eine 20 Meter lange gläserne Brücke verbindet das neue mit dem alten LVM-Gebäude. Das sind nur einige Fakten, die der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. schon vorab die Gold-Zertifizierung des „Kristalls“ wert waren. Mitte Juni - knapp ein Jahr nach Baubeginn - feierte die LVM Versicherung aus Münster nun im Rohbau das Richtfest.

Bauherr und LVM-Vorstandsvorsitzender Jochen Herwig nahm die Glückwünsche von Oberbürgermeister Markus Lewe entgegen, der ein Grußwort an die fast 300 geladenen Gäste richtete, und schlug symbolisch den letzten Nagel ein. Er stellte fest: „Nach Innen haben wir Räume geschaffen, in denen sich die Mitarbeiter wohl fühlen werden. Nach Außen haben wir ein Bauobjekt realisiert, das die Umwelt und das Umfeld am Kolde-Ring und in der Stadt Münster prägt.“

Umsatz gesteigert

GWS | Die GWS Gesellschaft für Warenwirtschaftssysteme hat 2012 ihren Gruppenumsatz um rund zehn Prozent auf 41,9 Millionen Euro gesteigert. In Deutschland setzen mehr als 1200 Unternehmenskunden die Lösungen des IT-Dienstleisters ein.

Die Kunden kommen vornehmlich aus dem Technischen Handel, dem Sanitär- und Stahlgroßhandel, dem Baustoffhandel sowie aus Raiffeisenwarengesellschaften

und dem Lebensmittelgroßhandel. Zukünftig setzen rund 35.000 User Produkte der GWS ein. Diese werden von rund 300 Mitarbeitern an den Standorten Münster, München, Nürnberg und Leonberg betreut. Und die haben einen attraktiven Arbeitsplatz: Beim Wettbewerb „Great Place to Work“ wurde die GWS deutschlandweit als eines der besten Unternehmen der IT-Branche prämiert. _____

Center in Kassel

TVS | Auf einem 12.000 Quadratmeter großen Areal in Kassel errichtet der DAF-Händler TVS aus Westerkapeln ein neues Nutzfahrzeug-Servicecenter. In dem Komplex, dessen Fertigstellung im Spätsommer geplant ist, sind unter anderem ein 400 Quadratmeter großes Teilelager sowie 900 Quadratmeter Bürofläche vorgesehen. Herzstück werden sechs 30 Meter lange Werkstattbahnen sein. TVS ist auch in Münster sowie in Brandenburg und in Heiligenstadt in Thüringen vertreten. _____

Service für den Papst

Buhl | Ob bei der Bambi-Verleihung oder beim Papstbesuch: Seit 25 Jahren sorgen sich Mitarbeiter des Buhl Gastronomie-Personal-Services um das Wohl hoher Gäste. Hermann und Charlotte Buhl gründeten den Betrieb in Bayern, auch in Münster gibt es eine Niederlassung. Die Idee zu einem Personalservice kam Hermann Buhl, weil der Personalbedarf in der Augsburger Messe veranstaltungsbedingt stark schwankte. Er bot ähnlich strukturierten Betrieben eine Kooperation an. Heute ist Buhl mit bundesweit über 3000 Mitarbeitern Marktführer in der gastronomischen Personaldienstleistung. Die Gruppe umfasst unter anderem auch eine Arbeitsvermittlung und eine Onlinestellenbörse. _____

Eurokrise



Die anhaltende Eurokrise, die in Griechenland bisher am stärksten zu spüren ist, schwächt auch die EU selbst.

Foto: WiardaFoto/Fotolia

Europa und der Euro

Seit dem Offenbarungseid Griechenlands gab es immer wieder ein Auf und Ab bei der Eurokrise. Es hat den Anschein, dass mit der schleppenden Sanierung der Eurozone die EU nun selbst unter die Räder zu geraten droht.

Die Europäische Union gehört zu den großen politischen Erfolgen der Nachkriegszeit, bei allen Schwächen im Einzelnen, wie etwa der Posse um die Ölkännchen. EU-Kommissar Johannes Hahn wirbt für eine realistische Sicht auf das Integrationsprojekt: „In der Wirt-

schaft gehen weit über 50 Prozent der Mergers (Fusionen) von Unternehmen schief, weil man nicht imstande ist, zwei unterschiedliche Kulturen zusammenzubringen. In der Europäischen Union sind es demnächst – nach dem Beitritt Kroatiens – 28 höchst unterschiedliche

Staaten. Für diese Leistung fällt mir nur das Attribut „sensationell“ ein.“ Recht hat der Österreicher, gerade auch aus deutscher Sicht.

Allerdings schiebt sich die Frage immer mehr in den Vordergrund, ob nicht die Krise um die Gemeinschaftswährung am Ende der EU mehr schadet, als der Kitt des Zusammenhalts aushält. Denn im Euro ist gerade einmal etwas mehr als die Hälfte der Mitgliedstaaten engagiert, und die EU ist auch in der Sache eindeutig mehr als eine Währungsunion. Dennoch hat es den Anschein, als mache gerade die anhaltende Euroschwäche die EU selbst zum „kranken Mann in Europa“, wie die „Welt“ kürzlich feststellte. Die Malaise der Währung untergräbt das Vertrauen in die EU als gelingendes Großprojekt.

Mehr als eine Währungsunion

Nach einer Untersuchung des Pew Research Centers hatten 2012 noch 60 Prozent der Bürger in acht ausgewählten Staaten ein positives Bild der EU, in 2013 sind es nur noch 45 Prozent. Besonders gelitten hat der Glaube an die Vorteile einer engen ökonomischen Verflechtung in Frankreich (minus 14 Prozent) und Italien (minus elf Prozent). Die Zentrifugalkräfte der Eurokrise treiben einen immer größeren Keil zwischen Nord- und Südeuropa, wobei der Süden sich immer weiter von Brüssel entfernt. Schlimmes Zeichen dieser Entfremdung sind die wieder auflebenden Stereotypen deutscher Dominanz, die auch für die Bundeskanzlerin verunglimpfende Formen annahmen.

Die zentrale Frage ist also: Gelingt vielleicht die Rettung des Euro mit allen Ländern im Verbund, aber nur auf Kosten der Europäischen Union? Die massive Distanzierung der Menschen in den Kri-



+ Professionelle Sprachkurse
+ Inhouse-Trainings
+ jeden Samstag Business-Seminare
+ Fachübersetzungen in alle Sprachen
+ alle Termine & Anmeldung auch online
www.inlingua-muenster.de
Info-Tel.: (0251) 47 0 47

senländern der Eurozone ist angesichts der schlechten Wirtschaftslage und der scharfen Konsolidierungsaufgaben nachvollziehbar, wenn auch nur bedingt sachgerecht. Denn mit der Währungsunion waren die Zinsen für Kredite auf deutsches AAA-Niveau gesunken. Die folgende Party war nur mit geliehenem Geld finanziert, der Überschuldungs-Kater danach geradezu unausweichlich. Aber das wollen die Menschen natürlich nicht hören oder wahrhaben.

Ein wesentlicher Webfehler

Das fundamentale Problem der Währungsunion liegt in einem Webfehler, der bei der Konzeption in den Neunzigerjahren gemacht wurde: Der Maastrichter Vertrag schreibt fest, dass kein Land für die Schulden eines anderen aufkommen dürfe („no bail-out“), aber die Kapitalmärkte unterstellten, dass dies doch so sein würde.

In der Folge sanken die Zinsen für die Peripherieländer auf das Niveau der Kernstaaten. Und die Party begann. Seitdem haben die politischen Führer der Eurozone immer wieder versucht, diesen Widerspruch aufzulösen – aber ohne sich zu wirklich durchgreifenden Lösungen durchzuringen. Es gab begrenzte Bail-outs, eine extrem expansive Geldpolitik, einen neuen Rettungsfonds und insgesamt ein Durchwursteln in der Hoffnung, dass am Ende mehr Wachstum helfen würde. Die wirklich harten, aber eigentlich notwendigen Schritte wären gewesen: Schuldenabbau durch Insolvenz und Austritt, Weginflationieren der Schulden oder die Übernahme der Schulden durch die gesamte Eurozone, d. h. Eurobonds.

Viele Ökonomen glauben, dass eine Vergemeinschaftung von Schulden in der Eurozone kommen müsste, in welcher Form auch immer. Der Sachverständigenrat hat dazu beispielsweise einen

pragmatischen Vorschlag unterbreitet. In Verbindung mit einer Bankenunion würde dies das Band zwischen schwachen Regierungen und schwachen Banken kappen und einen Neuanfang ermöglichen. Aber anstatt sogenannte Zombiebanks in der Peripherie abzuwickeln, führt die EZB-Politik der geöffneten Geldschleusen sowie die Bankhilfen etwa für Spanien und Zypern dazu, schwache Banken möglichst wieder aufzupäppeln.

Problem der Sogwirkung

Wenn kein Land aus der Eurozone ausscheiden soll, ein Weginflationieren der Schulden mit den Statuten der EZB und der deutschen Bevölkerung nicht zu machen ist und auch die Haftungsübernahme für Schulden anderer Länder nicht konsensfähig ist, dann gibt es ein Dauerproblem: Der angeschlagene „Club Med“ kommt nicht aus der

Rezession, und die verbleibenden Länder in noch passabler Verfassung geraten immer stärker in den Sog der Krise. So hat der DIHK seine Deutschlandprognose für 2013 gerade auf 0,3 Prozent halbiert.

Kein Wunder, dass unter diesen Umständen das Projekt Europa in schweres Wetter

gerät: Für die Eurorettung wurden die Maastrichter Verträge gleich mehrfach gebrochen, die EZB ist weitgehend politisiert, die Volkswirtschaften an der Peripherie schrumpfen ohne wirklich zu gesunden, und die Menschen fremdeln zunehmend mit Europa.

BODO RISCH



Der Autor
Prof. Dr. Bodo Risch
ist stellvertretender
Hauptgeschäftsführer
der IHK Nord Westfalen
und Leiter des Geschäfts-
bereichs International.

Foto: IHK



Härtere Schritte wären notwendig, um ein Auseinanderfallen des Euro doch zu vermeiden.

Foto: EgeneralK/Fotolia

INDUSTRIEBAU

Terminzusage schon vor Baubeginn?

Antworten erhalten
www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

Smit Systemhallen

www.smit-systemhallen.de
Postfach • 48691 Vreden • Tel. 02564 - 801 • Fax 34212

Ladenlokal im Zentrum von Havixbeck,
neben Sparkasse, zu vermieten.
120 m², Parkplätze vorhanden.
Telefon 01 51/53 06 51 23

Ingo Mühlenhöver
Elektrotechnik

Ihr AGFEO
Fachhandelspartner für

- Telefone
- TK-Anlagen
- Software
- Gebäudesteuerung

Im Mühlenfeld 24 • 48163 Münster • T: 02501/95252
info@im-elektrotechnik.de
www.muehlenhoever-elektrotechnik.de



Einer geht, einer kommt? – Ganz so leicht ist es mit der demografischen Entwicklung im Betrieb nicht.

Foto: Schubert

So schnell altert die Belegschaft

Unternehmen können sich jetzt buchstäblich selbst „leicht ausrechnen“, wann ihnen der Fachkräftemangel droht.

Zwölf nordrhein-westfälische IHKs bieten seit Mai im Internet einen sogenannten Demografierechner an. Mit diesem Instrument können die Betriebe anhand der eigenen Mitarbeiterdaten ermitteln, wo und wie sich die Altersstruktur

der Belegschaft künftig ändert. „Klar ist, dass die Belegschaften durchschnittlich immer älter werden“, erläutert Prof. Dr. Bodo Risch und betont: „In vielen Berufsgruppen werden Fachkräfte knapp, doch jeder Betrieb ist natürlich unter-

schiedlich betroffen“. Dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen ist wichtig, dass auch kleinere Unternehmen das Problem „nicht aus dem Bauch heraus angehen“ müssen, sondern auf eine belastbare Zahlengrundlage zurückgreifen können. Deshalb haben die IHKs den Demografierechner bereitgestellt. „Er bietet allen Unternehmen einen einfachen Einstieg und eine gute Grundlage für eine vorausschauende Personalpolitik“, sagt der Volkswirt. Risch warnt: „Viele Unternehmen unterschätzen weiterhin die Wucht, mit der der demografische Wandel sie treffen wird.“

Überraschungen für viele

Der IHK-Demografierechner macht die Zukunft des eigenen Personals transparent, indem er die Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Berufsgruppen und Qualifikationen abbildet und dabei auch die Erfahrungswerte für die jährlichen Zu- und Abgänge berücksichtigt. Angezeigt werden die jährlichen berufsspezifischen Ersatzbedarfe durch Renteneintritt und Fluktuation bis zum Jahr 2030. Dabei gibt es Vergleichsmöglichkeiten mit der Region und der Branche, in denen sich das Unternehmen befindet.

„Dabei bleiben Überraschungen nicht aus“, weiß Risch aus einigen Musterrechnungen. Denn die demografische Entwicklung wirke gleichzeitig auf den Mitarbeiterbestand und auf die Neueinstellungen, deren Durchschnittsalter ebenfalls steige.

Die Zeit für Vorsorge wird langsam knapp. Denn bis 2020 – wenn die IHK die ersten großen Engpässe erwartet – sind es nur noch zwei Ausbildungszyklen im System der dualen Berufsausbildung. Schon heute sind knapp 30 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region 50 Jahre und älter. Im Jahr 2000 lag der Anteil noch deutlich unter 20 Prozent. Gleichzeitig beläuft sich der derzeitige Fachkräftemangel auf rund 30 000 im Münsterland.

JUTTA GOGRAFE

www.demografierechner-nrw.de

IM ÜBERBLICK

Was kann der Rechner?

- ▶ Bestandsaufnahme: Personalstruktur nach Alter, Berufsgruppe, Qualifikation
- ▶ Planungs- und Erfahrungswerte: jährliche Zu- und Abgänge von Mitarbeitern
- ▶ Ersatzbedarf durch Renteneintritt und Fluktuation: berufsspezifisch bis 2030
- ▶ Zwei Versionen: Schnellversion und detaillierte Auswertung
- ▶ Vergleichsmöglichkeiten: Branche und Region

Natürlich glauben wir an die Kraft der Innovation. Aber eine Tradition werden wir nie aufgeben.



Innovationen sind der Motor für Spitzenleistungen. Das gilt für unsere Kunden genauso wie für uns. Darum erfinden wir uns immer wieder neu – mit kontinuierlichen Mitarbeiter-Schulungen, der unermüdlichen Optimierung unserer Dienstleistungen und der Perfektionierung interner Prozesse.

Und doch pflegen wir täglich unsere beste Tradition. Bei allem, was wir im Feld elektrischer Antriebe tun, verpflichten wir uns einem altbekannten aber zukunftssicheren Wert: Qualität. Diese Philosophie leben wir in unseren Werkstätten, in unseren Lagern und Vertriebsniederlassungen und überall da, wo unsere Leute im Außeneinsatz sind. Das machen wir schon seit 1946 so und dabei bleiben wir auch.



Über 100 Schüler und Industrie-Azubis bauten gemeinsam an den originellen Bobs, die beim Rennen in Beckum an den Start gingen. Foto: pd

Aktiv für die Industrie

Gut zwei Jahre ist es jetzt her, dass mit der „Altenberger Erklärung“ die Akzeptanzoffensive „In|du|strie – Gemeinsam. Zukunft. Leben.“ gestartet wurde. Inzwischen verfolgen über 300 Industrieunternehmen in Nord-Westfalen das Ziel, die Bedeutung der Industrie wieder in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

Beckum | Für das Highlight auf der Gewerbeschau in Beckum am 26. Mai 2013 sorgte ein ungewöhnliches Seifenkistenrennen. Monatelang hatten Beckumer Industrie-Azubis und Schülerinnen und Schülern der lokalen Schulen in einem gemeinsamen Projekt an der Planung und dem Bau außergewöhnlicher Seifenkisten getüftelt. Die Jury prämierte aus den insgesamt 14 Bobs den schönsten, den originellsten, den schnellsten und den leichtesten. Am schnellsten war das Team 2 „Born to be light“ der Firma Beumer. Den originellsten Bob baute das Team CAE / Beumer, das mit einem Urzeitgefährt à la Fred Feuerstein und Barney Geröllheimer punkten konnte. Ein Leichtgewicht war mit 86 Kilogramm

der „Speedy“ von Cemex. Mit echtem Steuerrad, Schiffsglocke sowie Ausguck inklusive Papagei wurde der „Pirates of Eternit“ zum schönsten Bob gekürt.

Hinter dem Rennen steckte ein Projekt der Beckumer Industrievereinigung unter der Federführung von Michael Dilla, Maschinenfabrik Beumer, und Kerstin Runge, CAE Engineering und Service GmbH. „Wir wollten die Industriebetriebe von einer ganz anderen Seite vorstellen und haben deshalb die Schüler eingeladen, gemeinsam mit den Auszubildenden der Betriebe beim Bobrennen mitzumachen“, erklärten sie. Über 100 Schüler hatten sich der kniffligen handwerklichen Aufgabe gestellt. _____

Lienen und Lengerich | 65 Steinbrüche in 19 Ländern öffneten beim „European Minerals Day“ am 25. Mai 2013 ihre Tore. Mit dabei waren auch zwei Unterstützer der nord-westfälischen Akzeptanzoffensive: Die Unternehmen Calcis aus Lienen und Dyckerhoff aus Lengerich ermöglichen Besuchern einen Blick in den Steinbruch und zeigten der interessierten Öffentlichkeit, dass Rohstoffgewinnung, Nachhaltigkeit und Naturschutz ein gutes Trio sind. „Die Gewinnung von Kalkstein verändert die Landschaft, ermöglicht aber auch neuen, intakten und reichen Lebensraum für gefährdete Flora und Fauna“, so Dyckerhoff-Werksleiter Franz-Josef Barton.

Calcis-Geschäftsführer Detlev Wegner erläuterte, dass der aus dem Lienen Kalkstein hergestellte Branntkalk z.B. zur Sicherung der Trinkwasserqualität, in der Luftreinhaltung und als Dünger in der Landwirtschaft eingesetzt wird. In Lienen als auch in Lengerich konnten sich Besucher bei Jeep- oder Truck-Touren über das beeindruckende Gelände selbst ein Bild vom Steinbruch machen. _____



European Minerals Day in Lienen und Lengerich. Foto: pd



Die Sieger des Gewinnspiels in Warendorf. Foto: pd

Warendorf | Wie heißen die neuen Profifarben von Osmo? – Das war nur eine von insgesamt 27 Fragen, die die Sieger eines Gewinnspiels in Warendorf richtig beantworteten. Neun Unternehmen des Warendorfer Industrieverbundes hatten sich zusammengetan, um mit dem Spiel zu zeigen, welche spannende und moderne Welt sich hinter den Werkstoren verbirgt. Ziel der Unternehmen ist es, den potenziellen Nachwuchs auf sich und die hervorragenden Berufsperspektiven aufmerksam zu machen.

Bürgermeister Jochen Walter ehrte die Gewinner Kira Kremkus, Stephan Assmann und Laura-Maria Brundieck und hoffte, dass „Vorurteile wie ‚Industrie ist dreckig und stinkt‘ ins Geschichtsbuch verbannt werden können, denn dort gehören sie hin“.

Die zwölf Industrieunternehmen des Warendorfer Verbundes bilden aktuell etwa 80 junge Menschen in den unterschiedlichsten Berufen aus. _____



Ende April fiel der Startschuss für die Akzeptanzoffensive in **Rheine**: 13 Unternehmen aus der Industrie und aus produktionsnahen Branchen setzen sich von nun an für die Ziele der Initiative ein.

Foto: MVZ

In|du|strie

GEMEINSAM. ZUKUNFT. LEBEN.



Auf dem Stand der Industrie-Initiative auf der „Aufwind 2013“ in **Vreden** informierten sich Politiker wie MdB Johannes Röring (links) und MdL Bernhard Tenhumberg (rechts) bei IHK-Geschäftsführer Hans-Bernd Felken über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in der Industrie.

Foto: pd

Strengere Auflagen

Betreiber von Industrieanlagen müssen seit Mai eine Vielzahl neuer Spielregeln beachten. Denn die Industrieemissions-Richtlinie (IED) wurde in deutsches Recht umgesetzt.

Die IED ist das neue, zentrale europäische Regelwerk für die Industrieanlagen in Europa zum Schutz von Wasser, Boden und Luft. Es betrifft zum Beispiel Anlagen der Energiewirtschaft, der chemischen Industrie, der Steine- und Erdenindustrie, der Holz- und Papier-

Weitere Informationen unter www.ihk-nw.de/p3747

industrie, der Intensivtierhaltung und Abfallbehandlungsanlagen.

Europaweit einheitliche Umweltstandards sollen mit einem veränderten Zulassungsrecht für Anlagen, aber auch mit einer konsequenteren Anlagenüberwachung durchgesetzt werden. Spätestens vor Inbetriebnahme einer Anlage ist künftig ein Ausgangszustandsbericht über Boden und Grundwasser der Anlagenfläche vorzulegen. Die Öffentlichkeit

soll einen breiteren Zugang zu Informationen erhalten.

„Beste verfügbare Technik“

Aus den eher unverbindlichen Merkblättern zur „besten verfügbaren Technik“ (BVT) werden nach den Vorgaben der IED nun verbindliche BVT-Schlussfolgerungen entwickelt. Diese beinhalten neben der Beschreibung der angewandten Techniken auch Emissionsbandbreiten, die betroffene Anlagen in Zukunft einhalten müssen. Innerhalb von vier Jahren nach Veröffentlichung einer BVT-Schlussfolgerung sind nicht nur die Genehmigungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Auch der gesamte Betrieb der Anlage muss nach Ablauf der Frist den Vorgaben der BVT-Schlussfolgerung entsprechen. Abweichungen hiervon werden nur in engen Grenzen zulässig sein.

Mit den neuen Regelungen wird auch ein umfassendes behördliches Anlagenüberwachungssystem eingeführt. Die zuständigen Behörden müssen für jede IED-Anlage ein Überwachungsprogramm erstellen und aktualisieren, in dem auch festgelegt wird, wie häufig Vor-Ort-Besichtigungen stattzufinden haben. Die Behörde wird die von der jeweiligen Anlage ausgehenden Umweltrisiken nach einer systematischen Beurteilung festsetzen und danach die zeitlichen Abstände der Vor-Ort-Besichtigungen festlegen.



Rund 30 Unternehmen informierten sich am 4. Juni während der IHK-Veranstaltung über die EU-Industrieemissionsrichtlinie. Die Referenten waren Prof. Dr. Martin Beckmann, Baumeister Rechtsanwältin; Guido Frye, Bezirksregierung Münster, und Dr. Jörg Hellhammer, Infracor GmbH. Foto: IHK

IHK-KONTAKT



Bernd Sperling
Tel. 0251 707-214
sperling@ihk-nordwestfalen.de

Bei Anlagen der höchsten Risikostufe sind die Begehungen in Abständen von höchstens einem Jahr, bei Anlagen der niedrigsten Risikostufe in Abständen von höchstens drei Jahren durchzuführen. Darüber hinaus können die Behörden jederzeit anlassbezogene Vor-Ort-Besichtigungen vornehmen. Nach jeder Begehung erstellt die Behörde einen Bericht, der dem Betreiber übermittelt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. In NRW werden die Berichte in der Regel im Internet veröffentlicht.

Ausgangszustandsbericht

Für Neu- oder Änderungsgenehmigungen von IED-Anlagen, in denen „relevante gefährliche Stoffe“ verwendet, erzeugt oder freigesetzt werden, müssen die Genehmigungsunterlagen zukünftig einen Bericht über den Ausgangszustand von Boden und Grundwasser beinhalten. Dieser Ausgangszustandsbericht bildet die Grundlage für die neu geregelte Rückführungspflicht. Hat der Betreiber Boden oder Grundwasser verschmutzt, ist er bei Einstellung des Betriebes verpflichtet, das Grundstück der Anlage in den Ausgangszustand zurückzuführen. Im Vergleich zur bisherigen Nachsorgepflicht kann dies im Einzelfall zu erheblich strengeren Sanierungsanforderungen führen.

Selbstanzeigespflicht

Auch die Berichtspflicht der Betreiber von IED-Anlagen ist neu: Sie müssen jährlich über die Ergebnisse der Emissionsüberwachung und die Einhaltung der Genehmigungsanforderungen Bericht erstatten. Sofern sie feststellen, dass Anforderungen nicht eingehalten werden, sind sie zu einer umgehenden Mitteilung an die Behörde verpflichtet.

BERND SPERLING



Wo der Nachwuchs in den Betriebskindergarten geht, können die Eltern entspannter arbeiten: Die Betreuungszeiten sind den Arbeitszeiten angepasst, Wegezeiten entfallen, und wenn doch etwas passiert, sind Mama oder Papa schnell zum Trösten da.

Foto: Zwergenland OKE Hörstel

Zwerge hüten

Immer mehr Firmen erkennen die Chancen, die in Projekten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf stecken. Das gilt auch für Betriebskitas. Aber lohnt sich der Aufwand überhaupt?

Die Diskussion um den Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz für Kinder unter drei Jahren ist ein Dauerbrenner der vergangenen Monate. Denn vom 1. August an wird bundesweit die Betreuungsgarantie für Kleinkinder gelten. Bereits Anfang März haben die Kommunen in NRW deshalb genau nachgezählt. Demnach ist im landesweiten Durchschnitt die vorgegebene Versorgungsquote von 33 Prozent erreicht worden. Die Landesregierung führt dieses Ergebnis auf die Anstrengungen der Kommunen und Träger zurück.

Seit geraumer Zeit rücken aber auch die Unternehmen im Land immer mehr in den Fokus der Diskussion. Mehrfach haben Städtetag-Vertreter ein größeres Engagement der Wirtschaft beim Ausbau der Kita-Plätze gefordert. Zuletzt hat sich auch der Unternehmenstag „Erfolgsfaktor Familie 2013“ in Berlin mit diesem Thema intensiv auseinandergesetzt. Aber lohnt sich eine eigene Kita für Unternehmen überhaupt? Welche Vorteile bieten Betriebskindergärten? Welche Modelle gibt es und welche kommen für die Unternehmen infrage?

Erster Schritt: Bedarfsanalyse

Die Fragestellungen sind komplex und auch nicht allgemeingültig zu beantworten. „Es gibt kein Patentrezept für die Einrichtung einer betrieblichen Kindertagesstätte“, sagt David Brabender. Er hat all diese Fragen schon häufig für diverse Unternehmen durchgearbeitet. Der Diplom-Ökonom ist einer der Geschäftsführer der Wuppertaler Beratungsfirma Kita|Concept. Einem Spezialisten für betriebliche Kinderbetreuung, der seit 2006 am Markt ist und dessen Leistungen von der ersten Beratung über die bauliche Begleitung und Umsetzung der Kita bis hin zum Behördenmanagement, der Elterninformation sowie der Personalauswahl reicht. Zugleich fungiert das Unternehmen auch als Träger und Betreiber zahlreicher Betriebskitas.

„Der erste Schritt für ein Unternehmen, das sich für eine betriebliche Kinderbetreuung interessiert, sollte immer eine genaue Bedarfsanalyse sein“, sagt Brabender. Darin geht es um die Ermittlungen verschiedener Faktoren. Etwa die Anzahl der Mitarbeiter, die bereits Kinder

haben, die Altersstruktur im Unternehmen und die zentrale Frage, ob die Eltern im Unternehmen ihre Kinder überhaupt in eine Betriebskita schicken möchten.

Bei der OKE-Gruppe in Hörstel ist man längst über diesen Schritt hinaus. Seit vielen Jahren öffnet auf dem Gelände des Anbieters von Kunststoffkomponenten für die Automobil- und Möbelindustrie jeden Morgen verlässlich das „Zwergenland“ – die betriebseigene Kita. Mit durchweg positiven Erfahrungen. „All unsere Erwartungen, die wir bei der Einrichtung des Zwergenlandes hatten, haben sich erfüllt“, sagt Andrea Kreling, zuständige Direktionsassistentin für das Projekt des Unternehmens aus Hörstel.

Schnelle Rückkehr in den Beruf

Vor allem die schnelle Rückkehr der jungen Mütter nach der Geburt ihres Kindes an ihren Arbeitsplatz hat die Geschäftsführung überzeugt.

Auch wenn die betriebseigene Kita ein finanzielles Zuschussgeschäft sei, so Kreling. Zumindest auf dem Papier. „Nach unserer Erfahrung müssen Firmen für eine eigene Kita investieren – aber das ist doch auch genau die spannende Frage: Ist es wirklich ein Zuschussgeschäft, wenn Mitarbeiterinnen sehr viel früher in ihren Job zurückkehren und dadurch auch teure Rekrutierung und Einarbeitungszeiten neuer Mitarbeiter wegfallen?“, sagt Kreling. OKE kann dazu beeindruckende Zahlen vorlegen: Seit Einrichtung der Kita auf dem eigenen Gelände kehren 90 Prozent der Frauen bereits in den ersten zwölf Monaten nach der Geburt ihres Kindes an ihren Arbeitsplatz zurück.

Und sie sind auch wesentlich entspannter. Schließlich können die jungen Eltern schnell bei ihren Kindern sein, sollte etwas Unvorhergesehenes wie eine



Im Betriebskindergarten von OKE müssen die Eltern nur für die Tage bezahlen, an denen das Kind tatsächlich da ist. Foto: Zwergenland OKE

plötzliche Erkrankung eintreten. Die Wege zwischen Arbeitsstelle und Kita sind kurz. „Dadurch entfällt das häufig nervige Hopping zwischen Arbeitsstelle und Betreuungsplatz für die Kinder“, sagt Brabender. Zusätzlich hätten betriebliche Kitas den Vorteil, die Betreuung dem Bedarf wirklich anzupassen. „Unser Zwergenland hat von 6 bis 18 Uhr geöffnet“, sagt Andrea Kreling. Welche Kita eines städtischen oder kirchlichen Trägers kann da mithalten? Zudem können die Kita-Plätze flexibel aufgeteilt werden. So gibt es häufig mehrere Kinder, die sich einen Platz teilen, weil ihre Eltern nur an bestimmten Tagen in der Woche eine Betreuung benötigen. „Viele betriebliche Kindergärten sind auch flexibel, wenn sich Dienstreisen nach hinten heraus verlängern oder wenn bei besonderen betrieblichen Maßnahmen auch einmal eine Betreuung am Wochenende

nötig wird“, sagt Brabender. All das erhöht die Zufriedenheit der Mitarbeiter.

Nachfrage der Eltern schafft das Angebot

Inhaltlich und das pädagogische Konzept betreffend sind sich betriebliche und andere Kitas häufig ähnlich. Allerdings hat das Zwergenland der OKE-Gruppe einen sehr hohen Erzieherinnen-Schlüssel. „Wir haben 15 Kinder und teilweise vier Erzieherinnen bei uns“, erklärt Kreling. Die Kosten für die Mitarbeiter sind auch überschaubar. Zusätzlich bietet das Abrechnungssystem einen weiteren Vorteil: „Wir sind auch hier flexibel. Die Kosten entstehen nur, wenn das Kind die Einrichtung auch tatsächlich besucht“, sagt Kreling. Ist es krank, muss ein gebuchter Tag nicht bezahlt werden.

Immer mehr Betriebe in Deutschland erkennen das Potenzial, das in Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf steckt. Sie investieren bereit-

willing in diesen Bereich. Als Anstoß dafür nannten viele Unternehmen laut Bundesfamilienministerium einerseits die deutlich gewachsene Nachfrage junger Mütter und Väter nach betrieblichen Angeboten, aber auch das Ziel, sich als attraktiver Arbeitgeber für den Fachkräftenachwuchs zu positionieren. So stieg die Zahl der Tageseinrichtungen für Kinder von Betriebsangehörigen bundesweit von 369 im Jahr 2008 auf 498 im Jahr 2011 (147 davon in NRW). Allerdings sind in dieser Statistik nur die Einrichtungen erfasst, die den Großteil ihrer Plätze für Betriebsangehörige bereit halten.

Es muss aber nicht immer die große Lösung einer betriebseigenen Kita sein. Eine solche lohne sich ohnehin erst ab einer Zahl von zehn Kindern an aufwärts, sagt Brabender. Ist der Bedarf im Unternehmen geringer, gibt es andere Modelle.

Etwa die Anmietung von Belegplätzen in bereits bestehenden Einrichtungen in der Nähe der Unternehmen. „Aber auch die Betreuung durch Tagesmütter kann bei einem Bedarf von vielleicht fünf bis neun Kindern eine gute Lösung sein“, verrät der Berater. Möglich ist auch der Zusammenschluss mehrerer kleiner Firmen, um gemeinsam eine Kita zu gründen.

Unterstützung der Unternehmensleitung

Für welches Unternehmen welches Modell am besten geeignet ist, muss im Einzelfall geklärt werden. „Wichtig ist aber, dass die Unternehmensleitung hinter dem Projekt steht“, so die Erfahrung von Britta Hüfing von der pme Familienservice GmbH. Das bundesweit operierende Unternehmen betreibt Betriebskitas und berät andere Unternehmen bei der Einrichtung einer solchen Tagesstätte. Erst unlängst hat die Münsteraner Niederlassung mit der Gerry Weber International AG in Halle eine Betriebskita verwirklicht. Das Besondere daran: „Das Projekt wird mit kommunalen und Landesmitteln unterstützt. Einzige Voraussetzung ist dabei, dass 20 Prozent der Plätze den Kindern aus dem Stadtteil zur Verfügung stehen“, erklärt Hüfing.

Das ist ungewöhnlich. Denn eigentlich müssen sich Unternehmen, die sich auf das Abenteuer einer eigenen Kita einlassen, bewusst sein, dass sie die meisten Schritte ohne Hilfen der öffentlichen Hand gehen müssen. „Leider werden die Kinder am Ort gefördert. Kinder, die von außerhalb kommen und zur Kita gehen, nicht“, sagt Hüfing. Das Geld folgt in diesem Fall nicht dem Kind.

Fördergeld für neue Betreuungsplätze möglich

Eine Erfahrung, die auch OKE nur bestätigen kann. Dabei geht es Andrea Kreling nicht nur um finanzielle Förderung. „Wir müssen uns komplett selbst organisieren. Das beginnt schon bei der Suche nach Kindern für unsere Einrichtung. Es gibt offizielle Listen mit Kita-Plätzen in der Kommune. Darin werden wir aber nicht aufgenommen. Das ist ärgerlich“, sagt Kreling. Selbst als in der Region eine

Unterversorgung festgestellt wurde und das OKE-Zwergenland Plätze frei hatte, wurde das nicht in den entsprechenden Auflistungen der Stadt berücksichtigt.

Auch bei der Förderung von Baumaßnahmen durch die öffentliche Hand stehen die privaten Träger schlechter da. „Da muss man von Fall zu Fall schauen, ob es eine Möglichkeit gibt, an öffentliche Fördergelder heranzukommen“, sagt Brabender. Immerhin gibt es seit einiger Zeit das Programm Betriebliche Kinderbetreuung des Bundesfamilienministeriums, mit dem Arbeitgeber bis zu zwei Jahre lang einen Zuschuss zu den Betriebskosten neu geschaffener Betreuungsplätze für Mitarbeiterkinder unter drei Jahren erhalten. Die Förderung sei als Anschubfinanzierung konzipiert, um die Startphase zu erleichtern, erklärt Claus Junghans aus dem Ministerium. Investitionskosten würden durch das neue Programm nicht gefördert, stellt das Ministerium aber klar.

JÜRGEN BRÖKER

Ansprechpartner

- ▶ Das Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ vom Bundesfamilienministerium und dem DIHK ist eine zentrale Plattform für familienfreundliche Unternehmen. Das Netzwerkbüro berät und unterstützt bei der familienfreundlichen Personalpolitik.
www.erfolgsfaktor-familie.de
- ▶ Kita|Concept GmbH,
Telefon 0202 29986810,
www.kita-concept.de
- ▶ pme Familienservice GmbH,
Sebastian Schmidt,
Telefon 0251 703 7760,
<https://www.familienservice.de/web/muenster>
- ▶ OKE Group GmbH, Andrea Kreling,
Telefon 05459 914 125,
www.oke-zwergenland.de
- ▶ Servicestelle Betriebliche Kinderbetreuung, Telefon 0800 0000945 (kostenlos)

Ein guter Grund zum Abschreiben.

Bei Vermietungsfällen in Unternehmensgruppen muss auf fremdvergleichsübliche Konditionen geachtet werden. Dieses gilt insbesondere in Betriebsaufspaltungsfällen, wenn ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft ein Grundstück an eine Tochter- bzw. Schwester-Kapitalgesellschaft zur Nutzung überlässt. Bislang war strittig, was die steuerlichen Konsequenzen sind, wenn der Fremdvergleichsgrundsatz verletzt ist. Der Bundesfinanzhof hat nunmehr entschieden, dass Abschreibungen in voller Höhe steuerlich abzugsfähig sind. Dagegen sind laufende Aufwendungen (z.B. Finanzierungskosten, Erhaltungsaufwendungen, Grundsteuern) nur zu 60% abzugsfähig.

Dies ist nur einer von vielen Punkten, die wir für Sie im Blick haben.

Was können wir für Sie tun?



DR. SCHUMACHER & PARTNER GMBH

Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung · Rechtsberatung

Münster · Düsseldorf · Leipzig
info@schumacher-partner.de
www.schumacher-partner.de

Wirtschaft trifft Politik

Intensiver Austausch zwischen jungen Unternehmern und Politikern – das ist das Ziel des Know-how-Transfers der Wirtschaftsjunioren Nord-Westfalen.

Auch in diesem Jahr haben sich wieder zahlreiche Wirtschaftsjunioren und Politiker gegenseitig besucht, um einen Einblick in den Arbeitsalltag und die Entscheidungsabläufe des jeweils anderen zu bekommen.

Miterleben, wie „Politik wirklich gemacht wird“ – das wollte auch Thomas Wiggenghorn, ehemaliger Wirtschaftsjunior. Ihn hat der Tag im Düsseldorfer Landtag schwer beeindruckt: „Die Landtagsabgeordneten kümmern sich mit viel Engagement um die Anliegen der Bürger und sind sehr gut informiert.“ Auch Jens Hemersch, Teilnehmer am EU-Know-how-Transfer in Brüssel, sieht „seitdem die Parlamentsarbeit aus einem anderen Blickwinkel“. Wirtschaftsjunior Christian Rieke war sowohl im EU-Parlament als auch im Bundestag dabei. „Ich habe in Brüssel

zum ersten Mal verstanden, wie ‚Europa‘ funktioniert. Rein formal, aber auch inhaltlich“, gibt er zu. Überraschend war für Rieke vor allem der

Texte der WJ-Seite:

Prachtstern GmbH, Münster

stressige Arbeitsalltag der Abgeordneten. Sein Fazit: „Mein Verständnis für politische Abläufe hat sich enorm gesteigert. Und hoffentlich haben meine Gespräche in Berlin und Brüssel umgekehrt auch geholfen, die Prozesse und Entscheidungswegen eines Mittelständlers verständlicher zu machen.“

Politiker in Unternehmen

Die Wirtschaftsjunioren Nord-Westfalen laden auch die Politiker in Unternehmen ein. Viel Zeit nahm sich beispielsweise Henning Höne (MdL FDP) im April beim Besuch der Firma Wigger Fenster + Fassaden. Vor allem die Themen Energiewende, Berufsbildung und Umweltpolitik waren hier von Bedeutung. Henning Rehbaum (MdL CDU) stellte sich Ende 2012 bei Teutemacher Glas den Fragen der Wirtschaftsjunioren, Thomas Marquardt (MdL SPD) besuchte am 6. Mai die Budelmann Elektronik GmbH. Als Nächstes findet ein Gespräch mit Ali Bas, Sprecher für berufliche Bildung der Grünen NRW-Fraktion, statt.

Für den WJ-Vorsitzenden Sascha Stuckmann ist der politische Know-how-Transfer auch ein Angebot: „Wir wollen die Politik gerade für kleine und mittelständische Unternehmen sensibilisieren und ein dauerhafter, verlässlicher Ansprechpartner sein.“



Carl Pinnekamp, Geschäftsführer von Teutemacher Glas in Warendorf (rechts), erklärt Henning Rehbaum, (MdL CDU, links daneben) und den Wirtschaftsjunioren Nord Westfalen Schritte im Arbeitsprozess.

Foto: WJ



Torsten Dahlke (l.), stellvertretender Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren, erläutert Henning Höne (MdL FDP) und den weiteren Diskussionssteilnehmern die Produktionsabläufe bei Wigger.

Foto: WJ



Jeannine und Christoph Budelmann (v.l.) erläutern Thomas Marquardt (MdL SPD) ein Schnittstellenmodul zur Integration in Verkaufs-, Park- oder Ticketautomaten, das die Budelmann Elektronik GmbH entwickelt und produziert hat.

Foto: WJ

Schulung im Netz

ELStAM | Bis Ende 2013 haben Arbeitgeber Zeit, ihr Lohnsteuerabzugsverfahren auf das elektronische System (ELStAM) umzustellen. Damit sich die Mitarbeiter in der Lohnbuchhaltung darauf vorbereiten können, hat die Finanzverwaltung eine Schulungspräsentation erarbeitet. Sie steht zum Download bereit:

www.dihk.de/themenfelder/recht-steuern/steuern/weitere-steuerarten/elstam

Betriebe schonen

Erbschaftssteuer | Nach Einschätzung des DIHK verstößt das aktuelle Erbschaftssteuergesetz (ErbStG) nicht gegen das Gleichheitsgebot des Grundgesetzes. Die Verschonungsregelungen für Betriebsvermögen seien aus Gründen des Gemeinwohls gerechtfertigt. Insbesondere die Beibehaltung der Arbeitsplätze beziehungsweise der Lohnsumme für mehrere Jahre rechtfertigten eine Verschonung. Das Bundesverfassungsgericht hatte den DIHK um Stellungnahme gebeten. Grundlage ist der Vorlagebeschluss des Bundesfinanzhofes und seine Auffassung, dass die Verschonungsregelungen für Betriebsvermögen (§§ 13, 13 a ErbStG) in wesentlichen Teilbereichen von großer finanzieller Tragweite sind und über das verfassungsrechtlich gerechtfertigte Maß hinausgehen.

Steuerstreit beigelegt

Schlupflöcher werden gestopft.

Bundestag und Bundesrat haben den Streit um das Jahressteuergesetz beigelegt. Zuvor war vom Vermittlungsausschuss ein Einigungsvorschlag erarbeitet worden. Wichtige Anwendungsnormen, die bislang legale Steuerschlupflöcher schließen sollen, sind nun

gültig. Allerdings wurde die Verkürzung der Aufbewahrungsfristen, wodurch nach Ansicht des DIHK Bürokratiekosten von bis zu vier Milliarden Euro hätten wegfallen können, gestrichen. Der Vermittlungsvorschlag enthält unter anderem eine neue Regelung zu „Cash-GmbHs“. Erben war es bisher möglich, große private Geldvermögen in eine GmbH einzulegen und als Betriebsvermögen zu deklarieren, ohne Arbeitsplätze zu schaffen mit dem Ziel, die Erbschaftssteuer zu senken oder zu vermeiden. Nun darf eine GmbH noch 20 Prozent an Geldmitteln im Vergleich zum Betriebsvermögen halten. Alles, was darüber hinausgeht, zählt zum schädlichen Verwaltungsvermögen und führt bei Überschreiten von 50 Prozent zum Wegfall der Verschonung.



Im Gerangel um das Jahressteuergesetz 2013 haben sich Bundestag und Bundesrat auf einen Kompromiss geeinigt. Foto: Jonathan Ross

Einnahmerekord erwartet

Steuervolumen | Der Arbeitskreis Steuerschätzung rechnet damit, dass 2017 die Steuereinnahmen einen neuen Höchstwert von 704 Milliarden Euro erreichen werden. Die Experten erwarten, dass die Gewerbesteuererinnahmen nach zweistelligen Wachstumsraten in den Jahren 2010 und 2011 durchschnittlich um drei Prozent steigen und in vier Jahren ein Volumen von rund 49 Milliarden Euro erreichen. Bereits für 2013 rechnen sie mit einem Einnahmerekord von 43,2 Milliarden Euro. Für die Grundsteuer B prognostizieren sie ein durchschnittliches Wachstum von 1,9 Prozent und 2017 ein Aufkommen von 12,8 Mil-

liarden Euro. Nach Ansicht des DIHK bereite die Steuerschätzung „den Boden für eine engagierte Haushaltskonsolidierung“. Es gäbe keinen Grund, über Steuererhöhungen nachzudenken.

Im Gegenteil, neue Belastungen für die Unternehmen könnten die anhaltend positive Dynamik der deutschen Wirtschaft bremsen.

www.ihk-nw.de/p880



Rekord: Im Jahr 2017 werden voraussichtlich 704 Milliarden Euro Steuern eingenommen werden. Foto: Fantasia/Fotolia

HERAUSFORDERUNG DEMOGRAFISCHER WANDEL

Ausländische Fachkräfte willkommen heißen



Vertreter von Wissenschaft, Politik und Wirtschaft tauschten sich über die Folgen des demografischen Wandels aus: v.l.n.r. Khushwant Singh, Sozialanthropologe, Dr. Bernhard Heitzer, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Dr. Eric Schweitzer, DIHK-Präsident.

Foto: BMI/Schacht

Berlin. „Welcome-Center“ hat DIHK-Präsident Eric Schweitzer auf dem Zweiten Demografie Gipfel der Bundesregierung vorgeschlagen. Bundeskanzlerin Angela Merkel und Innenminister Hans-Peter Friedrich diskutierten mit Vertretern der Wirtschaft über Möglichkeiten zur Fachkräftesicherung. Nach Schweitzers Vorstellungen sollen ausländische Fachkräfte bei diesen Anlaufstellen alle nötigen Informationen für ihre Lebensgrundlage in Deutschland bekommen.

Schon bis zum Jahr 2025 werden in Deutschland sechs Millionen Fachkräfte fehlen. Um Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand zu sichern, setzt die Wirtschaft aber nicht nur auf Zuwanderung, sondern auch auf die Förderung des inländischen Potenzials, zum Beispiel durch eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Fachkräftemonitor NRW:
www.ihk-fachkraefte-nrw.de

EU gegen Steuerflucht

Brüssel | Der DIHK unterstützt die Pläne der EU-Staats- und Regierungschefs, Steuerhinterziehung zu bekämpfen, zum Beispiel durch einen automatischen Austausch von Steuerdaten. Vor anderen Vorhaben, wie einem Schnellreaktionsmechanismus gegen Mehrwertsteuerbetrug oder dem Country-by-Country-Reporting, warnt der Verband jedoch. Zudem befassten sich die Politiker auf dem letzten EU-Gipfel erstmals mit der Bezahlbarkeit von Energie – ein positives Signal, denn die hohen Energiepreise gefährden die Wettbewerbsfähigkeit Europas. Der gemeinsame EU-Energiemarkt ist nach DIHK-Ansicht ebenso notwendig wie ein Paradigmenwechsel zu weniger Kosten und mehr Markt.

Kritik an Steuerplänen

Berlin | Die Pläne im Wahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen zur Einkommensteuer und Vermögensabgabe hat DIHK-Präsident Eric Schweitzer scharf kritisiert. „Die vorgesehene Vermögensabgabe belastet viele tausend mittelständische Unternehmen zusätzlich“, so Schweitzer. Als Folgen nannte er einen Rückgang der Investitionen und damit eine Gefährdung von rund

450 000 Arbeitsplätzen. Durch eine höhere Einkommensteuer würde zudem die Eigenkapitalbildung und damit die Risikoresistenz der Unternehmen geschwächt. Der Grünen-Fraktionsvorsitzende Jürgen Trittin zweifelte die DIHK-Zahlen in einem Brief an. Schweitzer will Trittin daraufhin die Zahlen bei einem geplanten persönlichen Treffen im Juli erläutern.

Fachkräfte-Check

Berlin | Rund 290 000 Unternehmen aus verschiedenen Branchen bundesweit wurden im Rahmen der Fachkräfte-Offensive der Bundesregierung von DIHK-Präsident Eric Schweitzer und Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen angeschrieben. Damit sollen besonders kleine und mittlere

Unternehmen auf die Informations- und Unterstützungsangebote von Bundesregierung, Bundesagentur für Arbeit und IHK-Organisation aufmerksam gemacht werden. So bietet die beigelegte Broschüre „Fachkräfte-Check“ hilfreiche Tipps und Informationen zur Fachkräftesicherung.

Angebote für Eltern

Berlin | Der diesjährige Unternehmertag „Erfolgsfaktor Familie“ stand im Zeichen der betrieblichen Kinderbetreuung. Bundesfamilienministerin Kristina Schröder und DIHK-Präsident Eric Schweitzer ermunterten die Betriebe, ihre Beschäftigten noch stärker bei der Kinderbetreuung zu unterstützen. „Betriebliche Kinderbetreuung kann staatliche Angebote ergänzen und besondere Anforderungen der Unternehmen und ihrer Belegschaften berücksichtigen“, sagte Schweitzer. Auch kleine und mittlere Unternehmen würden inzwischen innovative Konzepte und Kooperationen entwickeln. Die Unternehmen reagieren damit auf die zunehmende Nachfrage junger Eltern nach betrieblichen Angeboten (s. S. 59 ff.).

Finanzen/ Versicherung/ Recht

Das **VerlagsSpezial** „Finanzen/Versicherung/Recht“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:
Unternehmensgruppe
Aschendorff
Telefon 0251 690-9609



Immer mehr Kunden nutzen beim Online-Kauf von Waren elektronische Bezahlsysteme. Foto: Colourbox

Bezahlen beim Online-Händler

Elektronische Bezahlsysteme gewinnen weiter an Bedeutung. Das ist das Ergebnis einer Umfrage von Creditreform und des Bundesverbandes des Deutschen Versandhandels.

Gegenüber dem Vorjahr haben die elektronischen Bezahlsysteme noch einmal einen deutlichen Sprung nach vorn gemacht. Sie nehmen mittlerweile einen Anteil von 41 Prozent ein (Vorjahr: 30 Prozent).

Damit liegen sie deutlich

vor dem Rechnungskauf. Nur rund 27 Prozent der Verbraucher bezahlen ihre im Internet bestellte Ware am liebsten erst nach dem Erhalt.

Der Kauf auf Rechnung muss im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von fünf Prozent (Vorjahr: 32 Prozent)

hinnehmen. Alle weiteren Bezahlwege mussten im Vergleich zum Vorjahr ein leichtes Minus hinnehmen.

Die Kreditkarte etwa hat aktuell einen Anteil von 11 Prozent (Vorjahr: 12 Prozent). Auch die Vorauskasse hat mit einem Anteil von nur noch

fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozentpunkte verloren (Vorjahr: 7 Prozent).

Die Ergebnisse basieren auf einer bundesweiten repräsentativen Online-Umfrage bei Personen zwischen 18 und 69 Jahren.

Wir unterstützen Sie mit einem Team von qualifizierten und motivierten Mitarbeitern und moderner EDV bei der Erstellung

- der (Bau-)Lohn- und Finanzbuchhaltung,
 - der Jahresabschlüsse nach Handels- und Steuerrecht,
 - der privaten und betrieblichen Steuererklärungen sowie
 - der Schenkungs- und Erbschaftsteuererklärungen
- und beraten Sie bei der Existenzgründung, Nachfolgeplanung, Finanzierungsfragen und vielem mehr ...



Kirchplatz 10 · 49525 Lengerich
Telefon (054 81) 93 87-0
Telefax (054 81) 93 87-25
E-Mail info@kbf-steuern.de
Homepage www.kbf-steuern.de

Bank · Steuern · Finanzen · Verträge



Rechtsanwalt Uwe Berger

Fachanwalt für Steuerrecht
und Bankkaufmann

Marktallee 73b
48165 Münster-Hiltrup
Telefon (025 01) 5 94 21 76

E-Mail: ra-uwe-berger@t-online.de
www.rechtsanwaltskanzlei-berger.de

Versicherungen für Selbstständige

Die richtige betriebliche Risikoabsicherung ist für Selbstständige von existenzieller Bedeutung. Welche und wie viele Versicherungen ein Unternehmer braucht, lässt sich jedoch nicht grundsätzlich beantworten, sondern hängt vom individuellen Bedarf ab.

Die sogenannte Geschäftsversicherung ermöglicht eine Bündelung mehrerer Versicherungszweige. Feuer, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm, Glas und Betriebsunterbrechung können zusammengefasst werden. Auch Elementarschäden

(Überschwemmung, Erdbeben, Erdbeben, Schneedruck und Lawinen) können in den Versicherungsumfang eingeschlossen werden.

Die Betriebsunterbrechungsversicherung übernimmt bei einem Sachschaden die weiterzuzahlenden

Löhne, Gehälter, Sozialabgaben, Mieten und den entgangenen Gewinn, wenn der Betriebsablauf aufgrund des Schadens unterbrochen wird. Es können unter anderem Schäden durch Feuer, Einbruchdiebstahl/Raub, Leitungswasser und Sturm ge-

deckt werden. Die Betriebskostenversicherung deckt im Falle einer Arbeitsunfähigkeit des Unternehmensinhabers die monatlichen Betriebskosten für eine zuvor bestimmte Zeitspanne (meistens ein Jahr) ab.

Die Betriebshaftpflichtversicherung/Berufshaftpflicht bietet Schutz vor den finanziellen Folgen von Schäden, die Dritten durch das Unternehmen oder durch Mitarbeiter des Unternehmens entstanden sind. Es sind Personen und Sachschäden sowie auf ihnen beruhende Vermögensschäden versichert. Beim Abschluss sollte auf ausreichende Deckungssummen geachtet werden.

Rechtsschutzversicherung: Wahrnehmung der



DEITMER & PARTNER GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Experten. Für alle Fälle.

Neben dem klassischen Geschäft der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung, verfügen wir insbesondere über langjährige Erfahrung in den Gebieten

- Unternehmensbewertung
- Insolvenzprophylaxe
- Unternehmensberatung
- Existenzgründung
- Unternehmensnachfolge
- Wirtschaftsmediation

Voßgasse 3, 48143 Münster | Telefon: 0251/ 41 70 2-0 | Telefax: 0251/ 41 70 2-33
E-Mail: wp@deitmer.de | www.deitmer.de



Annegret Hewing
Steuerberaterin

Neu: Zusätzliche Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung für Arbeitnehmerveranlagungen Januar bis März 2013
Samstags 10.00–12.00 Uhr

Bagnostraße 12
48565 Steinfurt

Telefon (02551) 863 98-10
Telefax (02551) 862660

E-Mail: info@hewing.org
Internet: www.hewing.com



Fachberater für Unternehmensnachfolge DSTV
Steuerberater für Heilberufe



Kaven - Voß - Moorkamp
Rechtsanwälte in Partnerschaft

<p>Dr. Michael Kaven Notar Rechtsanwalt Fachanwalt für Sozialrecht</p>	<p>Jan Kaven Rechtsanwalt Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht</p>	<p>Jürgen Voß Notar Rechtsanwalt Fachanwalt für Arbeitsrecht</p>
<p>Harald Moorkamp LL.M. Rechtsanwalt Master of Insurance Law</p>	<p>Maike Westermann Rechtsanwältin Schwerpunkt Familienrecht</p>	

Hohe Geest 6
-Altes Pastorat-
48165 Münster

Tel 02501 - 44720
Fax 02501 - 447220
info@kaven.de





Risikoabsicherung hängt vom individuellen Bedarf ab.

Rechtsvertretung und deren Aufwendungen (Anwalts- und Gerichtskosten), die sich durch die Ausübung des Geschäfts ergeben, etwa bei Mietproblemen, Verkehrsschäden und Arbeitsverhältnissen.

Über die gesetzlich vorgeschriebene Kfz-Haftpflichtversicherung hinaus werden auch eine Fahrzeug-Teilkasko oder Vollkaskoversicherung, eine Kfz-Unfallversicherung

und eine Verkehrs-Rechtsschutzversicherung angeboten.

Darüber hinaus gibt es verschiedene Elektronikversicherungen. Durch unsachgemäßen Gebrauch, Vorsatz Dritter, Kurzschluss, Blitzschlag, Explosion, Diebstahl, Brand, Überspannung, Feuchtigkeit, Sabotage, und so weiter können Schäden an EDV-Anlagen, Telefonanlagen oder bürotechnischen Anlagen entstehen. Kosten für den Wiedereinsatz von Programmen und die Wiedereingabe der Daten nach einem Datenverlust können durch eine Datenträgerversicherung abgedeckt werden. Eine Mehrkostenversicherung ersetzt bei längerem Ausfall der EDV-Anlage den Mehrauf-

wand zum Beispiel bei Überstunden und für eine eventuelle Anmietung von EDV.

Eine erweiterte Datenträger- oder Softwareversicherung übernimmt ferner die Kosten für Datensicherung und Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes nach einem Virenbefall.

Eine Maschinenversicherung deckt Reparaturen an Maschinen oder maschinellen Anlagen ab, die plötzlich und unerwartet eintreten, insbesondere durch Bedienungsfehler, Ungeschicklichkeit, Fahrlässigkeit, Böswilligkeit, Konstruktions-Material oder Ausführungsfehler, Kurzschluss, Überspannung, Sturm, Frost, und so weiter.

Die Vertrauensschadenversicherung bietet Schutz

vor finanziellen Schäden aus unerlaubten Handlungen eigener Mitarbeiter und weiterer Vertrauenspersonen. Gedeckt sind etwa Schäden durch Unterschlagung, Diebstahl und Veruntreuung.

Es gibt verschiedene Arten von Kreditversicherungen. Die wohl bekannteste ist die Warenkreditversicherung (Forderungsausfallversicherung). Hier können Zahlungsausfälle für bereits geleistete Warenlieferungen oder erbrachte Werk oder Dienstleistungen abgesichert werden. Dabei muss für eine Leistung des Versicherers nicht zwingend die Insolvenz des Schuldners vorausgehen. Gute Versicherungsangebote zahlen häufig bereits bei Zahlungsverzug.



DÖCKER UND PARTNER
WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER
RECHTSANWALT

Anja Südhoff, Dipl.-Finanzwirtin, Steuerberaterin und Partnerin bei DWL



Unsere Kapital-Retter.

Die perfekte Lösung ist auf einmal da. Und die richtet sich nicht nach Arbeitszeiten. Mit Leidenschaft und Intelligenz arbeiten wir daran, bei Geschäftsübergabe oder Erbschaftssteuerfragen alle Beteiligten optimal zu beraten und Vermögen zu wahren. Denn wir bei DWL glauben: Ideen kennen keine Grenzen.



DWL Döcker und Partner | Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwalt
Mühlenstraße 64 • 48431 Rheine • Tel. 0 59 71 / 92 14-0 • www.dwl-rheine.de

Erhöhung der Pfändungsfreigrenzen

Seit dem 1. Juli gelten höhere Pfändungsfreigrenzen für Arbeitseinkommen. Der Pfändungsschutz stellt sicher, dass Schuldner auch bei einer Pfändung ihr Existenzminimum sichern können.

Darüber hinaus soll er gewährleisten, dass eventuelle gesetzliche Unterhaltspflichten erfüllt werden können. Die Höhe der Pfändungsfreigrenzen wird jeweils zum 1. Juli eines jeden zweiten Jahres an die Entwicklung des steuerlichen Freibetrags für das sächliche Existenzminimum angepasst.

Nun sind die Pfändungsfreigrenzen

zum 1. Juli 2013 erhöht worden. Der steuerliche Grundfreibetrag ist seit dem letzten Stichtag um 1,57 Prozent gestiegen.

Hieraus ergibt sich eine entsprechende Anhebung der Pfändungsfreigrenzen. Der monatliche, unpfändbare Grundbetrag beträgt nunmehr 1045,04 € (bisher: 1028,89 €). Dieser erhöht sich, wenn ge-



Der unpfändbare Grundbetrag beträgt jetzt rund 1045 €. Foto: akholdj/Fotolia

setzliche Unterhaltspflichten zu erfüllen sind, um monatlich 393,30 € (bisher: 387,22 €) für die erste und um jeweils weitere 219,12 € (bisher 215,73 €) für die zweite bis fünfte Person.

Wenn Schuldner mehr verdienen als den so ermittelten pfändungsfreien Betrag, verbleibt ihnen vom Mehrbetrag ebenfalls ein bestimmter Anteil.

Marita Loewe
STEUERBERATERIN

- Finanzbuchführung
- Einnahmen-Ausgaben-Überschussrechnung
- Bilanzen
- Steuererklärungen aller Art
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung
- Existenzgründungsberatung
- Festigungsberatung
- Hilfe bei Finanzierungsfragen und Bankgesprächen (Rating)

Am Feuerwehrhaus 6b
48351 Everswinkel
Telefon (0 25 82) 83 84
Telefax (0 25 82) 73 24
E-Mail: marita.loewe@t-online.de
www.steuerberaterin-loewe.de

Selbstständigkeit in Everswinkel seit 1981

STEUERBÜRO
M
W. MEINERS

Wilfried Meiners
Steuerberater

Fresnostraße 10 • D-48159 Münster
Tel. 02 51/2 37 02-0 • Fax 02 51/23 06 25 • Auto 01 71/3 30 62 42
E-Mail: kanzlei@stb-wmeiners.de

Gaubitz & Klingsporn
RECHTSANWÄLTE

Arbeitsrecht	Forderungseinzug
Betriebsverfassungsrecht	Verkehrsrecht
Handelsvertreterrecht	Seniorenrecht

Uta-Maria Gaubitz Rechtsanwältin Fachanwältin für Arbeitsrecht	Fritz Klingsporn Rechtsanwalt
--	---

Universitätsstraße 21 • 48143 Münster
Telefon (02 51) 4 00 79 • Telefax (02 51) 5 65 47
www.anwalt-muenster.de • info@anwalt-muenster.de

Geldanlage versichern

Kapitalanleger investieren zunehmend in Sachwerte. Edelmetalle und Co. müssen richtig versichert werden.

Die anhaltend niedrigen Zinsen auf dem Kapitalmarkt führen verstärkt zu Investitionen in Sachwerte. Neben Immobilien werden nach Auskunft der Allianz Versicherung unter anderem Gold, Kunstwerke und Oldtimer für die Kapitalanlage nachgefragt. Im Gegensatz zu Wertpapieren sollten teure Sammlerobjekte allerdings versichert werden, damit Besitzer etwa im Falle von Diebstahl oder Feuer das Risiko eines Totalverlusts ausschließen. Anleger sollten bei der Versicherung ihrer Sachwerte auf Folgendes achten:

„Grundsätzlich sind Edelmetalle in einer Hausratversicherung inbegriffen. Wer Gold oder Silber zu Hause aufbewahrt, muss diese jedoch ab einer bestimmten Wertgrenze in einem in der Wand oder dem Fußboden verankerten Tresor aufbewahren, damit der Versicherungsschutz gegeben ist“, sagt Georg von Gumpenberg. Außerdem ist eine etwaige Erhöhung der Versicherungssumme zu prüfen, wenn größere Summen investiert werden.

Werden Edelmetalle mit sehr hohem Wert zu Hause aufbewahrt, fordern Versicherer in der Regel den Einbau einer Einbruchmeldeanlage. Das gilt auch für Kunst. Wenn Gold oder Silber im Bankschließfach gelagert werden, empfiehlt es sich, den Abschluss einer Allgefahrenversicherung oder einer speziellen Schließfach-Deckung gegen Diebstahl oder Brandschäden zu prüfen. Denn nicht bei allen Banken ist der Versicherungsschutz mit im Mietpreis enthalten – außerdem ist der gelagerte Inhalt häufig nur bis zu einem bestimmten Betrag versichert.

Für Liebhaberstücke sollte der Eigentümer eine Oldtimer-Versicherung abschließen, die Haftpflicht und Kaskopoli- ce kombiniert. Damit ist ein spezifischer, auf das jeweilige Fahrzeug zugeschnittener Versicherungsschutz gewährleistet – dies ist somit zum vollen Marktwert versichert.

Jedes Jahr ereignen sich in Deutschland weit über 1000 Fälle von Kunst-

diebstahl. „Wer eine wertvolle Privatsammlung im Wert von über 100 000 € besitzt, sollte eine spezielle Kunstversicherung abschließen – damit sind im Gegensatz zu einer einfachen Hausratversicherung etwa durch Besucher verursachte Schäden, einfacher Diebstahl oder Verlust versichert“, sagt von Gumpenberg.

DETEKTEI D. Vielhauer Ermittlungs- u. Beratungsdienst

für Industrie, Handel, Banken, Versicherungen und Privatpersonen **DD**

- **Wirtschaftsdelikte**
- **Straftaten** (Betrug, Diebstahl, Unterschlagung, Kapitalverbrechen, Beweisbeschaffung)
- **Computerkriminalität**
- **Zivilstreitigkeiten**
- **Arbeitsrecht** (Vertragsverletzung im Krankheitsfall)

- **Unterhalts-/Sorgerechtssachen**
- **Schuldnerermittlungen**
- **Bonitätsüberprüfungen**
- **Umweltkriminalität**
- **u.a.m.**

Wir beraten Sie in Fragen präventiver Sicherheit und arbeiten auftragsbezogen mit qualifizierten Fachanwältinnen zusammen

Vorsprung durch Information!

48153 Münster · Graelstraße 1 · Telefon (02 51) 52 76 01 · www.detektei-vielhauer.de

RICHARD PARTNER

Partnerschaftsgesellschaft

Dr. Rudolf Richard Rechtsanwalt u. Notar

Dr. Volker Stange Rechtsanwalt u. Notar (Fachanwalt f. Arbeitsrecht)

Andreas Renz Rechtsanwalt
(Fachanwalt f. Bau- u. Architektenrecht)

Peter Houben Rechtsanwalt (Fachanwalt f. Arbeitsrecht)

Königsstraße 43a · 48143 Münster

Tel. (02 51) 48 26 40 · Fax (02 51) 4 82 64 30

info@kanzlei-richard.de · www.kanzlei-richard.de

SEIT ÜBER 50 JAHREN IHR STEUERBERATER VOR ORT.

SENGER & KOLLEGEN

PARTNERSCHAFT · STEUERBERATER

FRIGGEPÄTTKEN 8 · 59320 ENNIGERLOH · FON 02524-93090 · WWW.STBERATER.DE

Neue Regeln für Finanzanlagenvermittler

Für den Vertrieb von Finanzanlagen gelten seit Januar neue Regeln. Bisher reichte es für Finanzanlagenvermittler aus, ihre Zuverlässigkeit und geordnete Vermögensverhältnisse nachzuweisen. Nun müssen sie eine Berufshaftpflichtversicherung abschließen und ihre Sachkunde belegen.

Wer als Selbstständiger Finanzanlagen, beispielsweise Investmentfonds, vermittelt oder über Finanzanlagen innerhalb der Bereichsausnahme nach § 2 Abs. 6 S. 1 Nr. 8 KWG beraten möchte, muss nun eine Erlaubnis nach § 34f GewO beantragen und das Gewerbe nach § 14 Gewerbeordnung (GewO) anmelden. Im Rahmen der Erlaubniserteilung nach § 34c GewO wurden bislang lediglich die persönliche Zuverlässigkeit und

wirtschaftliche Leistungsfähigkeit überprüft. Für die Berufsausübung waren aus gewerberechtl. Sicht auch die Regelungen der Makler- und Bauträgerverordnung zu beachten. Mit den neuen Regeln wollte der Gesetzgeber

den Anlegerschutz durch schärfere Regulierung von sogenannten Graumarktprodukten stärken und die Anforderungen an den Vertrieb von Finanzanlagen erhöhen. Er hat daher bereits in vielen Bereichen der Finanz- und Vermögensanlagen die Rahmenbedingungen verschärft. Für den Vertrieb von Finanzanlagen durch Banken und den Vertrieb durch freie Vermittler gelten nun die gleichen Voraussetzungen. Indem die Wohlverhaltenspflichten des Wertpapierhandelsgesetzes auf freie Vermittler übertragen wurden, wurde für den Verbraucher ein gleichwertiges Schutzniveau geschaffen. Es gab daher gewerberechtl. Änderungen durch

den Anlegerschutz durch schärfere Regulierung von sogenannten Graumarktprodukten stärken und die Anforderungen an den Vertrieb von Finanzanlagen erhöhen. Er hat daher bereits in vielen Bereichen der Finanz- und Vermögensanlagen die Rahmenbedingungen verschärft.

Für den Vertrieb von Finanzanlagen durch Banken und den Vertrieb durch freie Vermittler gelten nun die gleichen Voraussetzungen. Indem die Wohlverhaltenspflichten des Wertpapierhandelsgesetzes auf freie Vermittler übertragen wurden, wurde für den Verbraucher ein gleichwertiges Schutzniveau geschaffen.

Es gab daher gewerberechtl. Änderungen durch



Rudi Bäumer
Diplom-Betriebswirt Steuerberater

- Jahresabschlussstellung
- Betriebliche und persönliche Steuererklärung
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Vertretung vor Finanzgerichten und bei Strafverfahren

Wettringer Str. 19 | 48565 Steinfurt | Tel 02551 8373-0 | info@steuerberater-rudi-baeumer.de

www.steuerberater-rudi-baeumer.de



Schmeinck von der Beck
Steuer- und Wirtschaftsberatung

Steuerberater
Klaus von der Beck, Diplom-Betriebswirt
Manfred Schmeinck, Diplom-Ökonom

Lange Stiege 6 • 46325 Borken
Tel. (02861) 9211-0 • Fax (02861) 656-79

Südwall 26 • 46395 Bocholt
Tel. (02871) 23965-0 • Fax (02871) 23965-50
www.s-vdB.de • info@s-vdB.de



Zertifizierte Steuerberater-Kanzlei nach DIN EN ISO 9001:2008 Steuerberaterverband Westfalen-Lippe e.V.

<p>HÜTTENBRINK BURKE ROHDE</p> <p>HüttenbrinkPartner Rechtsanwälte eingetragen im Partnerschaftsregister AG Essen PR 1807</p> <p>Piusallee 20-22 · 48147 Münster Telefon (02 51) 8 57 14-0 Telefax (02 51) 8 57 14-29 rae@huettenbrink.com www.huettenbrink.com</p>	<p>Dr. Jost Hüttenbrink Rechtsanwalt und Notar Fachanwalt für Verwaltungsrecht</p> <p>Norbert Burke Rechtsanwalt Fachanwalt für Verwaltungsrecht Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht</p> <p>Joseph Rohde Rechtsanwalt Fachanwalt für Arbeitsrecht</p>	<p>Dr. Marcus Schiller Rechtsanwalt Fachanwalt für Medizinrecht</p> <p>Dr. Daniel Weber Rechtsanwalt Fachanwalt für Verwaltungsrecht</p> <p>Florian Bleyer Rechtsanwalt</p>
--	---	--

die Einführung der neuen §§ 34f und g Gewerbeordnung (GewO) sowie eine neue Finanzanlagenvermittlungsverordnung (FinVermV).

Welche Stelle in den einzelnen Bundesländern für die Erlaubniserteilung und die Entgegennahme der vom Finanzanlagenvermittler jährlich vorzulegenden Prüfberichte zuständig ist, hat der Landesgesetzgeber geregelt. In Nordrhein-Westfalen sind dies die Industrie- und Handelskammern (IHKs). Soweit der Finanzanlagenvermittler nach den neuen Regeln eine Sachkundeprüfung absolvieren muss, ist diese bei den IHKs abzulegen.

Aufsichtsbehörde für die Finanzprodukte bleibt weiter-

hin die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), unabhängig davon, ob diese von Banken oder freien Vermittlern betrieben werden.

Welche Voraussetzungen sind für die Erlaubnis nach § 34 f GewO zu erfüllen?

Persönliche Zuverlässigkeit: Die persönliche Zuverlässigkeit besitzt in der Regel nicht, wer in den letzten fünf Jahren vor Stellung des Antrages wegen eines Verbrechens oder Diebstahls, Unterschlagung, Erpressung, Betrug, Untreue,



Finanzanlagenvermittler müssen sich seit 1. Januar registrieren lassen. Foto: pressmaster

Geldwäsche, Urkundenfälschung, Hehlerei, Wuchers oder einer Insolvenzstrafat verurteilt wurde.

Geordnete Vermögensverhältnisse: Gegen den Antragsteller darf kein laufendes oder abgeschlossenes Insolvenzverfahren anhängig sein und kein

Eintrag im Schuldnerverzeichnis vorliegen.

Berufshaftpflicht: Das Bestehen einer aktuellen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit einer Mindestversicherungssumme von 1 230 000 € für jeden Versicherungsfall und 1 850 000 € für alle Versicherungsfälle eines Jahres muss unabhängig vom Umfang der Erlaubnis nach § 34f GewO nachgewiesen werden.

Sachkunde: Sachkenntnisse werden durch den Nachweis bestimmter Ausbildungsgänge nebst Praxiserfahrung oder durch das Ablegen einer Sachkundeprüfung nachgewiesen.

 **HEISING**
RECHTSANWÄLTE

Rechtsanwälte Heising pp.
Roxeler Str. 581 · 48161 Münster
Tel.: 0 25 34 · 90 01 · www.heising.de

Baurecht
Verkehrsrecht
Sie haben die Fragen
und wir die Lösungen,
Erbrecht
Mietrecht
Arbeitsrecht



Als mittelständisches Unternehmen setzen wir in Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung bewusst einen Kontrapunkt zur Arbeitsweise großer WP-Gesellschaften: Wir beraten und begleiten unsere Klienten initiativ, lösungsorientiert und persönlich. Entsprechend intensiv und vertrauensvoll ist die Zusammenarbeit mit unseren Mandanten – vielfach geht sie weit über das gewohnte Maß hinaus: Denn mit fundierter Unternehmensberatung erleichtern wir auch all die Weichenstellungen, die für eine erfolgreiche Unternehmensführung von Bedeutung sind.

DR. BEERMANN WP PARTNER

Dr. Beermann WP Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft
www.beermann-partner.de

Marktallee 54 | 48165 Münster
Telefon 02501 8003-0
info@beermann-partner.de

Gartenstraße 4 | 59348 Lüdinghausen
Telefon 02591 23030
post@beermann-partner.de

Rechtssicherheit bei unterjähriger Zahlung

Bei unterjähriger Beitragszahlung erheben Versicherungsunternehmen zum Teil Zuschläge. Sie kompensieren damit entgangene Zinsgewinne und den zusätzlichen Verwaltungsaufwand. Der Bundesgerichtshof hat jetzt entschieden, dass diese Zahlungsweise keine Kreditgewährung ist.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat entschieden, dass eine vertraglich vereinbarte unterjährige Zahlungsweise von Versicherungsprämien keine Kreditgewährung im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) beziehungsweise der für Verbraucherverträge geltenden Vor-

schriften des Verbraucherkreditgesetzes ist.

In der Regel beträgt die Versicherungsperiode eines Versicherungsvertrages ein Jahr. In diesem Fall hat der Versicherungsnehmer grundsätzlich den Beitrag zu Beginn der Versicherungsperiode in voller Höhe zu leisten.

Allerdings ist auch die Vereinbarung einer unterjährigen Zahlungsweise (halb-, vierteljährlich oder monatlich) des Jahresbetrages möglich. In diesem Fall erheben Versicherungsunternehmen zum Teil Zuschläge. Sie kompensieren damit entgangene, dem Versicherertenkollektiv zustehende



Die unterjährige Zahlung ist keine Kreditgewährung. Foto: PD

Zinsgewinne und den zusätzlichen Verwaltungsaufwand.

In der jetzt vom BGH entschiedenen Sache hatten die Kläger eine Kapitallebensversicherung abgeschlossen und zahlten die Versicherungsprämien in monatlichen Raten. Dabei wurden Ratenzahlungszuschläge erhoben.

Wir steuern mit!

RP.

Steuerberater

Reinhard Pöhler

Ihr kompetenter Ansprechpartner für Land- & Forstwirtschaft, Handwerk, Handel & Gewerbe

Fachberater

- Controlling
- Kostenrechnung
- Unternehmensnachfolge

Warendorf 0 25 81 - 930 60
Rinkerode 0 25 38 - 950 99
poehler@stb-poehler.de

Zu unserem mittelständischen Firmenverbund gehört ein Geschäftsbereich LB mit € 5 bis 7 Mio. Euro Umsatz p.a., der aus Altersgründen des Inhabers ausgegliedert werden soll. Eine Kooperation oder ein neuer techn. GF kämen auch in Betracht. Es werden in Eigenregie hochwertige design-orientierte, GS-zertifizierte „Funktionsmöbel“ mit Fördertechnik, mit IT-Geräte-Integrationen für den POS-Bereich in den Märkten/Läden gefertigt, so für den Einzel- und Großhandel im In- und Ausland (LEH, C&C, DFS, Bau- und Gartencenter, Drogerie- u. Bio-Märkte).

Zuschriften unter IHK-WISPI 969 an den Aschendorff Verlag, 48135 Münster.

RANatschke@gmx.de

Dietmar Natschke
Rechtsanwalt

Schwerpunkte:
Strafrecht, Reiserecht, Arzt- und Zahnarzthaftungsrecht, Versicherungsrecht

Mitglied der **DGfR**
Deutsche Gesellschaft für Reiserecht e.V.

Telefon (02 51) 9 81 11 95
Telefax (02 51) 9 81 11 96

Alter Steinweg 46
48143 Münster
www.muenster-rechtsanwalt.de

Ulrich Frede *in Kooperation* **Janine Frede**

- Vereidigter Buchprüfer
- Steuerberater
- Rechtsbeistand
- Rechtsanwältin

Sie erwarten eine Beratung, die zuverlässig und kompetent ist und dabei alle Probleme berücksichtigt.

Wir stehen dafür ein;
sowohl auf steuerlicher als auch auf rechtlicher Ebene.

Hansestr. 3 · 48165 Münster
☎ 02501/59413-0 · Fax 02501/59413-29 · info@steuerkanzlei-frede.de

Nach Auffassung der Kläger handele es sich jedoch bei der unterjährigen Zahlung der Jahresprämie um einen entgeltlichen Zahlungsaufschub und somit um eine Kreditgewährung. Demnach müssten die Regeln des BGB über den Verbraucherkreditvertrag sowie die Preisangabenverordnung (PAngV) Anwendung finden. Das bedeutet, dass zusätzlich zum Beitrag der Effektivzins anzugeben wäre und im Falle des Unterbleibens ein zusätzliches (neben dem im Versicherungsvertragsgesetz geregelten) Widerrufsrecht bestünde.

Die Kläger forderten deshalb, dass der Versicherer dazu verpflichtet wird, ihnen Beitragsrechnungen mit Ratenzahlungszuschlägen in Höhe des gesetzlichen Zinssatzes von 4 Prozent auszustellen sowie die bisher gezahlten Differenzbeträge zusätzlich Zinsen auszuführen.

Der BGH folgte dieser Auffassung nicht und wies – wie bereits alle Instanzen zuvor – die Klage als unbegründet zurück. Nach Ansicht des Ge-



Der Versicherer hatte Ratenzahlungszuschläge erhoben. Foto: PD

richtes handelt es sich bei der vertraglichen Vereinbarung einer unterjährigen Zahlungsweise der Versicherungsprämien nicht um eine Kreditgewährung in Form eines entgeltlichen Zahlungsaufschubs.

In einem vorherigen Verfahren hatte das Hanseatische Oberlandesgericht die Zuschläge als Folge des „aufsichtsrechtlichen Gleichbehandlungsgebots“ beschrieben.

Software muss aktuell sein

Bei der elektronischen Einkommensteuererklärung (Elster) sollten Nutzer darauf achten, dass die zugehörige Software aktuell ist. Die Daten werden verschlüsselt über das Internet übertragen.

Elster findet von Jahr zu Jahr stärkere Verbreitung. 2012 wurden 12 Millionen Einkommensteuerklärungen online abgegeben. Das entspricht einem Anstieg um mehr als ein Viertel (26 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. Dies teilt der Hightech-Verband Bitkom mit. Nutzer sollten darauf achten, jeweils die aktuellste Version der Elster-Software zu nutzen. Denn zum einen ändere sich das Steuerrecht von Jahr zu Jahr, und zum anderen werde das Programm für die Datenübermittlung ständig überarbei-

tet, so dass ältere Versionen möglicherweise nicht einwandfrei funktionierten, erklärt Bitkom weiter. Ein Vorteil der Abwicklung auf elektronischem Weg sei die kürzere Wartezeit; denn elektronische Steuerklärungen würden von den Finanzämtern bevorzugt bearbeitet.

Seit dem Veranlagungszeitraum 2011 sind verschiedene Berufsgruppen wie Gewerbetreibende und Freiberufler zur elektronischen Abgabe ihrer Einkommensteuererklärung gesetzlich verpflichtet.



Geschäftsführer:
Prof. Dr. Fritz-Ulrich Diers
Dr. Philipp Diers
Wilfried Beermann
Dr. Marie-Theres Stolze
Heinz Stolze



Cooperation von
Wirtschaftsprüfern & Steuerberatern
www.cw-s.de

Neubrückenstraße 5
48282 Emsdetten
Tel. (0 25 72) 40 85
Fax (0 25 72) 8 56 47
Stolze-Diers@stodibe.de

Timmermanufer 142
48429 Rheine
Tel. (0 59 71) 8 08 22-6
Fax (0 59 71) 8 08 22-75
Beermann@stodibe.de

Stolze – Dr. Diers – Beermann GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Unser Angebot umfasst eine breite Spanne von Dienstleistungen insbesondere für mittelständische Unternehmen und deren Gesellschafter von der Einkommensteuererklärung über die Abschlusserstellung bis zur Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung. Weiterhin beraten wir in Fragen des Steuerrechts – insbesondere im Bereich des Umwandlungssteuerrechts, des internationalen Steuerrechts und der Unternehmensnachfolge. Zu unse-

rem Dienstleistungsspektrum zählt auch die betriebswirtschaftliche Beratung. Jeder Mandant hat bei uns einen persönlichen Ansprechpartner, der das Unternehmen langjährig betreut und die Verhältnisse sehr gut kennt. Über unsere örtlichen Niederlassungen in Emsdetten und Rheine hinaus kooperieren wir im Rahmen der CW & S mit anderen Praxen, insbesondere in NRW, um auch überregional zur Verfügung stehen zu können.

Marketing und Werbung

Das VerlagsSpezial „Marketing und Werbung“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:
Unternehmensgruppe
Aschendorff
Telefon 0251 690-9609



Zur Ideenfindung werden zunehmend Soziale Medien wie Facebook genutzt.

Plattform neuer Ideen

Das Ergebnis des aktuellen Deutschen Marketing-Barometers ist eindeutig: Ein Großteil der Vermarktungsexperten arbeitet mit Open-Innovation-Tools, um externes Wissen zu nutzen.

Der Deutsche Marketing-Verband (DMV) hat die qualitativen Ergebnisse des Deutschen Marketing-Barometers ausgewertet. Im ersten Quartal 2013 stand das Thema „Open Innovation“ im Mittelpunkt, also die Öffnung von Innovationsprozessen. Die Ergebnisse zeigen, dass der

Großteil der Befragten offenbar systematisch mit neuen Methoden zur Ideenfindung umgeht.

„Open Innovation ist ein wichtiges Thema für den Deutschen Marketing-Verband. Als Berufsverband für marktorientierte Unternehmensführung begrüßen wir Ansätze, bei denen Unternehmen ihre Außenwelt strategisch nutzen, um ihr Innovationspotenzial zu steigern“, so Prof. Dr. Bettina Fischer, Vorstand Wissenschaft und Innovation im DMV.

Zwei Drittel der insgesamt 187 Umfrageteilnehmer haben hierzu

Stellung bezogen und die Frage beantwortet: „Welche Tools nutzen Sie in Ihrem Unternehmen im Rahmen von Open-Innovation-Strategien?“

Es zeigt sich, dass ein Teil der Befragten externes Wissen von Lieferanten, Kunden und weiteren externen Partnern in den Innovationsprozess integriert, um Qualität und Geschwindigkeit des Innovationsprozesses zu steigern (Outside-In-Prozesse). Um internes Wissen nach außen darzustellen wird zudem auf Inside-Out-Prozesse zurückgegriffen. Auch Coupled-Prozesse kommen als Mischform je nach Aufgabenstellung und Unternehmensziel vor, wie etwa Sven Clasen, Leiter des Amtes für Wirtschaft und Liegenschaf-

ten der Stadt Wiesbaden berichtet.

Die Umfrage zeigt, dass Open-Innovation-Tools branchenunabhängig eingesetzt werden. „Gerade in der eher traditionellen Druckindustrie ist es umso wichtiger, Innovationen in den Bereichen Dienstleistungen, IT und Produktion zu realisieren. Daher nutzen wir intensiv Outside-In-Prozesse in einer intensiven Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Lieferanten“, so Florian Möckel, Geschäftsführer enve Print Services GmbH.

Auch im Bereich des Innovationsmanagements sind Social-Media Plattformen nicht mehr wegzudenken. Der Geschäftsführer der Markenberatung BrawandRieken, Peter Brawand, legt beispiels-

DAS MARKETING-BAROMETER

Das Deutsche-Marketing-Barometer wurde als Frühindikator für wirtschaftliche Erwartungen im Marketing entwickelt. Der Deutsche Marketing-Verband nutzt die Ergebnisse der vierteljährlichen Befragung, um Prognosen für die marketingaffine Fachöffentlichkeit zu treffen.
<http://marketingverband.de/marketingbarometer>



Zum Teil arbeiten Unternehmen bereits sehr systematisch mit Open-Innovation-Tools, um Produktideen zu generieren. Foto: Colourbox

weise dar, dass sich Crowd-Sourcing-Aktionen - also die Einbindung von Internetnutzern bei Projekten - via Facebook bewährt haben, um neue Geschmacksrichtungen bei Kunden aus dem Food-Bereich zu entwickeln.

Den konkreten Erfolg von Open-Innovation-Tools belegt Tina Müller aus ihrer Funktion als Corporate Senior Vice President bei Henkel. Sie hat vor fünf Jahren eine interne Ideenplattform gegründet. In dieser „Innovation Lounge“ konnten alle Mitarbeiter weltweit im Marketing sowie im Bereich Forschung und Entwicklung Neuproduktideen generieren. Die besten Anregungen wurden ausgezeichnet, zum Beispiel als Ideen des Monats und als „Innovation Leader of the

Year“. Das Open-Innovation-Tool hat sich bewährt: „Es wurden bisher mehr als 15 000 Ideen eingereicht und mit einer guten Quote von 16 Prozent daraus konkrete Produktkonzepte entwickelt.“

„Die Ergebnisse des aktuellen Marketing-Barometers zeigen zum einen, dass die Befragten teilweise schon sehr systematisch mit Open-Innovation-Tools arbeiten, etwa mit Kundenbefragungen und Kundenworkshops sowie mit Social-Media-Plattformen wie Facebook, Xing und Experten-Communities“, kommentiert Bettina Fischer die Ergebnisse. „Zum anderen wird aber deutlich, dass Open Innovation noch nicht flächendeckend verankert ist. Hier gibt es durchaus Entwicklungspotenzial.“

cyclos design®



JE VIELFÄLTIGER DIE MARKE, DESTO KREATIVER DIE KÖPFE.



Youngju Cha, Creative Direction
kreierte den Technotrans Geschäftsbericht



Katharina Pahl, Art Direction
liebt Kuchen von Laib und Seele



Bruno Costa, Art Direction
entwickelte die Emsland-Quelle-Etiketten

cyclos design verbindet Markenstrategien mit höchster Designqualität. Konsequente Markenführung, intelligente Kommunikation und herausragendes Design – mit diesem Anspruch entwickeln wir einzigartige Ideen.



www.cyclos-design.de

Wir haben die

KOMPETENZ
ERFAHRUNG
KREATIVITÄT

ZEIT

für Ihr
Projekt!

eunit

Werbeagentur



Vitamine
für Ihr Unternehmen

KONZEPTION
TEXT | BILD | GRAFIK
PRINT-DESIGN
WEB-DESIGN FÜR
PHONES & TABLETS
PROGRAMMIERUNG
SOCIAL MEDIA | SEO

☎ 02561-962340
www.e-unit.de

Soziale Medien lösen Kulturwandel aus

Immer mehr Unternehmen setzen Social Media für Marketing und PR ein, allen voran die Informations- und Telekommunikationsbranche. Rund 90 Prozent der Firmen in diesem Sektor nutzen nach einer Umfrage die Technologie für die Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen.

Der Einsatz von Social Media löst in vielen High-tech-Unternehmen einen Kulturwandel in Richtung einer offeneren Kommunikation aus. Das hat die Studie „Einsatz und Potenziale von Social Business“ des Bundesverbands Bitkom ergeben. Danach nutzen 59 Prozent der IT-Unternehmen Social Media sowohl für die interne als auch für die externe Kommunikation. „Social Media fördert eine offene Kommunikationskultur“, sagt Bitkom-Präsident Prof. Dieter Kempf. „Das Teilen von Informationen wird selbstverständlich, Herrschaftswissen wird aufgelöst.“

Die Folge: Teams erzielen bessere Arbeitsergebnisse, Mitarbeiter beteiligen sich stärker an Entscheidungsprozessen, und die Innovationskraft der Unternehmen steigt. Kempf: „Social Media tragen entscheidend zum Geschäftserfolg bei.“

Allerdings sei die breite Einführung und Nutzung von Social-Business-Lösungen für viele Unternehmen eine organisatorische Herausforderung. Denn Social Business betrifft nicht nur Marketing und PR, sondern nahezu alle Abteilungen. Unternehmen

müssen ihre internen Abläufe und ihr Management anpassen, wenn sie die Potenziale von Social Media voll ausschöpfen wollen.

Nach den Ergebnissen der Umfrage setzen 90 Prozent der Social-Media-Nutzer in der Informations- und Telekommunikationsbranche die Technologie für das Marketing ein und 85 Prozent für Public Relations. 58 Prozent nutzen Social Media im Personalwesen, 36 Prozent im Vertrieb und 25 Prozent im Kundenservice. 17 Prozent setzen soziale Medien in der Produktentwicklung ein.

So können unter dem Stichwort Crowdsourcing Kunden, Partner und andere Interessierte in die Neuentwicklung und Verbesserung von Produkten oder Diensten eingebunden werden. Unternehmen nutzen für diese Zwecke einerseits externe Plattformen, zum Beispiel soziale Netzwerke wie Facebook oder spezialisierte Websites wie Innosabi. Andererseits kommen interne IT-Lösungen zum Einsatz, die als Social Software bezeichnet werden. „Externe und interne Social-Media-Anwendungen werden zunehmend mit der IT-Umgebung und den Geschäftspro-

zessen in den Organisationen verknüpft“, sagt Kempf. Das sei zum Beispiel notwendig, wenn der Kundenservice auf eine Anfrage bei Facebook reagieren soll.

Laut der Studie hat der Einsatz von Social Media positive Auswirkungen auf die interne Kommunikation. 73 Prozent der befragten Unternehmen geben an, dass sich der Austausch von Wissen innerhalb der Organisation verbessert hat. 72 Prozent fördern mit Social Media generell die Kommunikation unter den Mitarbeitern. 54 Prozent haben neue Formen der Zusammenarbeit (Collaboration) eingeführt und 50 Prozent verzeichnen eine bessere Kommunikation innerhalb von Projektteams. „In der Shareconomy wird das Teilen von Informationen und Wissen zu einem strategischen Wettbewerbsfaktor“, sagt Kempf.

Immerhin 37 Prozent der Unternehmen geben laut Pressemitteilung an, dass sich mit der Nutzung sozialer Medien Mitarbeiter stärker an Entscheidungen des Managements beteiligen.

Marktplatz

Branchenverzeichnis für Angebote aus Industrie, Handel und Gewerbe

Akkuerneuerung

Akku defekt?

Telefon (0 28 72) 93 64 02
www.akkufit-inkmann.de

Altersvorsorge

Ihre betriebliche Altersversorgung (bAV)
durch Gehaltsumwandlung:

www.direktversicherung.ms
Freecall: (0800) 800 3219

Büromöbel

Gebrauchte Büromöbel

Sparen Sie bis zu 70 Prozent!
Expan GmbH, Tel. (05 41) 50 64 67 30
www.bmoebel.de

Container

MIETCONTAINER
40 Jahre
• Büro-, Wohn-, Mannschaft-,
• Sanitärcontainer-, Magazin-,
• Gebraucht-Container
• Kindergärten, Schulklassen
• Lieferung sofort, europaweit.

ELA
Mobile Räume mieten
Produktion • Vermietung • Verkauf • Service
Tel. (05932) 5 06-0 Fax (05932) 5 06-10
www.container.de

Gebäudekühlung

H-S-DIETZ GMBH
Klima- und Verdunstungskühlgeräte
Hospitalstraße 52 · 45699 Herten
Tel. (0 23 66) 88 76 76 · Fax (0 23 55) 88 76 78
www.ecocooling-deutschland.de
info@ecocooling-deutschland.de

EcoCooling

Laminiertechnik

www.laminier-technik.de

- Laminierfolien
- Laminiergeräte
- Laminierservice

DUBOSCHWEITZER gmbh
Telefon 0 23 64 / 9 49 00-0
Telefax 0 23 64 / 9 49 00-25

Online-Adressen

➤ **Topadressen** ◀
www.business-worldwide.org

Regale

B & L LAGER + FÖRDER
TECHNIK
INDUSTRIEBEDARF

Regale

Planung – Ausführung – Montage

B & L Lager- und Fördertechnik GmbH
Werver Mark 138
59174 Kamen-Heeren
www.bl-lagertechnik.de
info@bl-lagertechnik.de

☎ 0 23 07 / 9 13 91-0
Fax 9 13 91-11

Siebdruck

Folienaufkleber · Schilder · Banner
Beschriftungsfolien · Textile Werbeträger
Druck auf gestellte Materialien

neu befüllte Klappdeckeldosen mit ihrem Aufdruck

LBS
05222-95670
Werner Chlench

Schiffer

Tel: 02534-977 26-0 Vielseitig im Druck.
www.siebdruck-schiffer.de

Scherenhubtische

B & L Scherenhubtische 0,5–20 t
an jede Aufgabenstellung
angepaßt

Fordern Sie unser
Angebot an.

B & L Lager- und Fördertechnik GmbH
Werver Mark 138
59174 Kamen-Heeren
www.bl-lagertechnik.de
info@bl-lagertechnik.de

☎ 0 23 07 / 9 13 91-0
Fax 9 13 91-11

Verpackungen

Einwegpaletten
Eichenholz für Fachwerk
(Bohlen und Bretter)
direkt vom Hersteller
Tel. (0 25 54) 62 61
Fax (0 25 54) 63 21

Verpackungen

MENSE

_verpackung _export _logistik

Mense verpackung export logistik GmbH
Im Ostfelde 25 | 59071 Hamm
Tel. +49 2388 307450 | www.mense.de

Werbeartikel

alpha-praesent
30 Jahre Werbeartikel-Großhandel

Jetzt **2014**
Kalender
bestellen!

Persönliche Beratung:
0209 44444

alpha-praesent.de

Zeltverleih

Zeltservice
vom Feinsten!

Aufderheide Zeltverleih

Pavillons, VIP- und Partyzelte
vom Zeltmeister

Telefon: 02524 5812

www.aufderheide-zelte.de

Anzeigenpreise:

Ortspreis/Grundpreis* pro mm:
3,29/3,86 € zzgl. MwSt.
* Gemäß Preisliste Nr. 41,
gültig seit 1. Januar 2013.

KLEINING
metall creativ

Metallbearbeitung

Kleining GmbH & Co.KG | D-48599 Gronau
Tel. + 49(0)2562 / 93 540 | www.kleining.com

So individuell wie das Leben!

Neben der hohen Printqualität bieten wir nun
auch das entsprechende Design.

Somit haben Sie als Kunde alles aus einer Hand.
Wir konzipieren und gestalten das komplette
Corporate Design Ihrer Firma, d.h. Neuentwick-
lung oder Überarbeitung des Erscheinungsbildes
(Logo, Visitenkarten, Briefpapier, Flyer, Anzeigen,
Webseiten...), Plakate, Kalender, Broschüren, Spei-
sekarten, Aufkleber und vieles mehr.

VaKo
Druck

VaKo-Druck GmbH

Wierlings Busch 73 · 48249 Dülmen
Kontakt: Dipl.- Des. Ruth Hillers
hillers@vako-druck.de
Mobil: 0 15 20 / 38 48 803



IHK-Referent Ulli Schmäing und Studentin Frederike Wächter betonen die Bedeutung passgenauer Lernprogramme für die Weiterbildung von heute
Foto: van der Avoort

„Bildung to go“

Lernen wird bald jederzeit und an jedem Ort möglich sein. Auch die Weiterbildungskunden der IHK Nord Westfalen können mit Lernprogrammen mobil in kleinen „Bildungshäppchen“ die Präsenzzeiten der Seminare und Lehrgänge vor- und nachbereiten.

Lernprogramme werden in der Weiterbildung der IHK-Akademie seit Jahren eingesetzt. Das Problem: Sie funktionieren häufig nicht auf Tablets und Smartphones und verfolgen kein einheitliches didaktisches Konzept. Damit passen vorgefertigte Lernprogramme nicht mehr, um den heutigen Ansprüchen gerecht zu werden.

Viele Menschen möchten nicht mehr abhängig von Ort und Zeit lernen. Sie verlangen nach Lernmodulen, die ihnen flexibles und zielgerichtetes Lernen in der Vor- und Nachbereitung erlauben. Mobile Learning und Micro-Learning sind hier die Stichworte. Das verlangt von Lehrgangsanbietern Lösungen, um die Bedürfnisse der Lehrgangsteilnehmer

zu befriedigen. „Wir müssen als Anbieter von Weiterbildung diese Entwicklung aufnehmen“, sagt Frederike Wächter, die in die Entwicklung passgenauer Lernprogramme bei der IHK eingebunden ist, „denn wir haben es mit der neuen Online-generation zu tun.“

Eigenentwicklung der IHK

Auf diese Situation reagiert die IHK-Akademie mit Eigenentwicklungen. Die einzelnen Lerneinheiten haben eine Dauer von fünf bis maximal zehn Minuten und fokussieren die Kernthemen des Lehrgangs. „So kann beispielsweise ein Kursteilnehmer, der mit dem Zug anreist, unterwegs noch schnell eine Lerneinheit

einfügen. Gerade das Lernen in kleinen Einheiten gewinnt an Akzeptanz“, unterstreicht IHK-Referent Ulli Schmäing. Die Inhalte der neuen Lerneinheiten dienen in erster Linie der Vermittlung von Kenntnissen zur Unterrichtsvor- oder -nachbereitung. Im Präsenzunterricht kann dann der Stoff vertieft werden beziehungsweise handlungsorientiert unterrichtet werden. „Nur Teilnehmer, die sich vorbereitet haben, erlauben einen aktiven, lebendigen Unterricht“, ergänzt IHK-Referent Johannes Lansing.

Inhalte müssen passen

Die IHK setzt die passgenauen Lernprogramme technisch um, die Inhalte liefern die Trainer und Dozenten. „Je stärker wir sie in den Erstellungsprozess einbinden, desto höher ist ihre Akzeptanz bei der aktiven Einbindung in den Unterricht“, sagt Frederike Wächter. Die richtige Konzeption des Kurses ist das A und O. Die Inhalte der Lerneinheiten und der Präsenzunterricht müssen aufeinander abgestimmt sein und sich sinnvoll ergänzen.

Derzeit werden bei der IHK-Akademie nach und nach für alle Weiterbildungskurse passgenaue Lernprogramme entwickelt und technisch entsprechend aufbereitet. Die Trainer liefern dazu die Unterrichtsmaterialien.

„Wir übernehmen die Qualitätssicherung der Inhalte und gewährleisten eine technische Kompatibilität, denn der Nutzer von heute möchte überall auf die Lernprogramme zugreifen können – sei es vom Laptop, PC, Tablet oder Smartphone aus. Ein passgenauer Content, ein durchdachtes Konzept und motivierte Trainer ermöglichen einen guten Unterricht“, sagt Ulli Schmäing.

BIRGIT VAN DER AVOORT

SEMINARÜBERSICHT

SEMINARE

Erfolgreiches Verkaufen ist kein Zufall!

Verkaufstraining für den Außendienst

Ort: Münster Termin: 12.9.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 200 € Trainer: Bernd Katritzke

Managementtraining für Nachwuchsführungskräfte

Teil I - Kompetent führen von Anfang an

Ort: Münster Termin: 16./17.9.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 435 € Trainer: Dr. Klaus P. Beer

Ausfüllung und Abfertigung der wichtigsten Exportdokumente

Seminar für Neueinsteiger

Ort: Bocholt Termin: 17.9.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 200 € Trainer: Wilhelm Kleff

Seminar für Auszubildende:

Neue deutsche Rechtschreibung und Kommasetzung in Briefen, Texten

Ort: Münster Termin: 17.9.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 155 € Trainer: Dr. phil. Jürgen F. E. Bohle

Dies ist nur ein kleiner Auszug...

... aus dem Weiterbildungsangebot der IHK Nord Westfalen.
 Weitere Seminare und Lehrgänge unter www.ihk-bildung.de

Professionell verhandeln - erfolgreich einkaufen

Ort: Münster Termin: 18./19.9.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 400 € Trainer: Hans-Hermann Krieger

Telefonseminar für Auszubildende

Ort: Münster Termin: 19.9.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 155 € Trainer: Walter Hennig

Verkaufstraining für Auszubildende

Ort: Münster Termin: 19.9.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 155 € Trainer: Bernd Katritzke

Rund um das Office/Sekretariat:

Arbeitstechniken/Kommunikation/Korrespondenz

Ort: Münster Termin: 23./24.9.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 410 € Trainer: Michaela Kreye

Telefonseminar für Auszubildende

Ort: Münster Termin: 23.9.2013, 9.00-16.30 Uhr
 Kosten: 155 € Trainer: Walter Hennig

Ihre Ansprechpartnerin:

Christina Gaertner, Telefon 0251 707-318,
 Telefax 0251 707-377,
cgaertner@ihk-nordwestfalen.de

Sofortinfo und Anmeldung im Internet:
www.ihk-bildung.de

Stressmanagement

Das Seminar richtet sich an Personen, die lernen möchten, stressfördernde Situationen für sich positiv zu nutzen und belastende Situationen zu bewältigen. Die Teilnehmer profitieren von den im Seminar vermittelten, langfristig wirkenden und einfach in den Arbeitsalltag zu übertragenden Methoden und Techniken. Sie arbeiten effizienter durch eine höhere persönliche Selbstsicherheit. In praktischen Übungen lernen die Teilnehmer zu entspannen und gelassener zu werden. In einem Aufbauseminar kann das Wissen zum Stressmanagement weiter vertieft werden. Das Grundseminar findet am 15.10.2013 und das Aufbauseminar am 4.11.2013 in Münster statt, jedes kostet 180 Euro. Ansprechpartnerin ist Christina Gaertner, Telefon 0251 707-318.



Foto: rangizzz/Fotolia

LEHRGÄNGE

Lohnbuchhalter/-in

Ort: Bocholt Termin: 17.9.2013, Di. 18.00-21.15 Uhr
 Kosten: 741 € Ansprechpartnerin: Christina Schneider
 Telefon 02871 9903-10

Ausbildung der Ausbilder

Ort: Bocholt Termin: 23.9.2013, Mo. 16.00-21.00 Uhr
 Kosten: 525 € Ansprechpartnerin: Margret Feldhaus
 Telefon 02871 9903-19

Sommer- und Ferienakademie:

Speziell für Schüler/innen, Auszubildende oder Studenten

Ansprechpartnerin für die Sommer- und Ferienakademie ist Bettina Becker, Telefon 0251 707-345

Einführung in die kaufmännische Buchführung

Ort: Münster Termin: 22.7.2013, Mo.-Fr., 9.00-16.30 Uhr,
 40 UStd.
 Kosten: 220 € zzgl. Literaturkosten

Knigge für Auszubildende

Ort: Münster Termin: 5./6.8.2013 oder 19./20.8.2013,
 Mo. u. Di., 9.00-16.00 Uhr, 16 UStd.
 Kosten: 96 €

Know-how zum Start ins Berufsleben

Ort: Münster Termin: 5.8.2013, Mo.-Mi., 9.00-16.00 Uhr,
 24 UStd.
 Kosten: 144 €

Rhetorik für Auszubildende

Ort: Münster Termin: 12./13.8.2013 oder 21./22.8.2013,
 Mo. u. Di., bzw. Mi. u. Do., 9.00-16.00 Uhr,
 16 UStd.
 Kosten: 96 €

Weitere Lehrgangsanbieter

Viele Bildungsträger bieten Lehrgänge zur Vorbereitung auf Prüfungen der IHK Nord Westfalen an. Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen ist die IHK verpflichtet, auf alle Anbieter hinzuweisen, die Vorbereitungslehrgänge anbieten und diese melden. Eine Zusammenstellung bietet die Seite www.ihk-nordwestfalen.de/p2502

DRAUßEN UNTERWEGS:

Lichterfest | 1000 Kerzen, bunte Wasserfontänen und ein Feuerwerk lassen Schloss Nordkirchen am Abend des 12. Juli erstrahlen. Dann findet das Open-Air-Klassikkonzert statt. Das Philharmonische Orchester Tirgu Mures (Siebenbürgen) spielt unter anderem Stücke aus Verdis „Aida“. www.nordkirchen-marketing.de

Konzertreihe | Big-Band-Sound im Botanischen Garten oder swingende Damen im versteckten Paradies. Noch bis zum 8. September lockt das Münsterland mit Gartenkonzerten. So zum Beispiel am 4. August ins Kloster Vinnenberg nach Warendorf. Dort kombiniert das Quartett SaxCool Klassik mit Swing und Jazz. www.trompetenbaumgeigenfeige.de

Museumsnacht | Am 10. August nimmt das Kloster Bentlage in Rheine an der „Langen Nacht der Museen“ teil. Besucher können die Anlage selbst erkunden oder eine Führung zur Geschichte des ehemaligen Klosters buchen. www.kloster-bentlage.de

Kino-Event | Bis zum 5. September ist jeden Donnerstagabend im Hawerkamp in Münster „Kamp-Flimmern“ angesagt. So wird im rustikalen Industrieambiente am 15. August zum Beispiel der Klassiker „Die Glücksritter“ (1983) mit Eddie Murphy und Dan Aykroyd gezeigt. www.cinema-muenster.de

Das Paris der kleinen Leute

Picassomuseum Münster zeigt Schwarz-Weiß-Bilder von Willy Ronis.

Der Franzose Willy Ronis ist mit seinen detailreichen und persönlichen Schwarz-Weiß-Fotos weltbekannt geworden. Mit seiner Kamera fing er in den 1930er-, 1940er und 1950er-Jahren vor allem Situationen aus dem Pariser Alltagsleben ein. 80 seiner Werke können Paris- und Fotoliebhaber bis Anfang September im Picassomuseum Münster bestaunen. Parallel dazu ist die Präsen-

tation „Was ich Picasso schon immer sagen wollte“ zu sehen. Bekannte Personen wie der Schriftsteller Hans Magnus Enzensberger liefern teils kritische Kommentare zum großen Maler. 80 Lithografien und Gemälde, darunter Frauenporträts und Stierdarstellungen, runden das Programm ab.

www.picassomuseum-muenster.de



„Verliebte an der Bastille“ erweckten 1957 die Aufmerksamkeit Willy Ronis' über den Dächern von Paris. Foto: Diffusion Agence RAPHO

Kochideen

Wettbewerb | Mal das eigene Rezept auf der Karte vom „Gabriel's“ in Münster sehen? Bis zum 31. Juli kann jeder einen Vorschlag mit Foto und Beschreibung an verkauf@kaiserhofmuenster.de senden. Im September wird der Gewinner gekürt, das Menü im Oktober den Gästen serviert.

Tanz auf der Halde

Ruhrtriennale | Das bretonische Ensemble Musée de la danse tritt am 24. und 25. August mit dem Stück „Levée des conflits“ bei der Ruhrtriennale 2013 auf der Bottroper Halde Haniel auf. 24 Tänzer vereinen in der Choreografie von Boris Charmatz die Ausdrucksformen Skulptur, Installation

Konstruierte Kunst

Ausstellung | Bis Anfang September ist im Gelsenkirchener Kunstmuseum die Ausstellung „Prinzip Konstruktiv“ zu sehen. Gezeigt werden Bilder und Plastiken von Frieder Kühner sowie Polyesterarbeiten von Horst Kuhnert. Im Fokus steht die Auseinandersetzung mit Wahrnehmung und Formen.

www.kunstmuseum-gelsenkirchen.de

Virtuosen im Schloss

Klassik | Mit einem Stammerchester und verschiedenen Solisten ist die Junge Philharmonie Köln auch in diesem Jahr bei allen Konzerten der Reihe „Sommer – Schlösser – Virtuosen – Klassik im Westmünsterland“ dabei. So zum Beispiel Lisa Schumann. Sie spielt am 21. Juli in der Jugendburg Gemen bei Borken unter anderem Stücke von Johann Sebastian Bach.

www.tourismuskreis-borken.de

REISEVERANSTALTER



Polare Welten erleben

So wie hier auf einem restaurierten Dreimaster ist Uwe Maaß vor den Eisbergen Spitzbergens und Grönlands unterwegs. Fotomontage: Morsey

Reiseveranstalter aus der Region und ihre Schwerpunkte.

Auf den Spuren großer Polarforscher Reisen im Stile klassischer geografischer Exkursionen anzubieten – auf diese Idee kam Uwe Maaß auf einer Trekkingtour durch Norwegen während seines Geografiestudiums. Mit zwei weiteren Mitstreitern gründete er als Geschäftsführer GeoRG, die Geographische ReiseGesellschaft, und 1999 startete die erste Reise nach Island. Bis heute ist der hohe Norden Schwerpunkt der landeskundlichen Reisen. „Neben reinen Trekkingtouren auf Island und in Grönland führen wir seit einigen Jahren auch spezielle Segelschiffreisen durch“, beschreibt Maaß ein außergewöhnliches Angebot, bei dem die Gäste ganz in die Erlebniswelt der alten Polarexpeditionen eintauchen können.

„Auf unserem mit viel Liebe zum Detail restaurierten Dreimaster kommen die Teilnehmer Rentieren, Polarfuchs und unzähligen Seevögeln, aber auch Walrossen, Walen und Eisbären nah – möglichst ohne die Tiere zu stören“, ergänzt er und verweist darauf, dass sich GeoRG schon früh dem „forum anders reisen e.V.“ angeschlossen hat. Dessen Mitglieder verpflichten sich nachweislich

Uwe Maaß

Geographische Reise-Gesellschaft GeoRG
Sporksfeld 93
Senden

zum besonderen Schutz von Natur und Umwelt. Hauptreiseziel für diese speziellen Erlebnisse sind Spitzbergen und auch Ostgrönland, begleitet werden die Expeditionsfahrten von freien Reiseleitern,

die Kenner der jeweiligen Region sind. „Vielen unserer Gäste liegt die Natur am Herzen, oft sind sie auch polarerfahren und begeisterte Tier-, Pflanzen- oder Landschaftsfotografen. Daher bieten wir immer wieder Foto-Workshops auf den Reisen an“, so Maaß.

Klein aber fein ist das Angebot des Spezialreiseveranstalters, es werden zwei bis drei Segelschiffreisen pro Jahr durchgeführt, dazu mehrere Trekking- und Wanderreisen in Nord- und Mitteleuropa. Neben den Abenteuern im Eis sind außerdem Wein- und Wanderreisen an deutschen Flüssen im Programm. Uwe Maaß bereist auch selbst gerne deutsche Landschaften. Doch jetzt geht es mit seiner Familie wieder in den Norden. „Norwegen ist als Erstes fest eingeplant“, freut er sich auf Natur pur.

- bz -



Vergessen Sie Ihren Kopf nicht ... aber andererseits wozu? Ist ja mittlerweile doch alles in der Wolke!

Karikatur: Dirk Meissner

IMPRESSUM

Amtliches Mitteilungsblatt der
Industrie- und Handelskammer
Nord Westfalen, 86. Jahrgang
1. Juli 2013
Druckauflage: 50.444 Exemplare 
1. Quartal 2013

**wirtschafts
spiegel**

 Nord Westfalen

Herausgeber und Eigentümer:
IHK Nord Westfalen, Postfach 4024,
48022 Münster, Sentmaringer
Weg 61, 48151 Münster,
Telefon 0251 707-0,
www.ihk-nordwestfalen.de
- zertifiziert durch
Germanischer Lloyd Certification
GmbH nach DIN EN ISO 9001:2008 -

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der IHK Nord Westfalen wieder.

Redaktion:
Guido Krüdewagen (verantwortlich),
Ingrid Haarbeck, Berthold Stein,
Britta Zurstraßen, Mareike Wellmann
Telefon 0251 707-319,
E-Mail: wirtschaftsspiegel@ihk-nord-
westfalen.de;
Titelgestaltung: elemente design-
agentur

Redaktion Verlagsspeziale:
Unternehmensgruppe Aschendorff
Telefon 0251 690-9609
Telefax 0251 690-9610
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Verlag, Druck und Anzeigenservice:
Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG,
Media & Sales, 48135 Münster
Anzeigen: Herbert Eick (verantwortl.),
Anzeigenverkaufsleitung:
Dieter Makowski,
Anzeigenservice/Disposition:
Telefon 0251 690-571,
Telefax 0251 690-804801,
Anzeigenverkauf und -beratung:
Telefon 0251 690-592,
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de.
Zurzeit ist die Preistabelle Nr. 41
vom 1. 1. 2013 gültig.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen Bei-
tragspflicht als Mitglied der IHK. Als
kostenpflichtiges Abonnement ist er
für jeden erhältlich: Bestellungen zum
Jahrespreis von 19,80 Euro für elf
Ausgaben beim Verlag Aschendorff,
Telefon 0251 690-139, E-Mail: buch-
verlag@aschendorff.de.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit
wird auf die gleichzeitige Verwendung
männlicher und weiblicher Sprachfor-
men verzichtet. Sämtliche Personen-
bezeichnungen gelten gleichwohl für
beiderlei Geschlecht.

Der nächste Wirtschaftsspiegel er-
scheint erst im September 2013.

Bockwurst statt Bifteki

Die Globalisierung ist vom Tisch. Zumin-
dest vom Esstisch. Die Landesregierung
hat sich nämlich mit Lebensmittelher-
stellern zusammengetan und fordert, Lebens-
mittel aus der Heimat zu bevorzugen. Etwas
peinlich ist mir das schon. Für die mediterrane
Boulevardpresse ist es ein gefundenes
Fressen: „Der Exportweltmeister isst am
liebsten zu Hause.“ Bockwurst statt Bifteki.
Ich mag beides. Aber es hilft ja nichts. Ich
musste meinem Lieblingsgriechen reinen
Wein einschenken: Deutschen Wein, wohlge-
merkt. Nein, Udo hin oder her, keinen griechi-

schen! Auch nicht meinen Lieblingswein aus
Spanien. Diese Bevorzugung schmeckte
meinem Freund gar nicht („zumal bei dieser
Verkürzung der Nahrungskette sicher auch
EU-Mittel fließen“). Den Wein fand er gut.
War ja auch aus der Pfalz. War! Denn auch
diesen Wein gibt es bei uns nicht mehr. Wenn
schon, denn schon: „Die Zukunft is(s)t regio-
nal!“ fordert der Verein Ernährung-NRW e.V.
Aber ich bin mir fast sicher, dass der Wein-
berg im Teutoburger Wald nicht genügend
Trauben abwirft. Das Thema ist für mich noch
nicht gegessen.

GUIDO KRÜDEWAGEN

VORSCHAU AUSGABE 9/2013

Titelthema | Finanzierung

Wie finanzieren mittelständische Unterneh-
men heute? Benötigen sie noch den klassi-
schen Bankkredit? Und was muss man als
Unternehmer beachten, um auch unter den
Bedingungen von Basel III per Kredit finan-
zieren zu können?



Foto: Mol/Fotolia

Redaktionsschluss:

15. August 2013

Anzeigenschluss:

8. August 2013

Erscheinungstermin:

10. September 2013

Verlags-Speziale:

Transport/Logistik/
Verpackung
Immobilien



ELA-Kontakt Daten als QR-Code für Ihr Smartphone.



Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH
Zeppelinstr. 19-21
49733 Haren (Ems)
Tel: (05932) 5 06-0

Raum für Ihre Ideen

Wohlfühlen am Arbeitsplatz -
ELA Container sind individuell mit
Kommunikationssystemen
ausgestattet, ob Telefon, Fax
oder Internet.



ELA-Premium-Container
bis zu
25%
Einsparpotential

info@container.de



Heinrich Temmink
Bauunternehmen · Baustoffe
www.temmink-bau.de



Konzeptbau
GmbH & Co. KG
Ammeloe 35 · 48691 Vreden



Bauunternehmen in den Bereichen:

- Industrie- und Gewerbehallen
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Landwirtschaftliche Gebäude
- Kommunale Gebäude



Telefon (0 25 64) 93 66-0
info@temmink-bau.de



Schlüsselfertigbau in den Bereichen:

- Gewerbe-, Industrie- u. Büroobjekte
- Wohn-/Geschäftshäuser u. Märkte
- Ein- u. Mehrfamilienwohnhäuser
- Bauträgermaßnahmen



Telefon (0 25 64) 93 66-60
info@ht-konzeptbau.de

Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-*Profi*

HALLENBAU



MODULBAU



BÜROCONTAINER



PAVILLONS



SEECONTAINER



DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP

Musterausstellungen + Showroom Design & Ambiente im Modulabau!

Besuchen Sie uns auf 100.000 m² Ausstellungsfläche:
TOP JAHRES-MIETRÜCKLÄUFER 40% unter NP!

Standort Geseke: B1/Hansestraße 4, 59590 Geseke
Tel.: 0 29 42 / 98 80 0 - www.deu-bau.de



- Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Steuerberatungsgesellschaft
- Fachberater für Internationales Steuerrecht*
- Sachverständiger für Unternehmensbewertung*



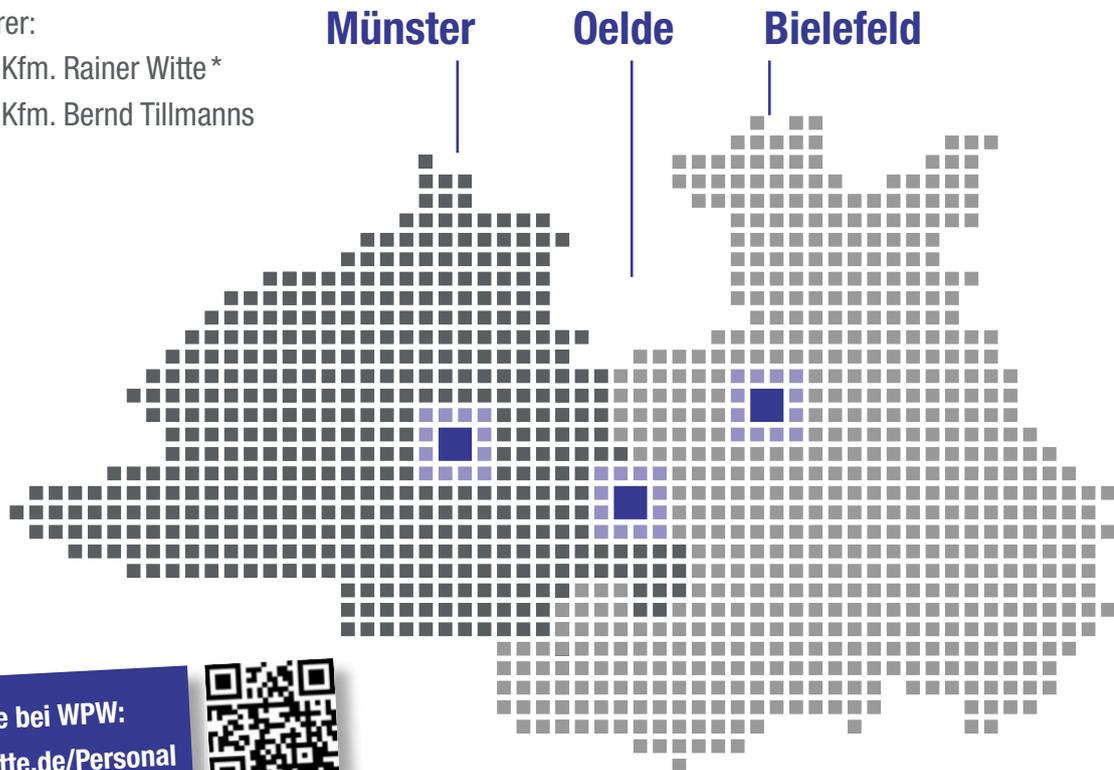
Ostwestfalen · Münsterland

Gemeinsam stark vor Ort!

Geschäftsführer:

WP/StB Dipl.-Kfm. Rainer Witte*

WP/StB Dipl.-Kfm. Bernd Tillmanns



Karriere bei WPW:
www.wpwitte.de/Personal



Die Finanzzeitschrift FOCUS MONEY hat auch in 2013 die Qualität unserer Kanzlei getestet und uns in ihrer Ausgabe 7/2013 zum siebten mal in Folge als ausgezeichnete Steuerexperten gelistet.

Zertifizierte
Steuerberater-
Kanzlei
nach DIN EN
ISO 9001:2008
Steuerberaterverband
Westfalen-Lippe e.V.



D-59302 Oelde · Obere Bredenstiege 7 · Telefon (02522) 9349-0 · Telefax (02522) 9349-10

D-33611 Bielefeld · Johannisstraße 1 · Telefon (0521) 98203-50 · Telefax (0521) 98203-33

Bürogemeinschaft Münster: Rechtsanwälte, Notare und Steuerkanzlei

D-48143 Münster · Aegidiistraße 42 · Telefon (0251) 4184940 · Telefax (0251) 41849-20